

Fachbereich Medien

Christmann, Thomas

Die Bedeutung von Social Media für Journalisten am  
Beispiel von Twitter.

## – Bachelorarbeit –

Hochschule Mittweida – University of Applied Science

**Zittau – Oktober 2010**



Fachbereich Medien

Christmann, Thomas

Die Bedeutung von Social Media für Journalisten am  
Beispiel von Twitter.

– eingereicht als Bachelorarbeit –

Hochschule Mittweida – University of Applied Science

Erstprüfer: Prof. Horst Müller

Zweitprüfer: Dipl.-Staatsw. Thomas Bärsch

**Zittau – Oktober 2010**



# Inhalt

<b>ABBILDUNGSVERZEICHNIS .....</b>	<b>8</b>
<b>ABKÜRZUNGSVEREICHNIS .....</b>	<b>9</b>
<b>BIBLIOGRAPHISCHE BESCHREIBUNG .....</b>	<b>10</b>
<b>REFERAT .....</b>	<b>10</b>
<b>VORWORT UND DANKSAGUNG .....</b>	<b>12</b>
<b>1 EINLEITUNG.....</b>	<b>13</b>
1.1 Problemstellung .....	13
1.2 Zielstellung.....	14
1.3 Vorgehensweise .....	15
<b>2 WEB 2.0 – DAS SOCIAL-MEDIA-NETZ.....</b>	<b>16</b>
2.1 Entstehung.....	17
2.2 Definition und Abgrenzung .....	17
2.3 Bedeutung des Internets .....	19
2.4 Rolle der klassischen Medien .....	24
2.5 Social-Media-Anwendungen .....	28
2.5.1 Wikis .....	30
2.5.2 Weblogs.....	31
2.5.3 Foto- und Videoportale .....	32
2.5.4 Podcasts.....	32
2.5.5 Social Bookmarks .....	33
2.5.6 Social News.....	33
2.5.7 Social Networks.....	33

<b>3. TWITTER – DER NACHRICHTENDIENST .....</b>	<b>35</b>
3.1 Mikroblogging-Dienste .....	35
3.1.1 Begriffsklärung und Abgrenzung .....	35
3.1.2 Marktüberblick .....	36
3.2 Das Unternehmen Twitter .....	38
3.2.1 Entstehung .....	38
3.2.2 Funktionsweise .....	39
3.2.3 Anwendungsbereiche .....	41
3.2.4 Nutzung .....	43
<b>4. DPA – DIE NACHRICHTENAGENTUR .....</b>	<b>47</b>
4.1 Entstehung .....	47
4.2 Unternehmenszweck .....	48
4.3 Unternehmensstruktur .....	49
4.4 Geschäftstätigkeit .....	50
4.5 Einstufung der Meldungen .....	51
4.6 Aufbau der Meldungen .....	52
<b>5. TWITTER UND DPA IM VERGLEICH .....</b>	<b>53</b>
5.1 Vorgehensweise .....	53
5.2 Ergebnisse .....	54
5.2.1 Panorama .....	54
5.2.2 Kultur .....	70
5.2.3 Regional .....	72
5.2.4 Unterhaltung .....	81
5.2.5 Sport .....	82
5.3 Bewertung der Ergebnisse .....	86
<b>5.4 HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN .....</b>	<b>87</b>
<b>6. FAZIT .....</b>	<b>90</b>

<b>7. LITERATURLISTE .....</b>	<b>92</b>
7.1 Fachschriften .....	92
7.2 Bachelorarbeiten .....	92
7.3 Internetquellen.....	93
7.3.1 Stand der Forschung .....	93
7.3.2 Untersuchung .....	97
7.4 Persönliche Kontakte.....	101
<b>8. EIGENSTÄNDIGKEITSERKLÄRUNG.....</b>	<b>102</b>
<b>9. ANHANG: DPA-MELDUNGEN.....</b>	<b>103</b>
9.1 Politik.....	103
9.2 Kultur .....	129
9.3 Regional .....	136
9.4 Unterhaltung .....	146
9.5 Sport .....	148

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Begriffe zum Web 2.0 .....	16
Abbildung 2: Zahl der Internetnutzer weltweit.....	20
Abbildung 3: Altes Kommunikationsmodell - Macht der Medien.....	25
Abbildung 4: „Web 2.0“-Kommunikationsmodell - Macht der Verbraucher .....	26
Abbildung 5: Statusfenster bei Facebook.....	36
Abbildung 6: Statusmeldungen bei Facebook .....	37
Abbildung 7: Begriffsklärung anhand eines redaktionellen Twitter-Kontos.....	40
Abbildung 8: Twitter-Demographie .....	45
Abbildung 9: Gesellschaftsstruktur der dpa.....	50
Abbildung 10: Aufbau der Agenturmeldungen bei dpa .....	52



## **Abkürzungsverzeichnis**

API	=	Application Programming Interface
ARD	=	Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland
Aufl.	=	Auflage
BBC	=	British Broadcasting Corporation
bzw.	=	Beziehungsweise
CNN	=	Cable News Network
dpa	=	Deutsche Presse-Agentur
Ebda.	=	Ebenda
RSS	=	Really Simple Syndication
S.	=	Seite
SMS	=	Short Message System
Vgl.	=	Vergleiche
ZDF	=	Zweites Deutsches Fernsehen

## **Bibliographische Beschreibung**

*Christmann, Thomas*

Die Bedeutung von Social Media für Journalisten am Beispiel von Twitter  
– 2010 – 155 Seiten. Mittweida, Hochschule Mittweida, Fachbereich  
Medien, Bachelorarbeit

## **Referat**

Mit der fortschreitenden technischen und inhaltlichen Ausbreitung des Internets gehen immer mehr Menschen online und nutzen das Netz für soziale Kontakte und als Informationsquelle. Seit dem Web-2.0-Zeitalter sind die Nutzer mit wenigen Klicks sogar selber in der Lage, Inhalte wie Texte, Videos und Bilder zu generieren, bearbeiten, verteilen und damit einer breiten Masse zur Verfügung zu stellen. Social-Media-Anwendungen wie Onlinetagebücher, Wikis und Social Networks dienen dabei als technische Plattform und zeigen die Bandbreite an Handlungsmöglichkeiten, die mit den neuen Kommunikationsformen einhergehen. So erlauben sie jedem Nutzer zu „Bürgerjournalisten“ zu werden, die neben oftmals privaten Belanglosigkeiten durchaus auch journalistisch wertvolle Nachrichten veröffentlichen.

Diese neue Art der Informationsvermittlung sorgt nicht nur für eine Konkurrenz zu den klassischen Medien (Print, Fernsehen, Radio), sondern auch für ein verändertes Aufgabenprofil und Rollenbild der dafür arbeitenden Journalisten. Sie werden nicht mehr vorzugsweise auf die Meldungen der abonnierten Nachrichtenagenturen schauen, sondern sich künftig verstärkt Anregungen und Hinweise von der vernetzten Leserschaft im Internet holen, die darüber hinaus die Kontrollfunktion wahrnimmt. Besonders, wenn Journalisten in ihrer Arbeit

eingeschränkt sind, können Informationen, welche Nutzer über die sozialen Plattformen verbreiten, wichtige Quellen sein. Der Mikroblogging-Dienst *Twitter* erlangte hier in jüngster Zeit die größte Aufmerksamkeit und ist deshalb Gegenstand der folgenden Untersuchung.

Ziel der Bachelorarbeit ist heraus zu finden, inwieweit Social-Media-Plattformen als Recherchequelle eine Rolle für die journalistische Tätigkeit spielen. Anhand des Vergleiches von *Twitter* als Mikroblogging-Dienst mit *dpa* als klassischem Nachrichtendienst folgt die Überprüfung von fünf ausgewählten Ereignissen in Bezug auf Umfang, Zeitpunkt und Entwicklung der Meldungen. Daraus ableitend werden die Vor- und Nachteile bzw. Chancen und Gefahren sowie Handlungsempfehlungen für Journalisten bei der Nutzung von Social Media aufgezeigt.

## Vorwort und Danksagung

Als mir Professor Horst Müller den Themenvorschlag unterbreitete, den Mikroblogging-Dienst *Twitter* in Hinblick auf die journalistische Bedeutung zu untersuchen, zeigte ich mich anfangs skeptisch. Schließlich hatte ich das Medium bis zu diesem Zeitpunkt als Austauschplattform privater Belanglosigkeiten angesehen. Doch das im Studium gewonnene Interesse für den redaktionellen Onlinebereich und bekannt gewordener Beispiele der journalistischen Twitter-Nutzung motivierten mich, das Thema als Bachelorarbeit zu bearbeiten.

Der Dank richtet sich daher in erster Linie an meinen Erstbetreuer Horst Müller, der mir während meines Studiums die Möglichkeit eröffnete, im Onlineprojekt *medienMITTWEIDA* in leitenden Positionen mitzuarbeiten, dabei unterstützend zur Seite stand und Verständnis aufbrachte, als ich den Abgabetermin der Abschlussarbeit aufgrund privater Angelegenheiten verschieben musste. Als Vorbild und Zweitprüfer danke ich ebenso Thomas Bärsch, der sich viel Zeit für die auftretenden Schwierigkeiten während des Verfassens nahm, Vorschläge unterbreitete und mir auch auf meinen weiteren beruflichen Lebensweg beratend zur Seite steht. Für die Recherche der dpa-Meldungen konnte ich auf die *Sächsische Zeitung* zurückgreifen, weshalb auch den Mitarbeitern der Lokalredaktion Zittau mein Dank gilt, die mir dafür einen Arbeitsplatz zur Verfügung stellten.

*Thomas Christmann, Oktober 2010 in Zittau*

# 1 Einleitung

Die Einleitung beginnt mit einer Problemstellung. Anschließend werden die Zielsetzung und Vorgehensweise dieser Arbeit erläutert.

## 1.1 Problemstellung

Das Internet sorgt für eine Wandlung der Mediennutzung. Das Web 2.0 bietet für Redaktionen und Konsumenten neue Formen des journalistischen Angebots, welche die Arbeitsweise der klassischen Medien grundlegend verändert. Die Zeiten, in denen ausschließlich Journalisten Informationen an ihr Publikum vermittelten, sind vorbei. Im Web 2.0 werden die bisherigen Konsumenten zu Produzenten und umgedreht. Dementsprechend stehen den Journalisten heutzutage mehr Recherchemittel zur Verfügung als je zuvor. Social Media nehmen dabei aufgrund der einfachen Bedienbarkeit und Interaktionsmöglichkeiten einen großen Stellenwert, sowohl bei Mediennutzern als auch –schaffenden, ein.

Der Mikroblogging-Dienst *Twitter*<sup>1</sup> zählt hierbei nicht nur zu den bekanntesten Plattformen, sondern gilt immer mehr auch als das schnellste Informations- und Nachrichtenmedium der Welt. Ein Beispiel dafür ist das Flugzeugunglück auf dem Hudson River im Januar 2009. Nicht Journalisten veröffentlichten das erste Foto des notgelandeten Airbus', sondern ein darin involvierter Passagier auf *Twitter*<sup>2</sup>. Auch nach den im Sommer desselben Jahres durchgeführten Wahlen im Iran, als die offiziellen Korrespondenten nicht mehr über die Proteste berichten durften, diente der Dienst dank der einheimischen Bevölkerung oft als

---

<sup>1</sup> Im Internet unter: <http://www.twitter.com>

<sup>2</sup> Vgl. Patalong, Frank, Spiegel Online: Airbus-Unglück auf Twitter, Januar 2009, <http://bit.ly/1Lcf>, Zugriff: 10. Oktober 2010

erste und einzige Quelle für die ausländische Öffentlichkeit<sup>3</sup>. Selbst Politiker nutzen *Twitter* und plaudern munter über Abstimmungen noch vor der offiziellen Bekanntgabe wie bei der Bundespräsidentenwahl im Mai 2009<sup>4</sup>.

Inwieweit Social-Media-Plattformen wie *Twitter* tatsächlich eine Rolle für Journalisten spielen und wie sie mit dem Mikroblogging-Dienst umgehen können, soll anhand der Arbeit herausgefunden werden. Dabei stellen sich folgende zentrale Fragen:

- Was ist Web 2.0 und welche Elemente sind für Journalisten relevant?
- Welche Bedeutung haben Social-Media-Angebote, speziell der Mikroblogging-Dienst *Twitter*, für die redaktionelle Arbeit?
- Sind klassische Nachrichtenagenturen dahingehend noch zeitgemäß?
- Was sind die Vor- und Nachteile bzw. Chancen und Risiken bei der Nutzung von Social Media am Beispiel von *Twitter* und welche Handlungsempfehlungen ergeben sich daraus?

## 1.2 Zielstellung

Das Ziel der Untersuchung ist die Betrachtung von Social Media in Verbindung mit den klassischen Nachrichtenagenturen im Hinblick auf die Bedeutung für die Arbeit von Journalisten. Dabei werden Vor- und Nachteile bzw. Chancen und Gefahren im Umgang mit den Informationen von sozialen Plattformen aufgezeigt und Handlungsempfehlungen gegeben. Das geschieht exemplarisch

---

<sup>3</sup> Vgl. Vetter, Andre, Basic Thinking: Politik in 140 Zeichen, Juni 2009, <http://bit.ly/1i9Yef>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>4</sup> Vgl. Windeck, Christof, heise online: Bundespräsidenten-Wahl: Ergebnis per SMS und Twitter verkündet, Mai 2009, <http://bit.ly/d3UNsN>, Zugriff: 10. Oktober 2010

durch den Vergleich von *Twitter* als Mikroblogging-Dienst und *dpa*<sup>5</sup> als klassische Nachrichtenagentur.

Als Untersuchungsgegenstände dienen fünf Ereignisse, die in Bezug auf Umfang, Zeitpunkt und Entwicklung der Meldungen überprüft werden. Die Bearbeitung des Themas erfolgt anhand aktueller Literatur, Studien, Untersuchungen und Internetquellen. Den Praxisbezug erhält die Arbeit wegen der täglichen Nutzung von Social Media durch den Autor. Dieser legte aufgrund der schnelllebigen Veränderungen im Internet großen Wert auf eine aktuelle und zeitnahe Darstellung der Thematik.

### **1.3 Vorgehensweise**

Die vorliegende Arbeit gliedert sich in sechs Abschnitte. Nach der Einleitung erfolgt eine Einführung in den Themenkomplex Web 2.0. Im dritten Abschnitt finden sich Informationen zu Social Media, speziell zum Mikroblogging-Dienst *Twitter*, gefolgt von der Vorstellung des Medienunternehmens *dpa*. Schwerpunkt bildet der anschließende Vergleich zwischen der Social-Media-Plattform und klassischen Nachrichtenagentur anhand von fünf Ereignissen. Nach der Untersuchung folgt die Analyse der Ergebnisse und Handlungsempfehlung für Journalisten. Die Arbeit schließt mit einem Fazit.

---

<sup>5</sup> Im Internet unter: <http://www.dpa.de>

## 2 Web 2.0 – das Social-Media-Netz

Das Internet ist für die Mehrzahl der Menschen eine wichtige Informations- und Kommunikationsplattform<sup>6</sup> und veränderte sich in den vergangenen Jahren in technischer und inhaltlicher Hinsicht. Dieser Abschnitt beschäftigt sich mit dem Thema Web 2.0 und Social Media, dessen Entstehung, Definition und Abgrenzung, dem veränderten Nutzerverhalten, der Rolle der Medien und den damit verbundenen Anwendungen in Hinblick auf die redaktionelle Arbeit.

Die nachfolgende Grafik gibt einen ersten Überblick über die Begrifflichkeiten zum Thema Web 2.0 und dient zum besseren Verständnis:



Abbildung 1: Begriffe zum Web 2.0<sup>7</sup>

<sup>6</sup> Vgl. Tagesschau-Interview mit Kurz, Constanze: Hacker antworten dem Innenminister, Juli 2010, <http://bit.ly/a0IKjh>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>7</sup> Angermeier, Markus: Netz 2.0 - Das Web 2.0 auf gut Deutsch, November 2005, <http://bit.ly/5fOqYv>, Zugriff: 10. Oktober 2010



## 2.1 Entstehung

Nur wenige Jahre nach dem Zusammenbruch der New Economy im Herbst 2001 herrscht wieder Hochstimmung in der Internetbranche. Neue Technologien, hohe Gewinnerwartungen und die daraus folgenden Spekulationen führten damals zum Platzen der „Dotcom“-Blase, viele Internetfirmen mussten aufgeben. Doch unter dem Stichwort Web 2.0 ist inzwischen ein neuer Boom entstanden.

Der Begriff ist das Ergebnis eines Brainstormings zwischen Dale Dougherty (*O'Reilly-Verlag*) und Craig Cline (*MediaLive*) im Frühjahr 2004. Sie kamen zu dem Schluss, dass der „Dotcom“-Crash einen Wendepunkt darstellte: Das Internet und dessen Nutzer hatten sich seitdem gewandelt. Diese Veränderungen standen im Mittelpunkt der im Herbst desselben Jahres stattfindenden Videokonferenz in San Francisco. Als Schlagwort für die so zahlreichen wie verschiedenen Beobachtungen wählten sie den Begriff Web 2.0. Derartige Nummern stehen bei einer Software für den Entwicklungsstand. Das Hochzählen der vorderen Zahl beschreibt dabei eine grundlegende Änderung und dient somit der Unterscheidung<sup>8</sup>.

## 2.2 Definition und Abgrenzung

Für den amerikanischen Publizisten und Verleger Tim O'Reilly ist das Web 2.0 vor allem eine Haltung und keine Technologie, gekennzeichnet durch Interaktivität und Partizipation, direktem Kontakt zwischen den Nutzern und der gemeinschaftlichen Wissensgenerierung unter Nutzung der kollektivem

---

<sup>8</sup> Vgl. Kressner, Tino, Bachelorarbeit: Marketing 2.0, Dezember 2007, S.44

Intelligenz<sup>9</sup>. Der Begriff bezieht sich also mehr auf die neuen Nutzungsmöglichkeiten und weniger auf die technischen Entwicklungen des Internets. Die Nutzer konsumieren die Inhalte nicht mehr ausschließlich (entspricht Web 1.0: Ein-Wege-Kommunikation), sondern erstellen, bearbeiten und verteilen diese aktiv mit (entspricht Web 2.0: Zwei-Wege-Kommunikation). Über netzbasierte Anwendungen und Dienste kommunizieren die Teilnehmer dabei weltweit, orts- und zeitunabhängig miteinander.

Jene Plattformen oder Dienste im Web 2.0, die es Nutzern ermöglichen, sich untereinander auszutauschen und mediale Inhalte einzeln oder in der Gemeinschaft wie Texten, Bildern, Audios und Videos zu gestalten, laufen dabei unter dem Begriff Social Media. Die Interaktion umfasst also den gegenseitigen Austausch von Informationen, Meinungen, Eindrücken und Erfahrungen sowie das Mitwirken an der Erstellung von Inhalten. Die Nutzer nehmen durch Kommentare, Bewertungen und Empfehlungen zudem aktiv auf die Inhalte Bezug und bauen auf diese Weise eine soziale Beziehung untereinander auf.<sup>10</sup>

Über Social Software, die in einem sozialen Kontext den Informationsaustausch, Beziehungsaufbau und die Kommunikation unterstützt<sup>11</sup>, publizieren die Nutzer aufgrund der einfachen Bedienung dabei ihre eigenen Inhalte und können zwischen der Rolle des Produzenten und Konsumenten wechseln. Im Unterschied zu den traditionellen Massenmedien erstellen die Betreiber von Social Media hingegen zumeist keine Inhalte und

---

<sup>9</sup> O'Reilly, Tim: What is Web 2.0?, September 2005, <http://bit.ly/bF9wrG>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>10</sup> Bundesverband digitaler Wirtschaft: Social Media Kompass, Oktober 2009

<sup>11</sup> Vgl. Hippner, Hajo: Social Software, 2006, S. 7

übernehmen keine redaktionellen Aufgaben. Sie stellen lediglich die Plattformen oder Dienste zur Verfügung und definieren die enthaltenden Funktionalitäten, Module und Nutzerregeln.<sup>12</sup>

## 2.3 Bedeutung des Internets

Um sich der Bedeutsamkeit von Social Media im Kontext von Web 2.0 ein Bild zu machen, müssen zunächst die Ursachen für das in dem Zusammenhang stehende veränderte Nutzungsverhalten bestimmt werden. Schon der Erfinder des Internets, Tim Berner-Lee hatte ein Medium vor Auge, das für den Austausch von Informationen und Inhalten für jedermann zur Verfügung stehen sollte<sup>13</sup>. Doch erst mit den technischen Neuerungen der vergangenen Jahre konnte die Realisierung seiner Idee erfolgen.

Aufgrund sinkender Preise für Computer und gestiegenen Bandbreiten für den Internetzugang sowie zeitlich unbegrenzten Nutzung durch so genannte Flatrates gehen immer mehr Menschen online. Nach der Studie „(N)Onliner Atlas 2010“ von der Marktforschungsgruppe *TNS Infratest* sind 48,3 Millionen Deutsche im Internet unterwegs. Das sind 73 Prozent der Bevölkerung.<sup>14</sup> Weltweit hat mehr als jeder vierte Mensch Zugang zum Internet – Tendenz steigend<sup>15</sup>.

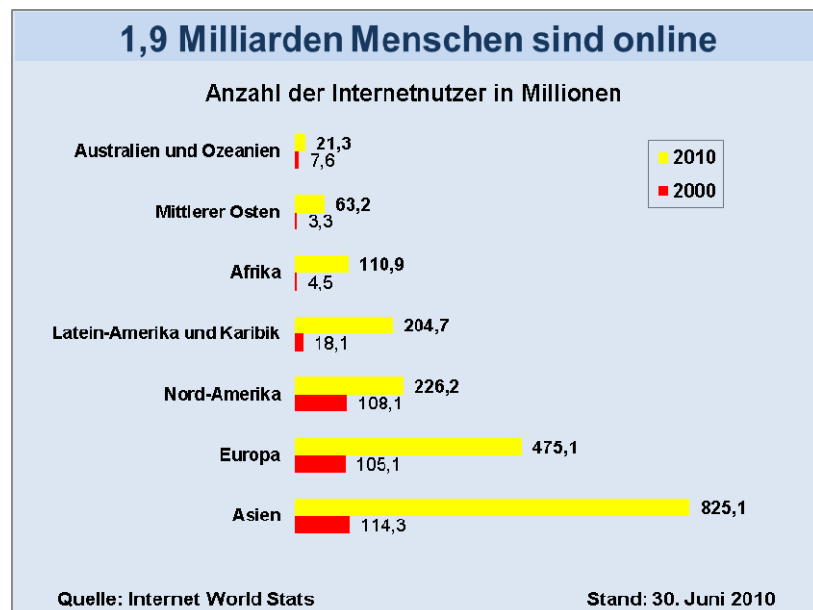
---

<sup>12</sup> Vgl. Meckel, Miriam / Stanoevska-Slabeva, Katarina: Web 2.0. Die nächste Generation Internet, 2008

<sup>13</sup> Vgl. Berners-Lee, Tim: So I have a Blog, Dezember 2005, <http://bit.ly/bDf6lt>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>14</sup> Marktforschungsgruppe TNS Infratest: (N)Onliner Atlas 2010, <http://bit.ly/90OE91>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>15</sup> Internet World Stats: World Internet Users and Population Stats, <http://bit.ly/AKbO5>, Zugriff: 10. Oktober 2010



**Abbildung 2: Zahl der Internetnutzer weltweit<sup>16</sup>**

Das Internet findet durch die technische Verbreitung zunehmend Eingang in den Alltag der Menschen in Deutschland. Die meisten hierzulande können sich ein Leben ohne Web nicht mehr vorstellen. Für junge Leute von 14 bis 29 Jahren ist es sogar das wichtigste Medium.<sup>17</sup> Online unterwegs sind täglich bzw. fast täglich 76 Prozent aller Nutzer<sup>18</sup>. Der mit 54 Prozent überwiegende Teil bewegt sich laut der *ARD/ZDF Online-Studie* dabei aktiv-dynamisch durch das Internet<sup>19</sup>. Kennzeichnend dafür ist das für das Web-2.0-Zeitalter typische

<sup>16</sup> Nach Angaben von Internet World Stats: World Internet Users and Population Stats, Juni 2010, <http://bit.ly/AKbO5>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>17</sup> BITKOM-Studie: Connected Worlds, März 2010, <http://bit.ly/dmDCKn>, S. 6, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>18</sup> ARD/ZDF Online-Studie 2010, <http://bit.ly/b5d7YV>, S. 1, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>19</sup> ARD/ZDF Online-Studie 2008, <http://bit.ly/4Ahq9F>, Zugriff: 10. Oktober 2010

selbstständige Suchen und Wählen der zu konsumierenden Inhalte, anders als bei den klassischen Medien wie Fernsehen und Radio<sup>20</sup>.

Bei den Social-Media-Angeboten in Deutschland ergeben sich bei der gelegentlichen (zu mindestens selten = erster Wert) und regelmäßigen Nutzung (zu mindestens wöchentlich = zweiter Wert) für 2010 folgende Werte:

- *Wikipedia*<sup>21</sup>: 73 / 31 Prozent
- Videoportale: 58 / 30 Prozent
- Private Netzwerke (Social Networks): 39 / 34 Prozent
- Fotosammlungen: 19 / 2 Prozent
- Berufliche Netzwerke: 7 / 5 Prozent
- Weblogs: 7 / 2 Prozent
- Lesezeichensammlungen: 2 / 1 Prozent
- und *Twitter*: 3 / 1 Prozent<sup>22</sup>

Die bereits 2009 von *Nielsen* veröffentlichte Studie „Global Faces and Networked Places“ kam für den Vergleichszeitraum 2007 zu 2008 sogar noch zu deutlicheren Ergebnissen. So sollen in Deutschland bereits rund die Hälfte der Online-Nutzer in Social Networks aktiv sein, weltweit sogar 67 Prozent.

---

<sup>20</sup> Vgl. Kressner, Tino, Bachelorarbeit: Marketing 2.0, Dezember 2007, S.44

<sup>21</sup> Im Internet unter: <http://www.wikipedia.com>

<sup>22</sup> ARD/ZDF Online-Studie 2010, <http://bit.ly/b5d7YV>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Auch die verbrachte Zeit auf diesen Plattformen stieg allein hierzulande im Jahr 2008 gegenüber 2007 um 140 Prozent.<sup>23</sup>

Während die einen Nutzer mit Web 2.0 und Social Media aufgrund derartiger Zahlen eine Revolution des Internets bekunden, sprechen Skeptiker weiterhin von einer Modeerscheinung. Ein Video mit dem Titel „Social Media Revolution 2“<sup>24</sup> von Erik Qualman, Autor des Buches „Socialnomics“, versucht darüber Aufschluss zu geben und liefert aktuelle Zahlen und Fakten. Im Folgenden findet sich eine Auswahl:

- Über 50 Prozent der weltweiten Population ist unter 30 Jahre alt.
- 96 Prozent der „Digital Natives“<sup>25</sup> sind in Social Networks unterwegs.
- *Facebook*<sup>26</sup> übertrifft in den USA *Google*<sup>27</sup> im wöchentlichen Datenfluss.
- Social Media hat Pornographie als häufigste Aktivität im Internet überholt.
- Eines von acht Paaren heiratet in den USA, nachdem sie sich über Social Media kennenlernten.
- Zeitraum, indem 50 Millionen Nutzer erreicht wurden: Radio (38 Jahre), Fernsehen (13 Jahre), Internet (vier Jahre), iPod (drei Jahre).

<sup>23</sup> Vgl. Nielsen Global Faces and Networked Places, 2009, <http://bit.ly/9eKZZi>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>24</sup> Vgl. Qualman, Erik: The Social Media Revolution, Mai 2010, <http://bit.ly/cR0dkj>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>25</sup> Bezeichnet die Generation der Bevölkerung, die nach 1980 geboren ist, jetzt ein Lebensalter von Mitte bis Ende 20 aufweist und mit digitalen Technologien aufgewachsen. Vgl.

Mindisch/Medman: Understanding The Digital Natives, 2008, S. 1 ff

<sup>26</sup> Im Internet unter: <http://www.facebook.com>

<sup>27</sup> Im Internet unter: <http://www.google.com>

- Auf *Facebook* meldeten sich zwischen 2009 und 2010 in weniger als einem Jahr über 200 Millionen Menschen an.
- iPhone-Applikationen durchbrachen in neun Monaten die Milliardengrenze.
- Wenn *Facebook* ein Land wäre, hätte es weltweit die drittmeisten Bewohner – nur von China und Indien überholt.
- 80 Prozent der weltweiten Unternehmen nutzen Social Media für die Personalbeschaffung.
- Die am schnellsten wachsende Nutzergruppe auf *Facebook* sind Frauen zwischen 55 und 65 Jahren.
- Ashton Kutcher und Britney Spears haben zusammen mehr Twitter-Folger als die jeweilige Population von Schweden, Israel, Schweiz, Irland, Norwegen oder Panama.
- 50 Prozent des Internetverkehrs durch Mobiltelefone wird in Großbritannien über *Facebook* erzeugt.
- Die zweitgrößte Suchmaschine der Welt ist *YouTube*.
- Auf *Wikipedia* stehen mehr als 15 Millionen Artikel.
- Es gibt über 200 Millionen Blogs.
- 25 Prozent der Suchergebnisse nach den 20 weltgrößten Marken verlinken zu User Generated Content.

- 34 Prozent aller Blogs drehen sich um Meinungen zu Produkten und Marken.
- 24 der 25 größten Zeitungen verzeichnen eine rückläufige Verbreitung.
- Jeden Tag gibt es 60 Millionen Statusaktualisierungen auf *Facebook*.

Die Fakten und Zahlen lassen für Erik Qualman nur einen Schluss zu: „Social Media isn't a fad, it's a fundamental shift in the way we communicate“ – für ihn bestehe nicht die Wahl, ob wir Social Media nutzen oder nicht, sondern nur die Frage, wie gut wir das tun<sup>28</sup>. Und trotz der Tatsache, dass es sich meist um allgemeine Zahlen handelt, werden sich diese Trends auch in Deutschland zeigen. Inwieweit sich bereits die Medienschaffenden mit dem Thema Social Media auseinandersetzen, zeigt das folgende Kapitel.

## 2.4 Rolle der klassischen Medien

Die Nutzer werden im Internet zu Akteuren und verwenden Internetseiten als Plattformen. Sie kreieren ihre Inhalte eigenständig, vernetzen sich und interagieren untereinander.<sup>29</sup> Das sorgt für ein verändertes Rollenbild der Medienschaffenden, denn in der Massenkommunikation der vergangenen Jahrzehnte herrschte eine klare Rollenverteilung: Journalisten von Print, Fernsehen und Radio formulieren Botschaften im Sinne von redaktionellen Beiträgen und senden dieses an ihr Publikum (entspricht dem darunter abgebildeten „Ein Sender – viele Empfänger“-Modell). Sie haben die Schlüsselposition eines „Gatekeepers“<sup>30</sup> inne. Ein Rückkanal oder gar die

---

<sup>28</sup> Vgl. Qualman, Erik: Social Media Is Bigger Than You Think, 2009, <http://bit.ly/9eUsYh>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>29</sup> Vgl. Kressner, Tino, Bachelorarbeit: Marketing 2.0, Dezember 2007, S.45

<sup>30</sup> Zu Deutsch Torwächter, nimmt wichtige Position im Entscheidungsfindungsprozess ein



Gestaltung durch die Empfänger existiert lediglich durch Bürgerfunk, Leserbriefe oder Heimvideos. Doch selbst hier behalten die Medien die Entscheidungsgewalt, was die Masse zu sehen und zu hören bekommt. Das Internet der 90er Jahre funktionierte ebenfalls nach diesem Prinzip: Betreiber stellen auf ihren Webseiten Inhalte zur Verfügung und die Nutzer können diese konsumieren.<sup>31</sup>



**Abbildung 3: Altes Kommunikationsmodell - Macht der Medien<sup>32</sup>**

Erst das Web-2.0-Zeitalter im Internet bringt die klassischen Medien in Zugzwang, ist damit doch das erste wirklich „soziale Medium“ geschaffen. Ihre Leser, Hörer und Zuschauer können hier ein eigenes Programm machen und mit anderen teilen. So werden mit Hilfe von interaktiven Plattformen Texte verfasst, Bilder, Audios und Videos hochgeladen, Inhalte anderer bewertet und kommentiert. Jeder kann senden und empfangen (entspricht dem darunter abgebildeten „viele Sender – viele Empfänger“-Modell). Die Macht der Medien als „Gatekeeper“ ist gebrochen.<sup>33</sup>

<sup>31</sup> Vgl. Skibick, Klemens / Mühlenbeck, Frank, Fachjournalist Heft 1/2010: Journalismus und die Web-2.0-Revolution, S. 3

<sup>32</sup> Mühlenbeck, Frank / Skibicki, Klemens: Verbrauchermacht im Internet, Köln 2008, S. 16

<sup>33</sup> Vgl. Skibick, Klemens / Mühlenbeck, Frank, Fachjournalist Heft 1/2010: Journalismus und die Web-2.0-Revolution, S. 3



Abbildung 4: „Web 2.0“-Kommunikationsmodell - Macht der Verbraucher<sup>34</sup>

Medienschaffende sind sich in der Bedeutung von Social Media für die redaktionelle Arbeit aber noch uneinig. Das ergeben zahlreiche Umfragen, beispielsweise die „Medien-Trendmonitor 2010 – Journalismus in einem neuen Informationszeitalter“ der dpa-Tochter *news aktuell* und *Faktenkontor*, an der sich 2700 deutsche Journalisten im März 2010 beteiligten. Mehr als die Hälfte von ihnen gestehen Social Media zwar eine hohe bzw. sehr hohe Relevanz für die redaktionelle Arbeit zu, doch rund ein Drittel der Befragten bleibt weiterhin skeptisch. Vor allem *Twitter* nutzen laut der Umfrage nur rund 30 Prozent.<sup>35</sup>

Deshalb halten einige Journalisten den Hype um den Dienst sogar für ein Mysterium. So forderte ein Autor in der *Die Zeit* schon „Schluss mit dem Geschnatter“, bezeichnenderweise sei für ihn *Twitter* eine „Klowand des Internets“<sup>36</sup>. Der ehemalige Kolumnist der *New York Times*, David Bouchier, nennt es sogar ein Medium der sprachlich verarmten<sup>37</sup>. Und während beispielsweise Wolfgang Büchner, Chefredakteur bei *dpa* von Fahrlässigkeit

<sup>34</sup> Mühlenbeck, Frank / Skibicki, Klemens: Verbrauchermacht im Internet, Köln 2008, S. 16

<sup>35</sup> Göpfert, Maren, Nethathlet: Medien-Trendmonitor 2010: Social Media im Journalismus, Juni 2010, <http://bit.ly/ajnKBV>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>36</sup> Vgl. Zeit-Online: Schluss mit dem Geschnatter, Juni 2009, <http://bit.ly/Pw0y1>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>37</sup> Vgl. Dörner, Stefan: Forscher lüften das Twitter-Geheimnis, Mai 2010, <http://bit.ly/c7YsU1>, Zugriff: 10. Oktober 2010

spricht, „diese neue Kommunikationsform als Nonsense abzutun“<sup>38</sup>, sieht Jürgen Bruckmeier, Redaktionsleiter bei Bunte.de „für die nächsten Jahre keine Relevanz“. Ein Monatsmagazin käme „ganz gut ohne Twitter aus“<sup>39</sup>.

International fällt die Bedeutung von Social-Media-Angeboten als Recherchequelle höher aus. Bei einer gemeinsamen Umfrage des PR-Dienstleisters *Cision* und der *George Washington University* unter 9100 Medienschaffenden in den USA gaben immerhin 89 Prozent an, in Blogs zu recherchieren, 65 Prozent nutzen Social Networks. Auf *Twitter* setzen 52 Prozent der befragten Journalisten. Dennoch sagten immer noch 84 Prozent der Teilnehmer den klassischen Medien eine höhere Glaubwürdigkeit als Social-Media-Quellen zu.<sup>40</sup>

Die britische Nachrichtenagentur *Reuters* hat den Einfluss von Social Media hingegen schon länger erkannt und ihre Redakteure zu dessen Nutzung ermutigt, aber auch Einschränkungen und strenge Regeln im Umgang mit Diensten wie *Twitter* auferlegt. Die Richtlinien finden sich im „Handbook of Journalism“<sup>41</sup>. So sollen sich die dort arbeitenden Journalisten beispielsweise als Mitarbeiter identifizieren, im Umgang mit eigenen Quellen nicht zu viel verraten und Meldungen als Erstes über das eigene Agenturnetzwerk versenden. BBC-World-Service-Chef Peter Horrocks ermuntert seine Mitarbeiter derweil sogar zur Nutzung von Social Media als primäre Informationsquelle. „Das ist nicht irgendeine Marotte von einem Technik-

---

<sup>38</sup> Zitiert nach Schwier, 2008: Zur Berufsdefinition des Journalisten vgl. Deutscher Journalisten-Verband, 1998

<sup>39</sup> Ebda.

<sup>40</sup> Cision / George Washington University: National Survey Finds Majority of Journalists Now Depend on Social Media for Story Research, Januar 2010, <http://bit.ly/8YRu8k>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>41</sup> Reuters: Handbook of Journalism, 2010, <http://bit.ly/jtLfb>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Enthusiasten. Ich fürchte, man kann den Job nicht mehr machen, wenn man sich damit nicht auskennt“, wird er in der Hauszeitung Ariel zitiert. Das wäre nicht „discretionary“, läge also nicht im Ermessen der Journalisten.<sup>42</sup>

Ob Nachrichten über Social Media sogar als Informationsquelle ausreichend seien, testeten im Februar 2010 fünf Journalisten in Frankreich. Eine Woche lang konsumierten sie ausschließlich Meldungen, die Nutzer über *Twitter* und *Facebook* veröffentlichten. Sie erhielten dabei überwiegend Informationen über die Schönen und Berühmten, sogenannte „soft news“, Kinofilme und neue Technik. Nachrichten über Politik und internationale Entwicklungen fanden sich weniger. So kamen die Journalisten letztlich zu dem Ergebnis, dass derartige Social-Media-Plattformen eine gute Ergänzung zu Nachrichtenagenturen und Korrespondenten darstellen. Aber sie bilden keinen vollwertigen Ersatz zu den klassischen Medien.<sup>43</sup>

## 2.5 Social-Media-Anwendungen

Wenn von Social Media die Rede ist, so sind damit die Plattformen oder Dienste gemeint, bei der die Nutzer in der Lage sind, Inhalte einzeln oder in Gemeinschaft zu produzieren und einer breiten Masse zur Verfügung zu stellen (Vgl. Kapitel 2.2). Diese Anwendungen lassen sich je nach Art des User Generated Content wie folgt unterscheiden:

1. Inhaltsorientierte Plattformen unterstützen das Kreieren, Verwalten, Konsumieren und Austauschen von unterschiedlichen textuellen oder multimedialen Inhalten. Sie können unterteilt werden in:

---

<sup>42</sup> Bunz, Mercedes, The Guardian: BBC tells news staff to embrace social media, Februar 2010, <http://bit.ly/9GVfPQ>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>43</sup> Duchrow, Johannes, WDR-Hörfunkstudio Paris, Februar 2010: Facebook und Twitter als Informationsquelle?, <http://bit.ly/arKJZC>, Zugriff: 10. Oktober 2010

- Weblogs
  - Wikis
  - Podcasts
  - Media-Sharing-Plattformen (z.B. *YouTube*<sup>44</sup>)
  - Plattformen zum Informationsaustausch (z.B. *Twitter*)
  - Social-Tagging- und Social-Bookmarking-Plattformen (z.B. *Delicious*<sup>45</sup>)
2. Beziehungsorientierte Plattformen bieten Funktionalitäten zur Abbildung und Verwaltung von sozialen Netzwerken unterschiedlichster Art (z.B. *XING*<sup>46</sup>)
3. Virtuelle Welten basieren auf dreidimensionalen virtuellen Abbildungen der Welt (z.B. *Second Life*<sup>47</sup>)
4. Mischformen wie *Facebook* oder *MySpace*<sup>48</sup> können sowohl als beziehungsorientierte sowie als Media-Sharing-Plattformen bezeichnet werden.<sup>49</sup>

---

<sup>44</sup> Im Internet unter: <http://www.youtube.com>

<sup>45</sup> Im Internet unter: <http://www.delicious.com>

<sup>46</sup> Im Internet unter: <http://www.xing.com>

<sup>47</sup> Im Internet unter: <http://www.secondlife.com>

<sup>48</sup> Im Internet unter: <http://www.myspace.com>

<sup>49</sup> Vgl. Meckel, Miriam / Stanoevska-Slabeva, Katarina: Web 2.0. Die nächste Generation Internet, 2008, S. 17

Im Internet existieren bereits zahlreiche Social-Media-Angebote. So verzeichnet das deutschsprachige Web-2.0-Sammelalbum<sup>50</sup> inzwischen mehr als 5200 Onlineanwendungen (Stand: August 2010), die interaktiv genutzt werden können. In Hinblick auf die Relevanz für die journalistische Arbeit werden die wichtigsten unter den entsprechenden Hauptbegriffen im Folgenden vorgestellt.

### 2.5.1 Wikis

Der Begriff Wiki stammt aus dem Hawaiianischen und bedeutet übersetzt schnell. Im Internet handelt es sich dabei entweder um Online-Enzyklopädien zu jedem erdenklichen Thema oder Austauschplattformen zur Entwicklung von Projekten. Die Artikel werden hier von registrierten oder anonymen Nutzern erstellt und bearbeitet. Dies geschieht über Content-Management-Systeme<sup>51</sup>, die einen direkten Zugriff auf den Quellcode<sup>52</sup> ermöglichen. Die Überprüfung, Bewertung und gegebenenfalls notwendige Überarbeitung der Artikel übernimmt anschließend die Gemeinschaft der Nutzer.

Merkmale von Wikis sind die ständigen Aktualisierungen der Inhalte, sowie Linksammlungen als Quellennachweis und für weiterführende Informationen. Bekannteste Online-Enzyklopädie ist *Wikipedia*, die zu den zehn meist frequentierten Internetseiten der Welt gehört<sup>53</sup>. Allein auf der deutschen Seite finden sich über 1,1 Millionen verfasste Artikel<sup>54</sup>.

---

<sup>50</sup> Im Internet unter: <http://www.web2null.de>

<sup>51</sup> Sind Systeme zur gemeinschaftlichen Verwaltung von Inhalten

<sup>52</sup> Ist der in einer Programmiersprache geschriebene und für Nutzer lesbare Teil eines Computerprogrammes

<sup>53</sup> Nach Angaben von Alexa Internet, <http://bit.ly/9d50cq>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>54</sup> Nach Angaben von Wikipedia, <http://bit.ly/71QdIT>, Zugriff: 10. Oktober 2010

### 2.5.2 Weblogs

Das Führen von Tagebüchern im Internet ist unter dem Begriff bloggen, als Synonym für publizieren, bekannt. Sind die Inhalte chronologisch angeordnet, wird von Weblogs, kurz Blogs, gesprochen. Mit ihnen bekommen die Nutzer die Möglichkeit, über nahezu alle Themenbereiche zu schreiben und diese einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Damit die Leser den Überblick behalten, sind die Beiträge mit Schlagworten („Tags“) versehen. Diese werden als beschreibende Begriffe für einen Blogeintrag verwendet. Über die Eingabe eines Schlagwortes oder das Anklicken in der „Tag-Cloud“<sup>55</sup> kommt der Leser zu den Beiträgen in den gewünschten Themengebieten. Durch die üblicherweise vorhandene Kommentarfunktion in Blogs besteht die Möglichkeit zur direkten Kommunikation zwischen den Autoren und Lesern sowie der Leser untereinander.

Interessierte können die Onlinetagebücher auch über RSS-Feeds<sup>56</sup> abonnieren. Dann sind die Leser mit Hilfe eines entsprechenden Feed-Readers stets informiert, wenn der Autor einen neuen Eintrag in seinem Blog veröffentlicht. Tom Alby, Autor des Buches „Web 2.0, Konzepte, Anwendungen, Technologien“ beschreibt es so: „Im Gegensatz zu Webseiten, die der Benutzer selbst ansteuern muss, holt der FeedReader die Feeds in regelmäßigen

---

<sup>55</sup> Eine Tag-Cloud (übersetzt: Schlagwort-Wolke) ist eine Linkliste aus alphabetisch sortierten Schlagworten, die je nach ihrer Gewichtung größer oder kleiner dargestellt werden.

<sup>56</sup> RSS steht für Really Simple Syndication (übersetzt: Wirklich einfache Verbreitung)

Abständen ab und informiert den Benutzer, wenn neue Inhalte vorhanden sind“<sup>57</sup>.

Als einer der ersten Dienste erlaubte 1996 *Xanga*<sup>58</sup> auf einfache Weise das Erstellen von Onlinetagebüchern. Weltweit soll es inzwischen über 200 Millionen Blogs geben (Stand: Januar 2010)<sup>59</sup>.

Auch Mikroblogging-Dienste wie *Twitter* fallen darunter, auf die im folgenden Hauptkapitel näher eingegangen wird.

### **2.5.3 Foto- und Videoportale**

Foto- und Videoportale ermöglichen die Veröffentlichung multimedialer Inhalte, entweder für eine eingeschränkte Nutzergruppe oder die Allgemeinheit. Kennzeichnend sind neben dem Hochladen auch das Tauschen, Bewerten und Kommentieren der Inhalte. Populäre Beispiele sind *flickr*<sup>60</sup> als Foto- und *YouTube* als Videoportal.

### **2.5.4 Podcasts**

Ein Podcast bezeichnet eine Serie von Audio- oder Videobeiträgen, die auf einer Internetseite zum Download angeboten werden. Diese sind „on demand“, also auf Verlangen, abrufbar. Dies geschieht entweder manuell oder mittels eines RSS-Feeds. Der Nutzer hat dann die Möglichkeit, den Podcast auf dem Computer abzuspielen oder auf ein mobiles Endgerät zu laden.

---

<sup>57</sup> Alby, Tom: Web 2.0, Konzepte, Anwendungen, Technologien, Hanser Verlag, München, 3. Aufl. 2008, S. 49

<sup>58</sup> Im Internet unter: <http://www.xanga.com>

<sup>59</sup> Briegleb, Volker, Medienexperte: Zeitungen werden verschwinden, <http://bit.ly/6IANeR>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>60</sup> Im Internet unter: <http://www.flickr.com>



### 2.5.5 Social Bookmarks

Social Bookmarks sind Lesezeichen im Internet und werden zum schnelleren Abrufen einer Seite im Browser abgespeichert. Sozial daran ist die Möglichkeit, diese Favoritensammlung mit anderen Nutzern zu tauschen. Jeder kann zudem neue Seiten hinzufügen, diese mit Schlagworten versehen und bewerten. Bekannte Dienste sind *Delicious* und *Mister Wong*<sup>61</sup>.

### 2.5.6 Social News

Anders als in den klassischen Medien entscheidet nicht der Redakteur, welche Nachricht als wichtig einzustufen ist, sondern die Gemeinschaft an Internetnutzern. Sie können für oder gegen die Beiträge abstimmen. Kriterien für den Erfolg einer Meldung sind entweder der aktuelle Bezug, ein interessantes, wissenswertes oder hilfreiches Thema. Die populärsten Nachrichten kommen auf die Startseite.

Der wegen der Nutzerzahlen weltweit größte Dienst ist digg.com<sup>62</sup>. In Deutschland hat sich hingegen yigg.de<sup>63</sup> durchgesetzt.

### 2.5.7 Social Networks

Ein Social Network (soziales Netzwerk) bezeichnet eine Plattform, auf der sich eine Gruppe von Personen zu einer Online-Community (Internetgemeinschaft) zusammenschließt. Dabei erstellen sie ein Profil, indem persönliche Daten wie die berufliche oder private Situation, Hobbys, Interessen, Vorlieben und Abneigungen angegeben werden können.

---

<sup>61</sup> Im Internet unter: <http://www.mister-wong.de>

<sup>62</sup> Im Internet unter: <http://www.digg.com>

<sup>63</sup> Im Internet unter: <http://www.yigg.de>

Sinn eines solchen Netzwerkes ist die Selbstdarstellung der Nutzer, der Austausch mit anderen Personen aufgrund ähnlicher Interessen in Gruppen oder Foren, die Pflege von bereits bestehenden Kontakten im sozialen Umfeld und die Suche nach neuen.

Bekanntestes soziales Netzwerk ist *Facebook* mit mehr als 500 Millionen Nutzern weltweit, davon rund zehn Millionen aus Deutschland<sup>64</sup>.

---

<sup>64</sup> Facebookmarketing.de, <http://bit.ly/cssZ6T>, Zugriff: 10. Oktober 2010

### **3. Twitter – der Nachrichtendienst**

Die Nutzungsmöglichkeiten des Web 2.0 ließen in der Vergangenheit ein neues Social-Media-Phänomen aufkommen: Das Mikroblogging. Dieses Kapitel soll einen Überblick verschaffen, bei der speziell auf den Dienst *Twitter* eingegangen wird.

#### **3.1 Mikroblogging-Dienste**

##### **3.1.1 Begriffsklärung und Abgrenzung**

Mikroblogging ist ein Format im Web 2.0 und beschreibt eine Art des Bloggens. Im Unterschied zu Weblogs schreiben die Benutzer jedoch nur kurze Textnachrichten, die meist 140 bis 200 Zeichen lang sind. Diese Einträge sind entweder allen zugänglich oder auf einen privaten Teilnehmerkreis beschränkt. Einige Dienste erlauben neben den üblichen Textnachrichten auch das Anhängen von Audio- oder Videodateien.

Die Besonderheit des Mikrobloggings liegt neben der Nachrichtenlänge in seiner Einfachheit, Schnelligkeit und Mobilität. Einen Eintrag kann der Nutzer orts-, zeit- und geräteunabhängig mit weniger Aufwand erstellen, bearbeiten, veröffentlichen und lesen als einen Blogeintrag. Für Cem Basman, Veranstalter der „Micro Blogging Conference“, geht es bei diesem Format um das „Posten von öffentlichen Nachrichten in Echtzeit“<sup>65</sup>. Dafür stehen dem Nutzer eine Vielzahl an Programmen, Plattformen und Geräten zur Verfügung. Über E-Mail, Instant Messenger, SMS, Browser- oder Desktopapplikationen und

---

<sup>65</sup> Die Micro Blogging Conference fand erstmals vom 23. bis 24. Januar 2009 in Hamburg statt. Organisiert von Cem Basman, nahmen rund 200 Experten daran teil.

verschiedenste Clients können Aktualisierungen vorgenommen oder abgerufen werden<sup>66</sup>.

### 3.1.2 Marktüberblick

Auch wenn in Zusammenhang mit Mikroblogging oft von *Twitter* die Rede ist, so liegt der Ursprung im weltweit größten sozialen Netzwerk *Facebook*. Bereits seit dem 1. März 2006 können die Nutzer ihren Freunden in Form von Statusmeldungen (auf die Frage „Was machst Du gerade?“) die aktuellen Befindlichkeiten mitteilen. Inzwischen bieten das auch andere soziale Plattformen wie *StudiVZ*<sup>67</sup> an.

#### Neuigkeiten

Was machst du gerade?

**Abbildung 5: Statusfenster bei Facebook**

Jeder Benutzer kann jedoch nicht nur Statusmeldungen versenden, sondern erhält auch eine chronologische Auflistung und individuelle Übersicht der eigenen Kontakte. Dennoch stellt Mikroblogging bei sozialen Netzwerken nur eine Zusatzfunktion dar und Nachrichten lassen sich meist nur über die Webseite verfassen und abrufen.

---

<sup>66</sup> Vgl. Geitlinger, Lea, Bachelorarbeit: Faszination Twitter, Oktober 2009

<sup>67</sup> Im Internet unter: <http://www.studivz.net>



Abbildung 6: Statusmeldungen bei Facebook

Daneben entwickelten sich eigenständige Mikroblogging-Dienste, von denen *Twitter* der bekannteste ist und oft als Synonym für Mikroblogging verwendet wird. Im Unterschied zu den sozialen Netzwerken sind diese nicht an ein Web-Frontend gebunden, sondern können dank offener Schnittstellen (Application Programming Interface, kurz API) über verschiedene Programme, Plattformen und Geräte genutzt werden.<sup>68</sup>

<sup>68</sup> Vgl. Rittig, Julia, Bachelorarbeit: Twitter in der politischen Kommunikation, 2009

## 3.2 Das Unternehmen Twitter

### 3.2.1 Entstehung

Im März 2006 starteten die Entwickler und Web-Designer Jack Dorsey, Biz Stone und Evan Williams das Forschungsprojekt *Twitter* in San Francisco. Dabei sollte ein einfacher Dienst entstehen, der die Möglichkeit schafft, über eine Art Statusfenster seinen Freunden vom eigenen Alltag zu berichten. Innerhalb der Firma *Obvious*, in der die drei Gründer arbeiten, entwickelten sie einen Prototyp und ließen diesen von Mitarbeitern des Hauses testen. Begeistert von den neuen Kommunikationsmöglichkeiten, startete das Projekt im Oktober desselben Jahres offiziell. Nach und nach meldeten sich zwar Nutzer an, noch fehlte jedoch das breite öffentliche Interesse, ein Ereignis, das *Twitter* populär macht.<sup>69</sup>

Dieses Ereignis sollte die jährliche Verleihung beim Film- und Musikfestival „South by Southwest Web-Awards“ im März 2007 darstellen. Während der Veranstaltung nutzten die Teilnehmer den Mikroblogging-Dienst, um sich zu verabreden oder Bekannten davon zu berichten. So fand die Nachricht schnell Verbreitung und *Twitter* gewann in der Kategorie Blog letztlich den Web-Award. Oft wird dieser Augenblick auch als die „eigentliche Geburtsstunde“ des Dienstes angesehen. Die drei Gründer bedankten sich getreu der Twitter-Idee: „We’d like to thank you in 140 characters or less. And we just did!“

Dadurch gewann der Mikroblogging-Dienst an Popularität. Bereits im April folgten die Ausgliederung aus *Obvious* und die Gründung von *Twitter*.<sup>70</sup>

---

<sup>69</sup> Vgl. Simon, Nicole / Bernhardt, Nikolaus: Twitter – mit 140 Zeichen zum Web 2.0, 2008, S. 39 bis 44

<sup>70</sup> Vgl. Rittig, Julia, Bachelorarbeit: Twitter in der politischen Kommunikation, 2009

### 3.2.2 Funktionsweise

Das englische Wort *Twitter* wird im Deutschen mit Gezwitscher oder Geflüster übersetzt. Die grundsätzliche Idee hinter dem Mikroblogging-Dienst ist, dass jeder zeit-, orts- und geräteunabhängig kurze Nachrichten in 140 oder weniger Zeichen an interessierte Leser senden kann. Bizz Stone als einer der Gründer beschreibt *Twitter* als „ein Informations-Netzwerk, in dem man herausfinden kann, was jetzt gerade passiert [...] und sollte dazu dienen, dass man unterwegs Informationen verschicken kann“<sup>71</sup>.

Registrierte Benutzer besitzen dabei ein eigenes Konto und werden als Twitterer bezeichnet. Sie schreiben und veröffentlichen kurze Beiträge, auch Tweets genannt. Wer die Nachrichten lesen will, muss diese abonnieren. Dadurch wird diejenige Person zum Follower. Auf der persönlichen Twitter-Startseite werden die Tweets der abonnierten Nutzer angezeigt. Diese sind chronologisch angeordnet und können weiter verbreitet werden (retweet). Folgen sich die Nutzer gegenseitig, bezeichnen sie sich als Friends. Verliert einer das Interesse, kann er stets aufhören, dem anderen zu folgen (defollow).

Des Weiteren gibt es die Möglichkeit, einen anderen Twitterer direkt anzuschreiben. Dies läuft unter dem Begriff Reply. Mit der Kombination @Nutzername bezieht sich der Nutzer dabei auf den Twitterer. Aufgrund der begrenzten Anzahl an Zeichen sind Verlinkungen oft abgekürzt, die als Tinyurl bezeichnet werden. Hashtags erlauben die Zuordnung der Nachricht zu einem bestimmten Thema oder einer Gruppe. Dabei handelt es sich um ein Raute-Zeichen „#“, gefolgt von einem Begriff.

---

<sup>71</sup> Bernau, Patrick, F.A.Z.: Ich bin überverdrahtet, Februar 2010, <http://bit.ly/aZhAmW>, Zugriff: 10. Oktober 2010

**BreakingNews**

**New York Senate votes 38-24 against legalizing gay marriage - NBC News**  
9 minutes ago from Mobile Tweets

CERN particle physics lab hit by power cut that shut Web sites, affected part of Large Hadron Collider - The Register  
<http://bit.ly/8NoqOk>  
17 minutes ago from Mobile Tweets

Tiger Woods and wife in intense marriage counseling and revising prenuptial agreement - Chicago Sun-Times <http://bit.ly/7hDapO>  
28 minutes ago from Mobile Tweets

U.S. likely to miss 2012 deadline to screen all cargo entering country by ship, Homeland Security Secretary Janet Napolitano

5

1. Breaking News verfolgt Kurznachrichten von 83 Nutzern.  
2. Den eigenen Kurznachrichten folgen 1461661 Nutzer.  
3. Eigens erstellte 8666 Listen, in denen z.B. verfolgte Nutzer in Rubriken eingeteilt sind.  
4. Bisher veröffentlichte Breaking News 28452 Kurznachrichten.  
5. Veröffentlichte Kurznachrichten in chronologischer Reihenfolge - für alle oder bestimmte Nutzer.

**Abbildung 7: Begriffsklärung anhand eines redaktionellen Twitter-Kontos**

Darüber hinaus bildete sich dank der offenen API im Umfeld von *Twitter* ein Netz verschiedener weiterer Dienste und Programme. Beispielsweise ist es mit *Twitpic*<sup>72</sup> möglich, Tweets mit Fotos zu ergänzen, *12SecondsTV*<sup>73</sup> bietet dasselbe mit Videos an. *TweetDeck*<sup>74</sup> und *Twhirl*<sup>75</sup> ermöglichen hingegen das Twittern vom Desktop aus. Das Twitter-Fan-Wiki<sup>76</sup> hat weit über 500 Dienste und Programme (Stand: September 2010) gelistet.

<sup>72</sup> Im Internet unter: <http://twitpic.com>

<sup>73</sup> Im Internet unter: <http://12seconds.tv>

<sup>74</sup> Im Internet unter: <http://www.tweetdeck.com/beta>

<sup>75</sup> Im Internet unter: <http://www.twhirl.org>

<sup>76</sup> Im Internet unter: <http://twitter.pbwiki.com>



### 3.2.3 Anwendungsbereiche

Dass *Twitter* nicht nur eine Plattform für den Austausch privater Nachrichten ist, sondern auch in der Geschäftswelt immer weiter Einzug hält, zeigen die zahlreichen Unternehmen, Organisationen und Institutionen, die sich inzwischen mit dem Thema auseinandersetzen. Im Folgenden werden nun mögliche Anwendungsbereiche für die verschiedenen Gruppen vorgestellt und kurz erklärt. Dabei lässt sich zwischen externer und interner Kommunikation unterscheiden. Aufgrund der überschaubaren Bestandsdauer erhebt diese Aufzählung allerdings keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Externe Kommunikation:

- Marketing: Aufmerksam machen auf neue Produkte und Entwicklungen, Verbreitung von Nachrichten, Unterstützung von Promotion-Kampagnen
- Marktforschung: Aktiv Diskussionen über Produkte oder Unternehmen initiieren, über gezielte Suche Kunden (= potentiellen Käufer) besser verstehen lernen
- Customer Relationship Management: Einholen von Anregungen und Wünschen, Betreuung von Kunden
- Distributionsmöglichkeiten für Nachrichtendienste: Verbreitung von Meldungen
- Recruiting: Ausschreiben von offenen Stellen
- Sales Plattform: Verkauf von Produkten und Dienstleistungen

Interne Kommunikation:

- Projektmanagement: Teilnehmer tauschen sich weltweit über verschiedene Aufgaben und den verbundenen Koordinationsaufwand aus und sind somit stets auf dem neuesten Stand
- Wissensmanagement: Durch gemeinsames Lernen Wissen schneller verbreiten und dank knapper Informationen besser verarbeiten<sup>77</sup>

Speziell für *Twitter* ergeben sich folgende Anwendungsbereiche:

- Passive Nutzung (Lesen und Recherchieren): *Google* liefert zwar die relevantesten Suchergebnisse, bei *Twitter* finden sich aber die aktuellsten
- Aktive Nutzung (Tweets verfassen): Aufbau von Expertennetzwerken, Vermarktung neuer Geschichten und Angebote, Gewährung eines Einblick in den journalistischen Alltag
- Interaktive Nutzung (Dialog führen): Direkter Austausch mit dem Nutzer, Erhaltung von Ideen und Input für Geschichten, Betreuung von Qualitätssicherung (Einholung von Feedback), Erreichbar sein (Transparenz), Mobilisierung von Menschen<sup>78</sup>

---

<sup>77</sup> Vgl. Schuhmann, Peter: Mikroblogging, Kommunikation der Zukunft oder nur eine Modeerscheinung?, Mai 2009, <http://bit.ly/c0Li89>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>78</sup> Vgl. Hildebrand, Julia: Anwendungsmöglichkeiten von Twitter im Journalismus, August 2009, <http://bit.ly/afn33R>, Zugriff: 20. Oktober 2010

### 3.2.4 Nutzung

Auf der im April 2010 durchgeführten Veranstaltung „Chirp: The Twitter Developer Conference“ veröffentlichte einer der Gründer, Evan Williams, Zahlen, Daten und Fakten zum Mikroblogging-Dienst. Die wichtigsten werden im Folgenden zusammengefasst:

- 105.779.710 registrierte Mitglieder
- Täglich 300.000 Neuregistrierungen
- 180 Millionen Seitenbesuche monatlich
- 75 Prozent des Datenverkehrs kommt von außerhalb
- Täglich 600 Millionen Suchanfragen
- 55 Millionen versendete Nachrichten pro Tag
- 37 Prozent der Nutzer aktualisieren ihren Status per Mobiltelefon<sup>79</sup>

Nach einer Studie des US-Marktforschungsunternehmens *comScore* hatten im Juni 2010 fast 93 Millionen Menschen weltweit die Twitter-Seite besucht. Das bedeutete einen Zuwachs von 109 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Nur auf Deutschland bezogen erhöhte sich die Zahl der Nutzer um 144 Prozent auf 2,93 Millionen.<sup>80</sup> Doch nur 275.000 haben im August 2010 auch auf Deutsch

---

<sup>79</sup> Vgl. Obieta, Gerardo: Twitter on Paper, April 2010, <http://bit.ly/a9ZGqd>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>80</sup> Vgl. comScore Inc.: Indonesia, Brazil and Venezuela Lead Global Surge in Twitter Usage, August 2010, <http://bit.ly/bjn2Da>, Zugriff: 10. Oktober 2010

getwittert, obwohl das im Vergleich zu 2009 immer noch einer Steigerung von 58 Prozent entspricht<sup>81</sup>.

Das US-Werbeunternehmens *Exact Target* fand in einer Studie unter 1500 Twitter-Nutzern heraus, dass diese sogar die einflussreichsten im Internet sind. So publizieren 72 Prozent mindestens einmal monatlich einen Blogeintrag, 70 Prozent kommentieren diese, 61 Prozent schreiben eine Produktbesprechung und der gleiche Anteil kommentiert auf Nachrichtenseiten. Twitterer hätten daher eine große Reichweite, die auch dank technischer Funktionen wie API weit über den Mikroblogging-Dienst hinausreiche.<sup>82</sup>

Dabei sind nach Angaben des US-Medienunternehmens *Nielsen* mehr Frauen auf *Twitter* als durchschnittlich im Internet unterwegs. Allerdings ist diese Zahl in den vergangenen zwölf Monaten gesunken und nähert sich langsam der Normalverteilung (entspricht 100). Und sind bei den Frauen vor allem die jüngeren zwischen 18 und 24 Jahren aktiv, liegt die Altersgruppe der Männer zwischen 25 und 34 Jahren (siehe Grafik).<sup>83</sup>

---

<sup>81</sup> Vgl. Pfeiffer, Thomas, Webevangelisten: Twitternutzerzahlen in Deutschland, Österreich und der Schweiz, <http://bit.ly/9cgTEz>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>82</sup> Vgl. Schmidt, Holger, F.A.Z.: Twitterer sind die einflussreichsten Internetnutzer, August 2010, <http://bit.ly/cxQfpW>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>83</sup> Vgl. Schmidt, Holger, F.A.Z.: Twitter in Deutschland: 155 Prozent Wachstum, Juli 2010, <http://bit.ly/co8rj2>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Demografie	June 2009 (Composition Index by Unique)	June 2010 (Composition Index by Unique)
Male	85	92
Female	118	109
<b>Male</b>		
18 - 24	88	97
25 - 34	122	142
35 - 49	84	75
50+	85	98
<b>Female</b>		
18 - 24	159	146
25 - 34	173	85
35 - 49	112	132
50+	89	88

Composition Index: 100 entspricht der Normalverteilung im Internet gesamt

Copyright 2010 The Nielsen Company

**Abbildung 8: Twitter-Demographie<sup>84</sup>**

Allerdings können nach der Studie des IT-Dienstleisters *Barracuda Networks* vom Juli 2010 nur rund 29 Prozent als richtige Twitter-Nutzer bezeichnet werden. Ausschlaggebend dafür sind: Veröffentlichung von mindestens zehn Tweets pro Monat, zehn Follower und selbst Follower bei zehn anderen. Auf 30 Prozent der Konten sind noch keine Kurznachrichten veröffentlicht worden. Die Hälfte der Nutzer twittern darüber hinaus seltener als einmal am Tag.<sup>85</sup>

So handelt es sich bei *Twitter* keineswegs vorrangig um ein soziales Netzwerk. Vielmehr ist der Mikroblogging-Dienst ein Medium zur Verbreitung von Nachrichten. Zu diesem Ergebnis kommt zu mindestens eine Studie des koreanischen Forschungszentrums *Kaist* vom April 2010. Demnach sind 54

<sup>84</sup> Ebda.

<sup>85</sup> Vgl. Barracuda Networks, Barracuda Labs 2010 Midyear Security Report, Juli 2010, <http://bit.ly/9Dfqyi>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Prozent der verbreiteten Themen als Nachricht einzustufen. Für die Untersuchung haben die Forscher über mehrere Monate alle Kurznachrichten und das Verhältnis der Twitter-Nutzer untereinander ausgewertet.<sup>86</sup>

Zu einem ähnlichem Ergebnis kam auch bereits die im August 2009 veröffentlichte Studie „Uses and Gratifications of twitter: An Examination of User Motives and Satisfaction of Twitter use“ von Philip R. Johnson und Sung-Un Yang. Sie fanden heraus, dass Nutzer des Mikroblogging-Dienstes andere Nutzer primär als Informationsquelle ansehen. Die soziale Komponente ist für sie eher ein angenehmer Zusatznutzen.<sup>87</sup>

---

<sup>86</sup> Vgl. Kwak, Haewoon / Lee, Changhyun / Park, Hosung / Moon, Sue: What is Twitter, a Social Network or a News Media?, April 2010, <http://bit.ly/9PcDJy>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>87</sup> Vgl. Johnson, Philip R. / Yang, Sung-Un: Uses and Gratifications of twitter: An Examination of User Motives and Satisfaction of Twitter use, August 2009, S.2, <http://bit.ly/9DVwg9>, Zugriff: 10. Oktober 2010

## 4. dpa – die Nachrichtenagentur

Die *Deutsche Presse-Agentur GmbH* ist die größte Nachrichtenagentur in Deutschland<sup>88</sup>. Der Firmensitz ist in Hamburg, die Zentralredaktion befindet sich hingegen in Berlin. Sie ist in über 100 Nationen der Welt redaktionell vertreten und unterhält 50 Büros in Deutschland. Im Unternehmen sind weltweit rund 1000 redaktionelle Mitarbeiter beschäftigt.<sup>89</sup> Chefredakteur ist seit dem 1. Januar 2010 Wolfgang Büchner, der von 2001 bis 2009 bei *Spiegel Online* arbeitete, zuletzt in leitender Position<sup>90</sup>.

### 4.1 Entstehung

Die *Deutsche Presse-Agentur (dpa)* wurde am 18. August 1949 gegründet und ging aus der *Deutschen Nachrichtenagentur (dena)*, dem *Deutschen Pressedienst (dpd)* und der *Süddeutschen Nachrichtenagentur (Südena)* hervor. Die erste Meldung ging am 1. September an die Redaktionen. Bereits 1950 zählte das Unternehmen 752 Beschäftigte. Nach dem Ausbau der Auslandsdienste waren 1966 bereits Korrespondenten und Mitarbeiter in 75 Ländern unterwegs.

Erstmals 1973 konnten dpa-Redakteure Meldungen am Computer redigieren, sechs Jahre später auch deren Kunden empfangen und bearbeiten. Die elektronische Bildbearbeitung führte das Unternehmen 1983 ein. Ein Jahr später konnte *dpa* seine Kunden nach ihrem Interessensprofil beliefern. Zudem begann der Aufbau einer Nachrichtendatenbank. Einen eigenen Audio- und Hörfunknachrichtendienst startete das Unternehmen 1986. Zwei Jahre danach

---

<sup>88</sup> Nach eigenen Angaben mit rund 95 Prozent Abdeckung bei den Tageszeitungen

<sup>89</sup> Vgl. dpa: Zahlen & Fakten, <http://bit.ly/dCiiCa>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>90</sup> Vgl. dpa: Wolfgang Büchner neuer dpa-Chefredakteur, <http://bit.ly/dmqxzJ>, Januar 2010, Zugriff: 10. Oktober 2010

konnte *dpa* ihr Produktangebot um Grafiken erweitern. Zudem endete die Zulieferung internationaler Nachrichten durch Partner und die weltweite Berichterstattung erfolgte seitdem über das eigene Korrespondentennetz.

Die ungehinderte Berichterstattung aus der DDR begann 1989. Im selben Jahr vereinbarte das Unternehmen auch mit dem *Allgemeinen Deutschen Nachrichtendienst (ADN)* aus Berlin eine Zusammenarbeit in Vertrieb und Technik. Am Ende des Jahres 1990 waren bereits 41 Medien aus Hörfunk, Fernsehen und Print in den neuen Bundesländern Kunden. Im selben Jahr baute *dpa* in Ostdeutschland fünf Landesdienste mit 14 Regionalbüros und einer Redaktion in Berlin-Mitte auf.

Nach der Einrichtung zusätzlicher Redaktionen in Washington, Madrid, Nikosia und Bangkok begann im Februar 1997 der Testbetrieb für *dpa-online*. Seither werden auch alle Bildmotive in Farbe übertragen. Die Fotodatenbank ist seit 2000 im Internet abrufbar. Im Jahre 2002 gab es weltweit 900 Beschäftigte. Der erste Nachrichtendienst für Kinder folgte 2007. Im September 2010 eröffnete *dpa* eine neue Zentralredaktion in Berlin, die alle Redaktionen unter einem Dach zusammenbringt.<sup>91</sup>

## 4.2 Unternehmenszweck

Die Nachrichtenagentur bezeichnet sich selbst „als unabhängiger, flexibler und effizienter Dienstleister für die Sammlung, Bearbeitung, Bereitstellung, Verbreitung und Verwertung von multimedialen Inhalten“ und versorgt tagesaktuelle Medien aus dem In- und Ausland.

---

<sup>91</sup> Vgl. *dpa*: <http://bit.ly/dsJ9Vd>, Zugriff: 10. Oktober 2010



Zu den Kunden gehören Printmedien, Rundfunksender oder Online- und Mobilfunkanbieter in mehr als 100 Ländern sowie Parlamente, Verbände, Unternehmen und Werbe- und PR-Agenturen.<sup>92</sup>

### 4.3 Unternehmensstruktur

*dpa* ist eine GmbH mit 190 Gesellschaftern. Dazu zählen Zeitungs- und Zeitschriftenverlage, Verleger, Rundfunkanstalten und -gesellschaften.

Einzelne Gesellschafter – in der Mehrheit Zeitungs- und Zeitschriftenverlage, aber auch Rundfunkanstalten – können nur maximal 1,5 Prozent des Stammkapitals erwerben, die Rundfunkgesellschaften insgesamt bis zu 25 Prozent. Damit ist eine Einflussnahme einzelner Mehrheitsgesellschaften ausgeschlossen.<sup>93</sup>

Der Umsatz des Unternehmens lag 2009 bei 90,3 Millionen Euro, ohne Berücksichtigung der Tochtergesellschaften und Beteiligungen.<sup>94</sup> Im Vergleich zu 1999 entspricht das einem Rückgang von 11,2 Prozent.<sup>95</sup> Entsprechend entwickelte sich in diesem Zeitraum auch die Zahl der festen Mitarbeiter von 914<sup>96</sup> auf nur noch 744<sup>97</sup>.

---

<sup>92</sup> Vgl. *dpa*: Unternehmen, <http://bit.ly/9mn1Pv>, Zugriff: 10. Oktober 2010

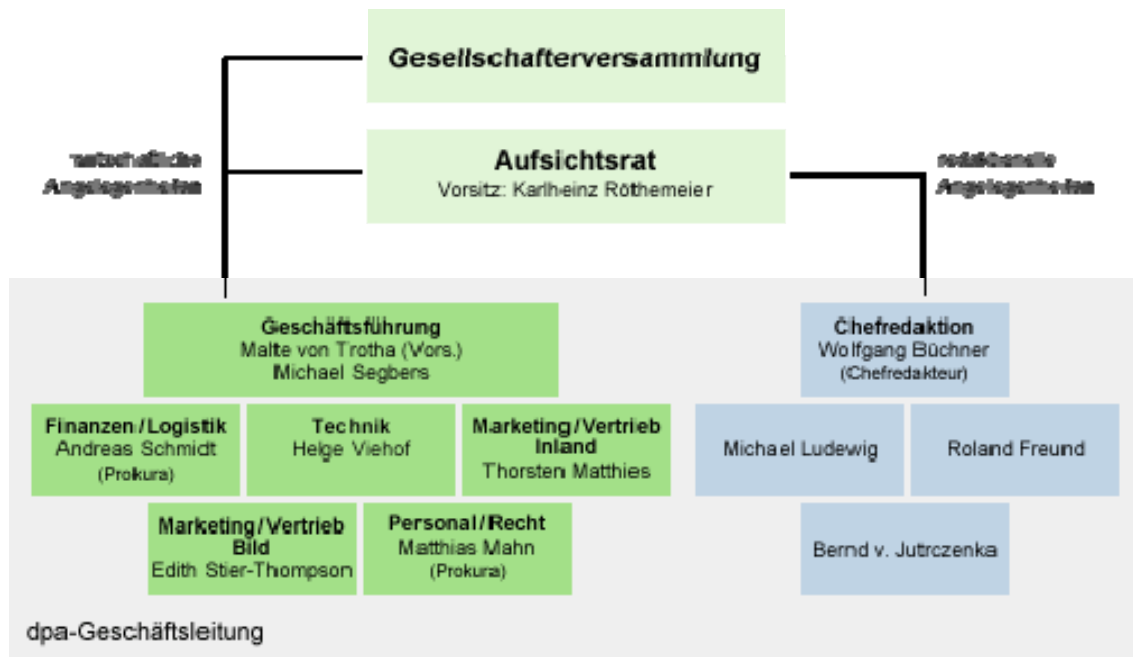
<sup>93</sup> Vgl. *dpa*: Unternehmensstruktur, <http://bit.ly/dg1YX4>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>94</sup> Vgl. *dpa*: Geschäftsbericht 2009, <http://bit.ly/c2b7XI>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>95</sup> Vgl. *dpa*: Geschäftsbericht 2003, <http://bit.ly/clEyxF>, S. 2, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>96</sup> Ebda.

<sup>97</sup> Vgl. *dpa*: Geschäftsbericht 2009, <http://bit.ly/c2b7XI>, S.4, Zugriff: 10. Oktober 2010

Abbildung 9: Geschäftsstruktur der dpa<sup>98</sup>

#### 4.4 Geschäftstätigkeit

Das Kerngeschäft des Unternehmens ist seit seiner Gründung 1949 die geschriebene Nachricht. Der dpa-Basisdienst stellt dabei das wichtigste Produkt dar und umfasst täglich rund 650 gesendeten Nachrichten aus den Ressorts Politik, Wirtschaft, Sport sowie dem Vermischten mit Kultur, Wissenschaft und Medien. Ergänzt wird das Angebot durch die zwölf Regionaldienste (dpa-Landesdienst) mit ihren rund 70 Regional- und Landesbüros, die jeden Tag 80 bis 200 Meldungen in Wort und Bild verfassen.<sup>99</sup> Über den Bilddienst können die Kunden dabei täglich aus mehr als 500 Motiven wählen.<sup>100</sup>

<sup>98</sup> Vgl. dpa: Unternehmensstruktur, <http://bit.ly/dg1YX4>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>99</sup> Vgl. dpa: dpa-Text, <http://bit.ly/a3jlw7>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>100</sup> Vgl. dpa: dpa-Text, <http://bit.ly/9Oa1Aj>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Die dpa-Abonnenten bekommen diese Dienste für eine pauschale Monatsgebühr, die sich nach der Größe des Mediums richtet, angeboten. So bezahlen nach Angaben von Justus Demmer, Unternehmensleiter im Bereich Presse und Kommunikation, kleine Tageszeitungen für den Basisdienst mehrere Tausend Euro monatlich, größere auch schon einmal das Hundertfache. Details dazu werden nicht öffentlich gemacht.

Die Nachrichtendienste aus aller Welt gibt es neben der deutschen auch in englischer, spanischer und arabischer Sprache. Der englische Dienst sitzt in Berlin, der spanische in Buenos Aires und Madrid und der arabische in Kairo.

#### **4.5 Einstufung der Meldungen**

Bei Nachrichtenagenturen gibt es üblicherweise sechs verschiedene Dringlichkeitsstufen: Höchste Priorität besitzt die Blitzmeldung (1), die bei außerordentlichen Ereignissen wie Beginn eines Krieges, Staatsstreichen oder dem Tod wichtiger Persönlichkeiten verwendet wird. Als nächstes folgt die Eilmeldung (2). Hier wird über außerordentliche politische Entscheidungen oder Ereignisse und Naturkatastrophen berichtet. Des Weiteren sind hier auch Korrekturmeldungen eingestuft, wenn die Redakteure zuvor falsche Informationen übermittelten. Anschließend folgt die Schnellmeldung (3). Dabei handelt es sich um eine knappe und präzise formulierte Meldung. Darüber hinaus gibt es dringende (4) und normale (5) Meldungen sowie Nachrichten ohne Dringlichkeit (6), die als Füller verwendet werden.<sup>101</sup>

---

<sup>101</sup> Vgl. Wanner, Erwin: Nachrichtenagenturen, <http://bit.ly/dsZ0Yn>, S. 6, Zugriff: 10. Oktober 2010

## 4.6 Aufbau der Meldungen

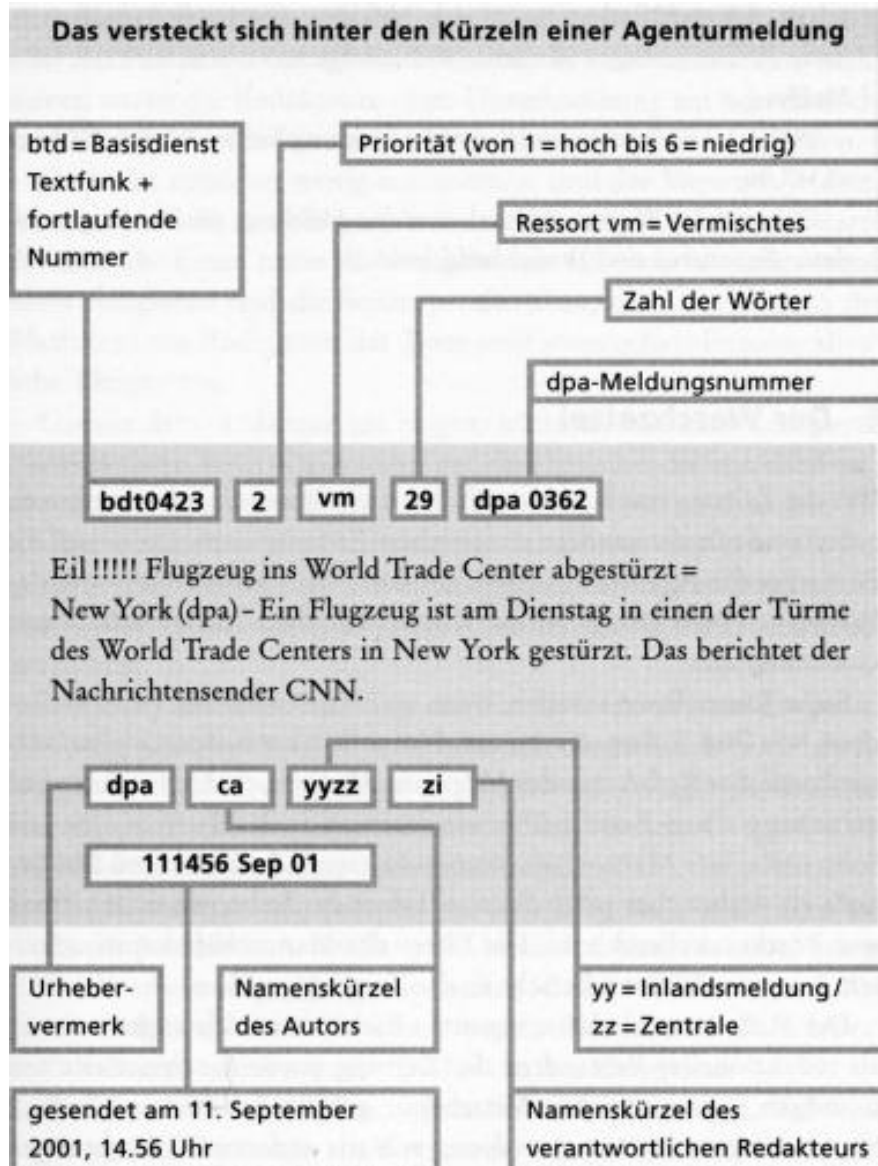


Abbildung 10: Aufbau der Agenturmeldungen bei dpa<sup>102</sup>

<sup>102</sup> Von dpa zur Verfügung gestellt

## 5. Twitter und dpa im Vergleich

### 5.1 Vorgehensweise

Bei der Auswahl der fünf Beispiele lag der Hauptaspekt darauf, ein breites Spektrum an Themen abzudecken, um möglichst aussagefähige Ergebnisse zu erlangen und daraus Handlungsempfehlungen für Journalisten zu entwickeln. Folgende Ereignisse sind verglichen worden:

- **Panorama:** Tod des polnischen Präsidenten Lech Kaczynski

Vergleichszeitraum: 10. bis 18. April 2010

- **Kultur:** Verleihung des Literatur-Nobelpreises

Vergleichszeitraum: 1. bis 7. Oktober 2010

- **Regional:** Hochwasser im Landkreis Görlitz

Vergleichszeitraum: 7. August 2010

- **Unterhaltung:** Premierenaufführung von „Daphne“ in Dresden

Vergleichszeitraum: 3. Oktober bis 5. Oktober 2010

- **Sport:** Fußballländerspiel zwischen Deutschland und Türkei

Vergleichszeitraum: 8. Oktober 2010, 20.45 Uhr bis 22.45 Uhr

Während für die Suche der dpa-Meldungen das Redaktionssystem *DIALOG* zum Einsatz kam, erfolgte die Recherche bei *Twitter* nach dortiger Anmeldung durch die Echtzeitsuche von *Google* mit ausschließlicher Berücksichtigung von Ergebnissen in deutscher Sprache. Mit der Eingabe von Stichworten und der

zeitlichen Eingrenzung bei beiden Diensten konnten entsprechende Ergebnisse gefunden und gefiltert werden. Neben der Einteilung der Beispiele in fünf Themenbereiche fand die anschließende Untersuchung der Nachrichten, unabhängig von der Quelle, unter folgenden Gesichtspunkten statt: Zeitpunkt, Entwicklung, Umfang.

## 5.2 Ergebnisse

Der Vergleich ist der Übersichtlichkeit wegen in Tabellenform mit jeweils drei Spalten gehalten und nach dem Zeitpunkt geordnet. Die Anzahl der Zeilen richtet sich nach der Anzahl der Nachrichten. Die Spalten sind wie folgt aufgeteilt: In der ersten steht der Veröffentlichungszeitpunkt der Vergleichsmedien, in der zweiten und dritten sind jeweils die Nachrichten von *Twitter* und *dpa* mit Nennung des Benutzernamens bzw. Autorenkürzels und der Dringlichkeitsstufe enthalten. Dabei sind die Agenturmeldungen ihrer Länge wegen abgekürzt und nur die Überschriften, Auszüge oder Neuerungen erwähnt (die vollständigen dpa-Nachrichten finden sich im Anhang). Grammatikalische Fehler in den Originalmeldungen sind der besseren Leserlichkeit wegen korrigiert.

### 5.2.1 Panorama

Der Flugzeugabsturz des polnischen Präsidenten Lech Kaczynski. Der Vergleichszeitraum ist auf eine Woche, vom Tag des Todes am 10. April bis zu seiner Beisetzung am 18. April 2010 begrenzt.

Auf Basis folgender Stichworte, getrennt und zusammen, erfolgte die Suche: Lech, Kaczynski, polnischer/n, Polen(s), Präsident, Präsidentenpaar, Flugzeug, Maschine, Bäume, Nebel, Bord, Minister, Gruft, Warschau, Krakau

Zeitpunkt	a) Twitter	b) dpa
a) 10.4, 9.30 Uhr	Sockensuppe	tl, Priorität: 2
b) 10.4, 9.46 Uhr	Huch! Das Flugzeug des Polnischen Präsidenten ist beim Smolensk Airport (Russland) abgestürzt! <sup>103</sup>	Ein Flugzeug mit Polens Präsident Lech Kaczynski an Bord ist in Russland abgestürzt. Das melden russische Nachrichtenagenturen. Es gibt demnach 87 Tote.
a) 10.4, 9.44 Uhr	klf992	tl, Priorität: 2
b) 10.4, 10.11 Uhr	Die Agenturen melden, der polnische Präsident ist bei einem Flugzeugabsturz ums Leben gekommen. <sup>104</sup>	Russischer Gouverneur: Polens Präsident Lech Kaczynski tot
a) 10.4, 9.46 Uhr	chaern	tl, Priorität: 2
b) 10.4, 10.17 Uhr	Flugzeug mit dem polnischen Präsidenten Kaczynski in Russland abgestürzt. Laut Behörden keine	Alle 132 Menschen an Bord der Maschine seien ums Leben gekommen

<sup>103</sup> Sockensuppe, <http://bit.ly/b0luL1>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>104</sup> klf992, <http://bit.ly/bHRbvh>, Zugriff: 10. Oktober 2010

	Überlebenden #news #polen <sup>105</sup>	
<b>a) 10.4, 9.51 Uhr</b>	skoops	mu, Priorität: 3
<b>b) 10.4, 11.12 Uhr</b>	Flugzeugabsturz löscht weite Teile der polnischen Regierung aus: Präsident + Frau, Vize-Minister, Abgeordnete und andere wichtige Personen :/ <sup>106</sup>	An Bord waren auch hochrangige polnische Militärs und Politiker sowie Vertreter von Nichtregierungsorganisationen
<b>a) 10.4, 10.08 Uhr</b>	dersee	el/tl, Priorität: 2
<b>b) 10.4, 10.04 Uhr</b>	@erniemario beim Landeanflug im Nebel an Bäumen hängengeblieben #spekulation #absturz #meldung #gazeta.pl <sup>107</sup>	Nach Berichten aus Warschau raste die Maschine beim Anflug auf den Flughafen in mehrere Bäume und fing Feuer
<b>a) -</b>		tl, Priorität: 3

<sup>105</sup> chaern, <http://bit.ly/aYgcLZ>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>106</sup> skoops, <http://bit.ly/dsyaci>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>107</sup> dersee, <http://bit.ly/avICY8>, Zugriff 10. Oktober 2010



<b>b) 10.4, 10.11 Uhr</b>		Zum Zeitpunkt des Absturzes 10.50 Uhr Ortszeit (8.50 MESZ) herrschte nach Angaben des Zivilschutzministeriums Nebel.
<b>a) 10.4, 10.24 Uhr</b>	skoobs	tl, Priorität: 3
<b>b) 10.4, 11.20 Uhr</b>	Alle polnischen Minister sofort nach Warschau beordert. Notfallregierung tritt zusammen <sup>108</sup>	...hat Regierungschef Donald Tusk eine Sondersitzung seines Kabinetts einberufen. Die Minister seien bereits auf dem Weg in die Hauptstadt Warschau, sagte Regierungssprecher Pawel Gras.
<b>a) 10.4, 11.30 Uhr</b>	fbolz	tl, Priorität: 3
<b>b) 10.4, 11.46 Uhr</b>	#Lech #Kaczynski ist tot! Ursache: #Flugzeugabsturz im Nebel; Ziel der Reise: Gedenkfeier in #Katyn (böse Ironie)! #news #polen #death. <sup>109</sup>	Die russische Generalstaatsanwaltschaft teilte mit, dass als Unglücksursache das neblige Wetter, ein technischer Defekt oder menschliches Versagen infrage käme.
<b>a) 10.4, 14.22 Uhr</b>	agrab	mau, Priorität 4

<sup>108</sup> skoobs, <http://bit.ly/98e8jP>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>109</sup> fbolz, <http://bit.ly/dwzrL6>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<b>b) 10.4, 13.21 Uhr</b>	Blackbox der polnischen Unglücksmaschine gefunden: Die ersten Worte: Nazdrowie! <sup>110</sup>	Nach jüngsten Angaben kamen alle 96 Insassen bei dem Absturz der Maschine Tupolew vom Typ TU-154 ums Leben. Der Flugschreiber - die Black Box - sei sichergestellt. Zuvor hatten Moskauer Medien von einem möglichen Fehler des Piloten berichtet.
<b>a) 10.4, 15.22 Uhr</b>	BILD_News	lep, Priorität 4
<b>b) 10.4, 15.43 Uhr</b>	Kaczynski-Absturz - Pilot ignorierte Lotsen-Warnung <a href="http://bit.ly/ciE2bS">http://bit.ly/ciE2bS</a> <sup>111</sup>	Ein Fluglotse soll dem Piloten des polnischen Präsidentenflugzeugs kurz vor dem Anflug auf Smolensk geraten haben, wegen dichten Nebels nach Minsk in Weißrussland auszuweichen.
<b>a) 10.4, 16.38 Uhr</b>	chelmno	lep, Priorität 4
<b>b) 10.4, 21.24 Uhr</b>	Präsidentschaftswahlen werden gemäß Art. 128 der	Nach dem Tod des polnischen Präsidenten Lech Kaczynski soll bis spätestens 20. Juni ein

<sup>110</sup> agrab, <http://bit.ly/cGYMMn>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>111</sup> BILD\_News, <http://bit.ly/aw3wnb>, Zugriff: 10. Oktober 2010

	polnischen Verfassung spätestens am 20. Juni stattfinden. #Polen <sup>112</sup>	Nachfolger gewählt werden.
<b>a) 10.4, 18.17 Uhr</b>	chelmno	bvi/mau Priorität 4
<b>b) 10.4, 19.57 Uhr</b>	Sterblichen Überreste der Opfer des Flugzeugabsturzes in Smolensk werden nach Moskau überführt. Dort soll die Identifikation erfolgen. <sup>113</sup>	Alle Opfer seien mittlerweile geborgen worden, sagte Zivilschutzminister Sergej Schoigu. Ihre Leichen würden nach Moskau übergeführt
<b>a) 11.4, 9.40 Uhr</b>	russlandRU	mau, Priorität 3
<b>b) 11.4, 13.13 Uhr</b>	Die Leiche des polnischen Staatschefs Lech Kaczynski ist nicht mit den anderen Opfern	Kaczynskis Leichnam auf dem Weg nach Warschau

<sup>112</sup> chelmno, <http://bit.ly/9ooEJV>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>113</sup> chelmno, <http://bit.ly/cytHEc>, Zugriff: 10. Oktober 2010

	der Flugzeugkatastrophe nach Moskau gebracht worden. <sup>114</sup>	
<b>a) 11.4, 14.44 Uhr</b>	stern_de	mau, Priorität 3
<b>b) 11.4, 13.30 Uhr</b>	Absturz der Maschine von Lech Kaczynski: Ermittler schließen technische Ursache aus: Wer ist schuld am Absturz der... <a href="http://bit.ly/cW4UDQ">http://bit.ly/cW4UDQ</a> <sup>115</sup>	Die russische Staatsanwaltschaft schließt eine technische Ursache für den Absturz des Flugzeugs mit dem polnischen Präsidenten Lech Kaczynski an Bord aus.
<b>a) 11.4, 22.50 Uhr</b>	chelmno	lep, Priorität 3
<b>b) 11.4, 23.43 Uhr</b>	Am bzw. ab Dienstag kann die Öffentlichkeit am im Präsidentenpalast aufbewahrten Sarg Abschied von Lech	Der Sarg mit den sterblichen Überresten des polnischen Präsidenten Lech Kaczynski soll am Dienstag öffentlich aufgebahrt werden.

<sup>114</sup> russlandRU, <http://bit.ly/cXc3rM>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>115</sup> stern\_de, <http://bit.ly/cvvVRW>, Zugriff: 10. Oktober 2010

	Kaczynski nehmen. #Polen <sup>116</sup>	
a) 12.4, 6.08 Uhr	russlandRU	lep, Priorität 3
b) 11.4, 23.43 Uhr	Nur 14 Leichname werden ohne Probleme identifiziert werden können - Bei den übrigen Todesopfern sind DNA-Tests erforderlich <sup>117</sup>	Nach Angaben der polnischen Gesundheitsministerin Ewa Kopacz konnte bislang nur die Identität von 14 Toten geklärt werden. Zehn weitere könnten wahrscheinlich aufgrund besonderer Merkmale erkannt werden.
a) 12.4, 12.09 Uhr	FOCUSlive	lep, Priorität 4
b) 12.4, 10.52 Uhr	Polens Präsident Lech Kaczynski soll erst beigesetzt werden, wenn alle Absturzopfer identifiziert worden sind. <a href="http://tinyurl.com/y7t4h3z">http://tinyurl.com/y7t4h3z</a> <sup>118</sup>	Kaczynski-Beisetzung erst nach Überführung aller Opfer

<sup>116</sup> chelmino, <http://bit.ly/bTczWi>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>117</sup> russlandRU, <http://bit.ly/a8Nzfn>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>118</sup> FOCUSlive, <http://bit.ly/da6ygy>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<b>a) 13.4, 9.40 Uhr</b>	swissbusiness	lep, Priorität 3
<b>b) 13.4, 12.43 Uhr</b>	Lech Kaczynski soll am Sonntag beigesetzt werden <a href="http://dlvr.it/V3F0">http://dlvr.it/V3F0</a> <sup>119</sup>	Der tödlich verunglückte polnische Präsident Lech Kaczynski und seine Frau Maria sollen am Sonntag beigesetzt werden. Laut polnischen Medienberichten könnte die Grabstätte auf dem Warschauer Militärfriedhof oder im Dom in der Warschauer Altstadt liegen.
<b>a) 13.4, 10.27 Uhr</b>	chelmno	lep, Priorität 3
<b>b) 13.4, 13.46 Uhr</b>	wyborcza.pl: Lech Kaczynski und Maria Kaczynski werden am Sonntag auf dem Wawel in Krakau beigesetzt. #Polen <sup>120</sup>	Kaczynskis-Beisetzung auf Wawel-Burg in Krakau
<b>a) -</b>		wo, Priorität 3  Die russischen Behörden haben

<sup>119</sup> swissbusiness, <http://bit.ly/9CM6Bj>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>120</sup> chelmno, <http://bit.ly/cSicBL>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<b>b) 13.4, 15.33 Uhr</b>		eine technische Panne als Grund für den Absturz des Flugzeugs mit dem polnischen Präsidenten Lech Kaczynski erneut ausgeschlossen. Auch ein Brand oder eine Explosion an Bord würden nach der Auswertung des Flugschreibers und der Untersuchung der Trümmer ausgeschlossen
<b>a) 14.4, 9.38 Uhr</b>	literago	wo, Priorität 3
<b>b) 14.4, 9.09 Uhr</b>	97 Tote bei Unfall von Kaczynski-Flugzeug: <a href="http://bit.ly/bCxaW0">http://bit.ly/bCxaW0</a> <sup>121</sup>	Beim Absturz des Flugzeugs mit dem polnischen Präsidenten Lech Kaczynski sind nach Angaben des russischen Zivilschutzministeriums insgesamt 97 Menschen ums Leben gekommen.
<b>a) 14.4, 8.24 Uhr</b>	russlandRU	wo, Priorität 3
<b>b) 14.4, 9.09 Uhr</b>	Russland hat bisher 64 Tote identifiziert– Proteste in Polen gegen Beisetzung in	Bisher seien 64 Tote des Unglücks identifiziert

<sup>121</sup> literago, <http://bit.ly/a3OG5m>, Zugriff: 10. Oktober 2010

	Wawel <a href="http://bit.ly/bIMLFK">http://bit.ly/bIMLFK</a> <sup>122</sup>	
<b>a) 14.4, 9.09 Uhr</b>	russlandRU	lep, Priorität 4
<b>b) 14.4, 9.58 Uhr</b>	Russland hat bisher 64 Tote identifiziert– Proteste in Polen gegen Beisetzung in Wawel <a href="http://bit.ly/bIMLFK">http://bit.ly/bIMLFK</a> <sup>123</sup>	Die Entscheidung der Kirchenbehörden, den Präsidenten in der nationalen Grabstätte neben Königen, Staatsmännern und Nationaldichtern beizusetzen, stieß in Polen nicht nur auf Zustimmung
<b>a) 15.4, 9.41 Uhr</b>	Wochenschau	
<b>b) -</b>	Katyn 2.0: Schüsse im Wald von Smolensk!: Kurz nach dem Absturz von Präsident Kaczynski am 10. April 2010 in Smolen... <a href="http://cli.gs/USW97">http://cli.gs/USW97</a> <sup>124</sup>	

<sup>122</sup> russlandRU, <http://bit.ly/b65uLG>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>123</sup> russlandRU, <http://bit.ly/b65uLG>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>124</sup> Wochenschau, <http://bit.ly/cGcb8A>, Zugriff: 10. Oktober 2010



<b>a) 15.4, 13.40 Uhr</b>	krone_at	lep, Priorität 3
<b>b) 15.4, 16 Uhr</b>	Kaczynski-Maschine wegen Pilotenfehler abgestürzt: Nach dem Absturz der polnischen Präsidentenmaschine am Wochenen... <a href="http://bit.ly/bMbAN8">http://bit.ly/bMbAN8</a> <sup>125</sup>	Die Auswertung von Gesprächen aus dem Cockpit lege den Schluss nahe, dass sich der Pilot eigenständig trotz Nebels zur Landung auf dem Flughafen der westrussischen Stadt entschlossen habe
<b>a) 16.4, 12.37 Uhr</b>	NewsSearching	bvi/wo, Priorität 3
<b>b) 16.4, 11.46 Uhr</b>	76 Opfer der Flugzeugkatastrophe identifiziert <a href="http://bit.ly/ddTS1W">http://bit.ly/ddTS1W</a> <sup>126</sup>	76 Opfer der Flugzeugkatastrophe identifiziert
<b>a) 17.4, 8.57 Uhr</b>	chelmno	lep, Priorität 3
<b>b) 17.4, 9.19 Uhr</b>	8.56 Uhr: In ganz #Polen heulen die Sirenen und läuten	Mit Alarmsirenen und Glockenläuten ist am Samstag in ganz Polen der Opfer des

<sup>125</sup> krone\_at, <http://bit.ly/djqQZC>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>126</sup> NewsSearching, <http://bit.ly/bsWz5U>, Zugriff: 10. Oktober 2010

	Kirchenglocken. #Smolensk 10. April <sup>127</sup>	Absturzes des Flugzeugs mit Präsident Lech Kaczynski an Bord vor einer Woche gedacht worden. Tausende Menschen blieben genau um 8.56 Uhr für zwei Minuten stehen, Autos stoppten mitten auf der Straße.
<b>a) 17.4, 11.56 Uhr</b>	FAZ_Topnews	cgl/lep, Priorität 3
<b>b) 17.4, 13.32 Uhr</b>	Gedenken in Warschau: Hunderttausende Polen in Trauer vereint <a href="http://www.faz.net/-00LWFO">http://www.faz.net/-00LWFO</a> <sup>128</sup>	Hunderttausende Polen pilgern zur Trauerfeier für Präsident Lech Kaczynski in Warschau
<b>a) 18.4, 11.48 Uhr</b>	hb_politik	ans/lep, Priorität 3
<b>b) 18.4, 9.27 Uhr</b>	Särge sind in Krakau eingetroffen <a href="http://bit.ly/9ZQtvb">http://bit.ly/9ZQtvb</a> <sup>129</sup>	Särge des Präsidentenpaares in Krakau eingetroffen

<sup>127</sup> chelmno, <http://bit.ly/aPulVL>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>128</sup> FAZ\_Topnews, <http://bit.ly/9mCLof>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>129</sup> hb\_politik, <http://bit.ly/cKdhET>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<b>a) 18.4, 16.09 Uhr</b>	Twittagspause	lep, Priorität 3
<b>b) 18.4, 16.23 Uhr</b>	Die Prozession Richtung Wawel beginnt gleich <sup>130</sup>	Trauerzug zur Wawel-Burg begonnen
<b>a) 18.4, 17.56 Uhr</b>	Nexperte	ans/lep, Priorität 3
<b>b) 18.4, 17.35 Uhr</b>	Polen: Särge auf Wawel-Burg <a href="http://bit.ly/aBKJwZ">http://bit.ly/aBKJwZ</a> <sup>131</sup>	Särge in Wawel-Burg eingetroffen
<b>a) 18.4, 18.56 Uhr</b>	Werbestern	ans, Priorität 3
<b>b) 18.4, 18.17 Uhr</b>	#bild.de Särge des Präsidentenpaares in der Gruft. Die Trauerfeierlichkeiten in Polen nähern sich dem Ende. Die <a href="http://url4.eu/2l0id">http://url4.eu/2l0id</a> <sup>132</sup>	Särge des Präsidentenpaares in der Gruft

<sup>130</sup> Twittagspause, <http://bit.ly/9LocMH>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>131</sup> Nexperte, <http://bit.ly/cshR4z>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>132</sup> Werbestern, <http://bit.ly/di6yi2>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Die erste Nachricht zum Absturz des Flugzeugs vom polnischen Präsident Lech Kaczynski erscheint bei *Twitter* am 10. April um 9.30 Uhr und damit 16 Minuten vor der Veröffentlichung bei *dpa*. Auch die Meldung über dessen Tod ist noch vor der ersten Agenturnachricht beim Mikroblogging-Dienst zu lesen. Bevor *dpa* über das Ableben berichtet, sind die Nutzer von *Twitter* schon darüber informiert, dass alle Insassen ums Leben gekommen sind und es sich dabei neben dem Präsidenten um seine Frau, Vize-Minister, Abgeordnete und andere wichtige Personen handelt. Auch die Meldung über die Einberufung einer Sondersitzung der polnischen Regierung ist rund eine Stunde eher beim Mikroblogging-Dienst zu lesen. Allerdings nennt *dpa* mit 132 getöteten Insassen erste Zahlen. Während bei *Twitter* der Nebel als Ursache genannt wird, kommt bei der *dpa*-Meldung, die 16 Minuten später erscheint, nach Angabe der Generalstaatsanwaltschaft auch ein technischer Defekt oder menschliches Versagen infrage. Das Finden der Blackbox veröffentlicht die Nachrichtenagentur eher und spricht jetzt nur noch 96 getöteten Insassen. *Twitter* meldet rund 20 Minuten vor *dpa* als Absturzursache, dass der Pilot eine Lotsen-Warnung ignorierte. Die Nachricht über Neuwahlen bis 20. Juni erscheint über fünf Stunden eher beim Mikroblogging-Dienst. Anderthalb Stunden schneller wird auch bei *Twitter* die Überführung der Opfer nach Moskau gemeldet.

Dass der polnische Präsident nicht mit nach Russland fliegt, ist beim Mikroblogging-Dienst am Morgen des 11. April zu lesen. Die erste, wenn auch konkretere Meldung darüber bei *dpa*, erscheint erst nach dem Mittag. Dass die Ermittler einen technischen Defekt ausschließen, veröffentlicht hingegen die Nachrichtenagentur über eine Stunde eher. Die *Twitter*-Nutzer wissen jedoch rund eine Stunde schneller, wann und wo der Sarg des Präsidenten aufgebahrt

wird. Die Klärung der Identität von 14 Opfern meldet *dpa* noch in der Nacht, beim Mikroblogging-Dienst findet sich diese Nachricht erst am Morgen des 12. Aprils.

Die Meldung über die Beisetzung des Präsidenten nach der Überführung aller Opfer erhalten die Nutzer der Agentur am 13. April aber über anderthalb Stunden vor der ersten Mitteilung bei *Twitter*. Die Nennung des Beisetzungstermins ist wieder beim Mikroblogging-Dienst einige Stunden eher zu lesen. Und während bei *dpa* noch nach dem Mittag über den Ort spekuliert wird, sind die Twitter-Nutzer bereits am Vormittag darüber informiert. Am 14. April meldet die Nachrichtenagentur die Korrektur der Opferzahlen auf 97 und das rund eine halbe Stunde, bevor es beim Mikroblogging-Dienst zu lesen ist. Über die Identifizierung von 64 Opfern wird hingegen bei *Twitter* schneller berichtet, genauso wie zu den Protesten über den Ort der Beisetzung. Eine Meldung, die bei *dpa* gar nicht auftaucht, zu Schüssen am Absturzort der Maschine, erscheint beim Mikroblogging-Dienst am 15. April. Dass der Pilot Schuld am Unglück trägt, veröffentlicht ein Nutzer bei *Twitter* über zweieinhalb Stunden vor der Nachrichtenagentur.

Dass inzwischen 76 Opfer identifiziert sind, meldet *dpa* am 16. April weniger als eine Stunde eher. Das Glockengeläut zum Andenken an die Getöteten ist bei *Twitter* etwas eher zu lesen, über anderthalb Stunden eher erscheint hier auch die Nachricht über die Zahl der Menschen, die zur Trauerfeier pilgern. Dass Eintreffen der Särge in Krakau veröffentlicht *dpa* über zwei Stunden schneller, sowie rund 30 Minuten eher dessen Ankommen auf der Wawel-Burg und dass diese in der Gruft liegen.

### 5.2.2 Kultur

Die Vergabe des Literaturnobelpreises. Der Vergleichszeitraum ist von der Bekanntgabe am 1. Oktober bis zur Verleihung am 7. Oktober 2010 begrenzt.

Auf Basis folgender Stichworte, getrennt und zusammen, erfolgte die Suche: Nobelpreis, Literatur, Schweden, Nobel, Favoriten, Vergabe

Zeitpunkt	a) Twitter	b) dpa
<b>a) 1.10, 10.46 Uhr</b>	radioschweden	IsM/tbo, Priorität 3
<b>b) 1.10, 10.33 Uhr</b>	Literatur-Nobelpreisträger wird kommenden Donnerstag benannt: Der Name des diesjährigen Literatur-Nobelpreisträger... <a href="http://bit.ly/chmn80">http://bit.ly/chmn80</a> <sup>133</sup>	Der diesjährige Träger des Nobelpreises für Literatur wird am nächsten Donnerstag (7. Oktober, 13.00 Uhr MESZ) bekanntgegeben.
<b>a) 1.10, 10.24 Uhr</b>	eliterator	tbo, Priorität 3
<b>b) 1.10, 11.10 Uhr</b>	Schwedischer Lyriker Tomas Tranströmer Favorit für Literaturnobelpreis <a href="http://t.blog.de/90e287/">http://t.blog.de/90e287/</a> <sup>134</sup>	Auf der Ladbrokes-Wettliste der Favoriten führt der schwedische Lyriker Tomas Tranströmer (79). Mit dem Polen Adam Zagajewski (65), Ko Un (77) aus

<sup>133</sup> radioschweden, <http://bit.ly/aOI99i>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>134</sup> eliterator, <http://bit.ly/dpN9E4>, Zugriff: 10. Oktober 2010

		Südkorea und dem in Syrien geborenen Libanesen Adonis (80) folgen drei weitere vor allem auch durch Gedichte berühmt gewordene Anwärter.
<b>a) 5.10, 12.59 Uhr</b>	gerdjunker	tbo, Priorität 4
<b>b) 5.10, 9.22 Uhr</b>	Auszeichnungen: Ngugi wa Thiong'o neuer Nobelpreis-Favorit: Ein unbekannter kenianischer Autor führt plötzlich bei... <a href="http://bit.ly/apjb78">http://bit.ly/apjb78</a> <sup>135</sup>	Cormac McCarthy (77) aus den USA könnte es werden, oder der seit Jahren als Favorit mitgehandelte Japaner Haruki Murakami (61). Als hierzulande völlig Unbekannter ist aus dem Nichts der Kenianer Ngugi wa Thiong'o (72) an die Spitze der Wettlisten geschossen.
<b>a) 6.10, 12.40 Uhr</b>	newsecho	tbo, Priorität 4
<b>b) 6.10, 11.18 Uhr</b>	Buchmacher - Nobel-Favoriten: McCarthy und ein Unbekannter	Nobel-Favoriten: McCarthy und ein Unbekannter

<sup>135</sup> gerdjunker, <http://bit.ly/cW3MVk>, Zugriff: 10. Oktober 2010

	<a href="http://bit.ly/97sizr">http://bit.ly/97sizr</a> <sup>136</sup>	
<b>a) 7.10, 13.00 Uhr</b>	textundblog	tbo, Priorität 2
<b>b) 7.10, 13.02 Uhr</b>	Literaturnobelpreis 2010 an Vargas Llosa. #nobel #literatur <sup>137</sup>	Literaturnobelpreis für Vargas Llosa aus Peru

Die erste Nachricht zum Termin der Vergabe des Literaturnobelpreises erscheint bei *dpa* am 1. Oktober 2010 um 10.33 Uhr, bis zur Meldung bei *Twitter* vergehen noch 13 Minuten. Hingegen werden die Nutzer des Mikroblogging-Dienstes noch am selben Tag und vor Veröffentlichung des Verleihtermins über den ersten gehandelten Favoriten informiert. Somit erfolgt die Meldung schneller als bei der Nachrichtenagentur, die 46 Minuten später darüber berichtet. Am 5. Oktober werden neue Favoriten genannt. Die Veröffentlichung bei *dpa* ist an diesem Tag über dreieinhalb Stunden eher als bei *Twitter*. Auch am nächsten Tag ist die Nachrichtenagentur über eine Stunde schneller mit dieser Meldung. Zur Verleihung am 7. Oktober sind die Nutzer des Mikroblogging-Dienstes hingegen eher, wenn auch gerade einmal zwei Minuten, über den Preisträger informiert als bei *dpa*.

### 5.2.3 Regional

Das Hochwasser im Landkreis Görlitz, Altkreis Zittau betreffend, vom 7. August 2010. Der Vergleichszeitraum ist auf den Tag von 0 bis 24 Uhr begrenzt.

<sup>136</sup> newsecho, <http://bit.ly/bGR0ks>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>137</sup> textundblog, <http://bit.ly/bcHUIB>, Zugriff: 10. Oktober 2010



Auf Basis folgender Stichworte, getrennt und zusammen, erfolgte die Suche:  
Hochwasser, Überschwemmung, Flut, Flutwelle, Landkreis, Mandau, Neiße,  
Zittau, Katastrophe, Staudamm

Zeitpunkt	a) Twitter	b) dpa
a) 8.16 Uhr b) -	Grussschiene  Überschwemmung in Großschönau! Feuerwehr ist im Einsatz! <sup>138</sup>	
a) 8.59 Uhr b) -	Igge99  <a href="http://tweetphoto.com/37345352">http://tweetphoto.com/37345352</a> Hochwasser in Hainewalde <sup>139</sup>	
a) 9.13 Uhr b) -	Igge99  Mehr Bilder vom Hochwasser in Hainewalde. <a href="http://goo.gl/photos/J4Ne">http://goo.gl/photos/J4Ne</a> <sup>140</sup>	
a) 9.50 Uhr b) -	Grussschiene  Lage kritisch - Zufahrt von Zittau zurzeit nicht möglich. Feuerwehren aus Varnsdorf mit	

<sup>138</sup> Grussschiene, <http://bit.ly/agP7b8>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>139</sup> Igge99, <http://bit.ly/dycqEt>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>140</sup> Igge99, <http://bit.ly/ajkpRZ>, Zugriff: 10. Oktober 2010

	im Einsatz! Mandaupegel 1.80 m <sup>141</sup>	
<b>a) 11.28 Uhr</b>	Igge99	
<b>b) -</b>	Hier gibt's schon wieder neue Bilder vom #Hochwasser in der #Oberlausitz  <a href="http://goo.gl/photos/DF0E">http://goo.gl/photos/DF0E</a> #Hainewalde #Katastrophe <sup>142</sup>	
<b>a) 12.40 Uhr</b>	Hicore	mon, Priorität 4
<b>b) 13.53 Uhr</b>	Land unter - gerade erfahren, dass das halbe Zittauer Gebirge "abgesoffen" ist. Orte sind teilweise von der "Außenwelt" abgeschnitten. <sup>143</sup>	Warnung vor rasant ansteigenden Flüssen
<b>a) 14.14 Uhr</b>	feedsfromufo	
<b>b) -</b>	Starke Regenfälle überschwemmen Ortschaften: Chemnitz/ Zittau (ddp-lsc). Nach starkem Dauerregen sind	

<sup>141</sup> Grussschiene, <http://bit.ly/aqweW4>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>142</sup> Igge99, <http://bit.ly/bH3pXF>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>143</sup> Hicore, <http://bit.ly/dnbiEC>, Zugriff: 10. Oktober 2010

	in Sachsen z... <a href="http://bit.ly/bnYnxJ">http://bit.ly/bnYnxJ</a> <sup>144</sup>	
<b>a) 15.06 Uhr</b>	Grussschiene	
<b>b) -</b>	Mandaupegel über 2.50. Feuerwehr im Dauereinsatz. Viele Straßen gesperrt. Anwohner melden sich auf den Depot. Keine Sandsäcke mehr vorh ... <sup>145</sup>	
<b>a) 16.42 Uhr</b>	Grussschiene	
<b>b) -</b>	Alle Brücken gesperrt. Feuerwehr muss Menschen retten. Fahrten von und nach Großschönau unmöglich. <sup>146</sup>	
<b>a) 16.49 Uhr</b>	Grussschiene	
<b>b) -</b>	Haus eingestürzt am Stern. <sup>147</sup>	
<b>a) 17.41 Uhr</b>	Grussschiene	
<b>b) -</b>	Rettungsdienste stecken fest. Lausurpegel aber sinkend.	

<sup>144</sup> feedsfromufo, <http://bit.ly/c2i32T>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>145</sup> Grussschiene, <http://bit.ly/bwzpwR>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>146</sup> Grussschiene, <http://bit.ly/d0uGg7>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>147</sup> Grussschiene, <http://bit.ly/ddZEZ5>, Zugriff: 10. Oktober 2010

	Bewohner fürchten um ihre Häuser. Schäden schon jetzt im 6 stelligen Bereich <sup>148</sup>	
<b>a) 18.16 Uhr</b>	BILD_Dresden	mon, Priorität 3
<b>b) 17.57 Uhr</b>	07. August 2010, 18:00 Uhr - Katastrophenalarm: Zittau teils unter Wasser <a href="http://on.bild.de/cqVL4r">http://on.bild.de/cqVL4r</a> <sup>149</sup>	Nach starken Regenfällen ist am Samstag Katastrophenalarm im Landkreis Görlitz ausgelöst worden. Teile der Stadt Zittau stehen unter Wasser und mussten evakuiert werden. Rettungskräfte von Feuerwehr und Polizei, Sanitäter und Betreuer sowie das Technische Hilfswerk sind im Einsatz.

<sup>148</sup> Grussschiene, <http://bit.ly/aeu6fG>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>149</sup> BILD\_Dresden, <http://bit.ly/915sgr>, Zugriff: 10. Oktober 2010

a) 18.01 Uhr	Grussschiene	
b) -	Garage an der Lausur eingestürzt. <sup>150</sup>	
a) -		mon, Priorität 3
b) 18.34 Uhr		Es gebe Verletzte und Eingeschlossene. Große Teile von Zittau seien weiträumig gesperrt und nicht mehr zugänglich. Betroffen seien auch sämtliche tiefliegende Gemeinden im Oberland südlich von Bautzen bis zur tschechischen Grenze und von dort wieder hoch bis Leuba bei Ostritz. Die Grenzübergänge in Zittau wurden gesperrt.

<sup>150</sup> Grussschiene, <http://bit.ly/cGI6vt>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<p>a) -</p> <p>b) 18.43 Uhr</p>		<p>Mon, Priorität 3</p> <p>Sie kämpfen mit Erdrutschen, unterspülten Straßen, vollgelaufenen Kellern und Häusern sowie vom Einsturz bedroht.</p>
<p>a) 18.46 Uhr</p> <p>b) -</p>	<p>Igge99</p> <p>Noch eine kleine Runde durch die #Oberlausitz Ein paar #Bilder vom #Hochwasser #Hainewalde und Umgebung <a href="http://goo.gl/photos/FfuO">http://goo.gl/photos/FfuO</a><sup>151</sup></p>	
<p>a) 18.49 Uhr</p> <p>b) 20.03 Uhr</p>	<p>tokre</p> <p>LANDUNTER!!! der Landkreis Görlitz steht komplett und teilweise bis zu 2m unter Wasser. Zittau-Ost wird evakuiert. #OstFlut<sup>152</sup></p>	<p>mon, Priorität 3</p> <p>Ein Wohnviertel im Osten von Zittau wurde evakuiert, rund 800 Menschen teilweise mit Schlauchbooten in Sicherheit gebracht.</p>

<sup>151</sup> Igge99, <http://bit.ly/bA156M>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>152</sup> tokre, <http://bit.ly/aJlvuM>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<b>a) 20.37 Uhr</b>	MartinLennartz	mon, Priorität 3
<b>b) 20.09 Uhr</b>	Warnung vor Neiße-Flutwelle! Witka-Staumauer gebrochen! Achtung! <sup>153</sup>	Warnung vor Flutwelle in der Neiße
<b>a) 20.36 Uhr</b>	mehrbettzimmer	stz, Priorität 4
<b>b) 20.34 Uhr</b>	Was denn hier los? Bahnstrecken im Osten von Sachsen wegen Hochwasser gesperrt. <sup>154</sup>	Bahnstrecke zwischen Görlitz und Zittau lahmgelegt
<b>a) 20.58 Uhr</b>	seotologie	stz, Priorität 4
<b>b) 23.01 Uhr</b>	Für Informationen wurde ein Bürgertelefon geschaltet mit den Nummern 03588/285940 und 03588/285941. #Staudamm <sup>155</sup>	Neiße Hochwasser: Bürgertelefon eingerrichtet
<b>a) 20.57 Uhr</b>	Grussschiene	
<b>b) -</b>	Pegelstand geht zurück. Feuerwehr evakuiert Häuser mit Schlauchboot. Viele Helfer vor	

<sup>153</sup> MartinLennartz, <http://bit.ly/9dsKC1>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>154</sup> mehrbettzimmer, <http://bit.ly/azbEsL>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>155</sup> Seotologie, <http://bit.ly/dqpszu>, Zugriff: 10. Oktober 2010

	Ort. Mehrere verletzte Personen <sup>156</sup>	
a) 21.38 Uhr	Muschelschloss	
b) -	Sämtliche Brücken und Grenzübergänge sind gesperrt, Städte und Dörfer sind abgeschnitten <a href="http://j.mp/cl6mbG">http://j.mp/cl6mbG</a> #Zittau #Hochwasser <sup>157</sup>	

Bereits am Vormittag des 7. Augustes 2010 werden auf *Twitter* die ersten Meldungen über die Hochwassersituation im Landkreis Görlitz, beispielhaft an den Orten Hainewalde und Großschönau, veröffentlicht. Dazu verlinken die Nutzer auch zu entsprechendem Bildmaterial. Die erste Meldung von *dpa* folgt hingegen erst nach dem Mittag. Während diese inhaltlich nur vor rasant ansteigenden Flüssen warnt, ist beim Mikroblogging-Dienst bereits zu lesen, dass das halbe Zittauer Gebirge „abgesoffen“ ist, gefolgt von Mitteilungen über Pegelstände, Sperrungen und Evakuierungen. Erst am Abend holt die Nachrichtenagentur auf und bringt mehrere immer wieder aktualisierte Berichte zur Hochwassersituation.

<sup>156</sup> Grussschiene, <http://bit.ly/9Ptdlp>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>157</sup> Muschelschloss, <http://bit.ly/928aZM>, Zugriff: 10. Oktober 2010



### 5.2.4 Unterhaltung

Premiere des Stückes „Daphne“ am 2. Oktober 2010 in der Semperoper Dresden. Der Vergleichszeitraum ist auf den Tag nach der Premiere am 3. bis zum Tag der nächsten Aufführung am 5. Oktober begrenzt.

Auf Basis folgender Stichworte, getrennt und zusammen, erfolgte die Suche: Semperoper, Daphne

Zeitpunkt	a) Twitter	b) dpa
a) 3.10, 13.37 Uhr	dnn_online	Jos, Priorität 4
b) 3.10., 9.47 Uhr	An der Semperoper hatte gestern Daphne Premiere. Wir zeigen noch mal ein paar der schönsten Bilder von den Proben: <a href="http://bit.ly/dv7ICm">http://bit.ly/dv7ICm</a> <sup>158</sup>	Torsten Fischer macht „Daphne“ zur spannenden Oper
a) 4.10., 13.17 Uhr	fastfeednews	
b) -	„Daphne“ in Dresden: Flucht und Verwandlung der Daphne: In der Dresdner Semperoper versucht sich der 29	

<sup>158</sup> dnn\_online, <http://bit.ly/8XLAfl>, Zugriff: 10. Oktober 2010

	Jahre	alte...	
	<a href="http://bit.ly/cpULxe">http://bit.ly/cpULxe</a> <sup>159</sup>		

Nach der Premiere des Stückes „Daphne“ in der Semperoper Dresden am 2. Oktober 2010 liefert *dpa* bereits am nächsten Morgen um 9.47 Uhr eine ausführliche Rezension. Die erste Meldung auf *Twitter* mit Verlinkung auf den Artikel der Dresdner Neuesten Nachrichten erfolgt zwar am selben Tag, jedoch erst um 13.37 Uhr. Zudem entspricht dieser Artikel ebenfalls dem von *dpa*. Die erste Verlinkung zu einer eigenständigen Rezension wird auf *Twitter* erst am 4. Oktober um 13.17 Uhr veröffentlicht. Im Ergebnis liefert *dpa* seine Rezension im Beispiel rund vier Stunden bzw. über einen Tag eher.

### 5.2.5 Sport

Fußballländerspiel am 8. Oktober 2010 zwischen Deutschland und Türkei. Der Vergleichszeitraum ist auf kurz vor Beginn des Spieles um 20.45 Uhr bis kurz nach dem Ende um 22.45 Uhr begrenzt.

Hierbei fand lediglich beispielhaft der unter Twitter zu findende Live-Ticker des Sportmagazins Kicker, unter dem Namen `kicker_nat_li` registriert, Berücksichtigung bei der Suche.

Zeitpunkt	a) Twitter	b) dpa
a) -		cm, Priorität: 3
		Extra Fußball-EM-

<sup>159</sup> fastfeednews, <http://bit.ly/dfL2tk>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<b>b) 20.46 Uhr</b>		Qualifikation Deutschland - Türkei: 74 000 Zuschauer
<b>a) 20.48 Uhr</b> <b>b) -</b>	kicker_nat_li  Deutschland - Türkei :- (0:0) Beginn 1. Halbzeit <a href="http://arm.in/kID">http://arm.in/kID</a> <sup>160</sup>	
<b>a) -</b> <b>b) 21.55 Uhr</b>		has, Priorität: 3  Kreuzberger Fanfest überfüllt - Zugänge geschlossen
<b>a) 21.30 Uhr</b> <b>b) 21.31 Uhr</b>	kicker_nat_li  Deutschland - Türkei 1:0 Tor: Klose (42., Müller) <a href="http://arm.in/kID">http://arm.in/kID</a> <sup>161</sup>	cm, Priorität: 3  Extra Fußball-EM- Qualifikation Deutschland - Türkei: 1:0 Klose (42.)
<b>a) 21.39 Uhr</b> <b>b) 21.39 Uhr</b>	kicker_nat_li  Deutschland - Türkei :- (1:0) Ende 1. Halbzeit <a href="http://arm.in/kID">http://arm.in/kID</a> <sup>162</sup>	cm, Priorität: 3  Extra Fußball-EM- Qualifikation Deutschland - Türkei:

<sup>160</sup> kicker\_nat\_li, <http://bit.ly/dC5az6>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>161</sup> kicker\_nat\_li, <http://bit.ly/bjVUsq>, Zugriff: 10. Oktober 2010

		1:0 Halbzeit
a) - b) 21.50 Uhr		Aer, Priorität 3  Klose alleinige Nummer 2 in Torschützenliste
a) 21.56 Uhr b) -	kicker_nat_li  Deutschland - Türkei 1:0 (1:0) Beginn 2. Halbzeit <a href="http://arm.in/kID">http://arm.in/kID</a> <sup>163</sup>	-
a) 22.30 Uhr b) 22.30 Uhr	kicker_nat_li  Deutschland - Türkei 2:0 Tor: Özil (79., Lahm) <a href="http://arm.in/kID">http://arm.in/kID</a> <sup>164</sup>	cm, Priorität: 3  Extra Fußball-EM- Qualifikation Deutschland - Türkei: 2:0 Özil (79.)
a) 22.38 Uhr b) 22.37 Uhr	kicker_nat_li  Deutschland - Türkei 3:0 Tor: Klose (87.) <a href="http://arm.in/kID">http://arm.in/kID</a> <sup>165</sup>	cm, Priorität: 3  Extra Fußball-EM- Qualifikation Deutschland - Türkei:

<sup>162</sup> kicker\_nat\_li, <http://bit.ly/ctLUuc>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>163</sup> kicker\_nat\_li, <http://bit.ly/9xpf0U>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>164</sup> kicker\_nat\_li, <http://bit.ly/9l3f68>, Zugriff: 10. Oktober 2010

<sup>165</sup> kicker\_nat\_li, <http://bit.ly/dauMPPr>, Zugriff: 10. Oktober 2010

		3:0 Klose (87.)
a) – b) 22.43 Uhr		jog, Priorität: 3  Özil trotz Pfiffen: Deutschland besiegt Türken 3:0
a) 22.43 Uhr b) 22.44 Uhr	kicker_nat_li  Deutschland - Türkei 3:0 (1:0) Schlusspfiff <a href="http://arm.in/kID">http://arm.in/kID</a> <sup>166</sup>	cm, Priorität: 3  Extra Fußball-EM- Qualifikation Deutschland - Türkei: 3:0 (1:0) Endstand

Insgesamt beschränken sich der Kicker-Dienst und *dpa* beim Spiel zwischen Deutschland und Türkei am 8. Oktober 2010 auf Beginn und Ende der Halbzeiten sowie die Meldung von Toren inklusive Nennung der Zeit und des Schützen. Dies geschieht bei beiden Medien nahezu synchron. Allerdings liefert *dpa* zusätzliche Informationen zum Spiel wie die Zahl der Zuschauer, einen Hintergrundbericht zu den erfolgreichsten Deutschen Länderspiel-Torschützen und noch vor dem Abpfiff eine Zusammenfassung. Bei *Kicker\_nat\_li* sind lediglich auf der Verlinkung live kommentierte Spielereignisse zu finden.

<sup>166</sup> kicker\_nat\_li, <http://bit.ly/9akWJs>, Zugriff: 10. Oktober 2010

### 5.3 Bewertung der Ergebnisse

Der Vergleich zwischen *Twitter* und *dpa* brachte folgende Resultate: Der Mikroblogging-Dienst ist bei unvorhergesehenen Ereignissen gesamt das schnellere Medium bei der Veröffentlichung von Nachrichten und Entwicklung der Geschehnisse. Hierzu zählen in den ausgewählten Beispielen der Flugzeugabsturz des polnischen Präsidenten Lech Kaczynski und das Hochwasser im Landkreis Görlitz. Handelt es sich hingegen um bereits vorher feststehende Termine, sind beide Medien nahezu gleichauf im Zeitpunkt der Veröffentlichung und Ereignisentwicklung. Das zeigt der Vergleich der Meldungen bei der Vergabe des Literaturnobelpreises oder beim Fußballspiel zwischen Deutschland und Türkei. Nur bei der Aufführung des Stückes „Daphne“ in der Semperoper Dresden ist *dpa* das weitaus schnellere Medium. Auch in der Ausführlichkeit der Nachrichten kann *Twitter* aufgrund der begrenzten Zeichenzahl grundsätzlich nicht mit *dpa* mithalten. Allerdings sind in den Meldungen des Mikroblogging-Dienstes oftmals Verlinkungen zu anderen Seiten enthalten, bei denen sich der Nutzer ausführlicher informieren kann.

Allerdings ist festzuhalten, dass es reiner Zufall ist, ob ein Ereignis auf *Twitter* auftaucht oder nicht. Schließlich entscheidet jeder Nutzer individuell, ob und in welcher Form er eine Beobachtung weitergibt. Sollten die Nutzer über Ereignisse berichten, ist oftmals fraglich, auf welcher Quelle die Meldung beruht. *dpa* hingegen hat ihren Kunden nach Angaben des Pressesprechers Justus Demmer zugesagt, dass sich relevante Entwicklungen in den angebotenen Diensten widerspiegeln und anhand eigener Quellen geprüft werden. Demnach gibt es nachvollziehbare journalistische Kriterien, an denen sich messen lässt, ob berichtet wird oder nicht. Darüber hinaus ist jeder Autor

der Nachrichtenagentur zweifelsfrei zu identifizieren. Falschmeldungen werden bei *dpa* korrigiert. Das kann, muss aber bei *Twitter* der Fall sein – hier besteht keine Pflicht zur Wahrheit oder Berichtigung. Andererseits bietet der Mikroblogging-Dienst eine kostenlose Möglichkeit der Suche nach Nachrichten, während selbiges bei *dpa* Geld kostet.

## 5.4 Handlungsempfehlungen

Auf Basis der Untersuchungsergebnisse und Forschung zum Thema ergeben sich für Journalisten folgende Handlungsempfehlungen bei der Nutzung von Social Media:

### a) Themenfindung und Recherche

Social Media sind inzwischen allgegenwärtig. Journalisten, die sich dieser verweigern, verzichten auf gute Gelegenheiten und große Geschichten. So empfiehlt die amerikanische Journalistenschule *Poynter Institute* den verantwortungsvollen Umgang mit Social Media, um Beziehungen zu knüpfen, Ideen für Themen zu finden und Quellen zu lokalisieren.

Kontakte knüpfen ist grundsätzlich gut, allerdings sollten Journalisten immer sicherstellen, auch das traditionelle Handwerk zu beherrschen, um an Informationen zu kommen – persönlich geführte Interviews und Recherche vor Ort. Sie müssen sich darum bemühen, die Schieflage ihrer Onlinerecherche auszugleichen. Nach dem *Poynter Institute* sollten Journalisten davon ausgehen, dass aktive Internetnutzer junge, wohlhabende und clevere Informanten sind. Deshalb müssen sie ein Auge darauf haben, ihre Geschichten auf repräsentativere Grundlagen zu stellen. Jede im Internet gewonnene Information sollte zudem offline gegen

gecheckt und bestätigt werden: Behauptungen bedürfen einer Überprüfung - entweder telefonisch oder besser noch im persönlichen Interview.

Häufig neigen Informanten dazu, die Absichten des Fragenden falsch zu deuten. Deshalb ist jeder Journalist dafür verantwortlich, seinem Gegenüber mitzuteilen, wer er ist, was er tut und wo die Ergebnisse der Arbeit zu finden sind. Besonders vorsichtig müssen Journalisten beispielsweise mit Kindern umgehen. Hier ist die Einbindung eines erziehungsberechtigten Erwachsenen zu empfehlen. Auf welche Weise der Kontakt zustande kam, in welchem Zusammenhang die Informationen gewonnen und überprüft wurden, sollte Lesern und Informanten transparent sein.

#### **b) Markenbildung und Marketing**

Die eigene Arbeit in Social Media zu veröffentlichen, ist nützlich und wichtig. Sie können ein positives Bild auf den Journalisten und das Medium, für das er arbeitet, werfen. Deshalb muss auf Genauigkeit und Klarheit bei der Formulierung von Titeln und Vorspann geachtet werden. Auch Verlinkungen sind nicht verkehrt. Jeder Mitarbeiter in der Redaktion sollte aber in der Lage sein, zu erkennen, welche redaktionellen Themen und Geschichten sich für die Online-Vermarktung und Markenbildung anbieten.

#### **c) Balance zwischen privat und beruflich**

Einige Journalisten nutzen Social Media ausschließlich für die Arbeit, andere sehen es als reines Privatvergnügen. Ein Teil vermischt auch beides. Es wird zunehmend schwierig, persönliche Seiten bei Social Media privat und verschlossen zu halten. Deshalb müssen Journalisten wissen, dass jegliche



Veröffentlichung unter ihrem Namen auch den Ruf und in der Folge auch die Glaubwürdigkeit der Redaktion zu beeinflussen.

Journalisten dürfen keine Informationen veröffentlichen, die sie oder ihre Redaktion in Verlegenheit bringen könnte. Es sollten auch alle angebotenen Möglichkeiten genutzt werden, um den Zugang zu privaten Daten einzuschränken und ihren persönlichen Bedürfnissen anzupassen. Grundsätzlich kann jede Handlung im Internet zu einer falschen Interpretation führen. Beispielsweise tritt ein Journalist einer Gruppe bei, um Recherchen für eine Geschichte anzustellen, wird aber als Fan der Gruppe wahrgenommen. Hier hilft Transparenz: Die Absichten durch Veröffentlichung selbiger deutlich machen. Eine weitere Strategie ist, sich bei vielen Gruppen anzumelden – wenn schon „Fan“ oder „Freund“ einer Gruppe, dann eben auch einiger anderer.<sup>167</sup>

---

<sup>167</sup> Vgl. Marquardt, Kirstin: Empfehlungen für Journalisten in sozialen Netzwerken, Februar 2009, <http://bit.ly/bcrDKA>, Zugriff: 10. Oktober 2010

## 6. Fazit

Jedes Medium, von der Zeitung über das Radio bis hin zum Fernsehen, hat seine eigene Art der Informationsaufbereitung und -verbreitung, sowohl technisch, als auch inhaltlich. Social Media sind dabei eine sinnvolle Ergänzung bei der täglichen Arbeit von Journalisten, bieten allerdings keinen vollwertigen Ersatz zu den Nachrichtenagenturen als bisherige Quelle – getreu dem Rieplischen Gesetz, dass kein Medium ein anderes verdrängt.

Der beispielhafte Vergleich zwischen *Twitter* und *dpa* zeigte, dass sowohl der Mikroblogging-Dienst, als auch die Nachrichtenagentur Vorteile aufweisen. Die Stärken des klassischen Informationsgebers liegen in seiner weitgehend objektiven, fehlerfreien und umfassenden Berichterstattung. Social-Media-Angebote wie *Twitter* bieten hingegen die Möglichkeit, die breite Öffentlichkeit kostenlos kurz und schnell zu informieren. Durch fehlende Hierarchiestrukturen und Nachrichtenfilter seitens der Redaktionen sind sie eine Plattform des freien Meinungsaustausches, auf der vielseitige Themen behandelt werden können. Insbesondere bei Katastrophen, in Krisengebieten oder Ländern mit eingeschränkter Meinungsfreiheit stellen Social Media ein komplementäres Gegengewicht zu den klassischen Medien dar, die ihrem Informationsauftrag hier oft nicht in vollem Maße nachkommen können. Sie bieten die Chance, aus den Nutzern aktive Quellen zu machen. Wenn auch nicht repräsentativ, ermöglichen Social Media auf ein breiteres Spektrum von Informationen zuzugreifen. Das kann den Journalismus zuverlässiger als bisher machen.

Im Ergebnis sollten Medienschaffende verstärkt auf Social Media setzen und ihre Skepsis gegenüber diesem ablegen. Wie bei jeder anderen journalistischen Quelle müssen auch hier die Informationen überprüft werden.

Der Journalismus-Professor an der Universität von New Jersey John V. Pavlik formulierte es so: „Es gibt Vor- und Nachteile. Die Realität ist, dass wir nicht an Twitter & Co. vorbeikommen. Die Gesellschaft nutzt die Sozialen Netzwerke. Wenn der Journalist das ignoriert, geht er ein hohes Risiko ein. [...] Natürlich sollte man vor dem Twittern oder Bloggen nie vergessen, die Fakten zu checken, obwohl dort alles sehr schnell ist. Aber die Journalisten sollten zeigen, dass sie in der Lage sind, Soziale Netzwerke effizient zu nutzen, trotz kursierender Gerüchte und falscher Fakten, die ja auch dort vorkommen“<sup>168</sup>.

---

<sup>168</sup> Vgl. Freund, Maïke / Otto, Christin / Weis, Nora für medien-monitor.de, Februar 2010, <http://bit.ly/bo00MW>, Zugriff: 10. Oktober 2010

## **7. Literaturliste**

### **7.1 Fachschriften**

Alby, Tom: Web 2.0, Konzepte, Anwendungen, Technologien, Hanser Verlag, München, 3. Aufl. 2008

Bundesverband digitaler Wirtschaft: Social Media Kompass, Oktober 2009

Hippner, Hajo: Social Software, 2006

Meckel, Miriam / Stanoevska-Slabeva, Katarina: Web 2.0. Die nächste Generation Internet, 2008

Schwierz, 2008: Zur Berufsdefinition des Journalisten vgl. Deutscher Journalisten-Verband, 1998

Simon, Nicole / Bernhardt, Nikolaus: Twitter – mit 140 Zeichen zum Web 2.0, 2008

Skibick, Klemens / Mühlenbeck, Frank, Fachjournalist Heft 1/2010: Journalismus und die Web-2.0-Revolution

Skibick, Klemens / Mühlenbeck, Frank: Verbrauchermacht im Internet, Köln 2008

### **7.2 Bachelorarbeiten**

Geitlinger, Lea, Bachelorarbeit: Faszination Twitter, Oktober 2009

Kressner, Tino, Bachelorarbeit: Marketing 2.0, Dezember 2007

Rittig, Julia, Bachelorarbeit: Twitter in der politischen Kommunikation, 2009

## 7.3 Internetquellen

### 7.3.1 Stand der Forschung

Alexa Internet, <http://bit.ly/9d50cq>, Zugriff: 10. Oktober 2010

ARD/ZDF Online-Studie 2010, <http://bit.ly/b5d7YV>, S. 1, Zugriff: 10. Oktober 2010

ARD/ZDF Online-Studie 2008, <http://bit.ly/4Ahq9F>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Angermeier, Markus: Netz 2.0 - Das Web 2.0 auf gut Deutsch, November 2005, <http://bit.ly/5fOqYv>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Barracuda Networks, Barracuda Labs 2010 Midyear Security Report, Juli 2010, <http://bit.ly/9Dfqi>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Bernau, Patrick, F.A.Z.: Ich bin überverdrahtet, Februar 2010, <http://bit.ly/aZhAmW>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Berners-Lee, Tim: So I have a Blog, Dezember 2005, <http://bit.ly/bDf6lt>, Zugriff: 10. Oktober 2010

BITKOM-Studie: Connected Worlds, März 2010, <http://bit.ly/dmDCKn>, S. 6, Zugriff: 10. Oktober 2010

Briegleb, Volker, Medienexperte: Zeitungen werden verschwinden, <http://bit.ly/6IANeR>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Bunz, Mercedes, The Guardian: BBC tells news staff to embrace social media, Februar 2010, <http://bit.ly/9GVfPQ>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Cision / George Washington University: National Survey Finds Majority of Journalists Now Depend on Social Media for Story Research, Januar 2010, <http://bit.ly/8YRu8k>, Zugriff: 10. Oktober 2010

comScore Inc.: Indonesia, Brazil and Venezuela Lead Global Surge in Twitter Usage, August 2010, <http://bit.ly/bjn2Da>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Dörner, Stefan: Forscher lüften das Twitter-Geheimnis, Mai 2010, <http://bit.ly/c7YsU1>, Zugriff: 10. Oktober 2010

dpa: Geschäftsbericht 2003, <http://bit.ly/clEyxF>, S. 2, Zugriff: 10. Oktober 2010

dpa: Geschäftsbericht 2009, <http://bit.ly/c2b7XI>, Zugriff: 10. Oktober 2010

dpa: <http://bit.ly/dsJ9Vd>, Zugriff: 10. Oktober 2010

dpa: dpa-Text, <http://bit.ly/a3jlw7>, Zugriff: 10. Oktober 2010

dpa: dpa-Text, <http://bit.ly/9Oa1Aj>, Zugriff: 10. Oktober 2010

dpa: Unternehmen, <http://bit.ly/9mn1Pv>, Zugriff: 10. Oktober 2010

dpa: Unternehmensstruktur, <http://bit.ly/dg1YX4>, Zugriff: 10. Oktober 2010

dpa: Wolfgang Büchner neuer dpa-Chefredakteur, <http://bit.ly/dmqxzJ>, Januar 2010, Zugriff: 10. Oktober 2010

dpa: Zahlen & Fakten, <http://bit.ly/dCliCa>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Duchrow, Johannes, WDR-Hörfunkstudio Paris, Februar 2010: Facebook und Twitter als Informationsquelle?, <http://bit.ly/arKJZC>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Facebookmarketing.de, <http://bit.ly/cssZ6T>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Freund, Maïke / Otto, Christin / Weis, Nora, medien-monitor.de: Twittern? Wir haben doch keine Zeit!, Februar 2010, <http://bit.ly/bo00MW>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Hildebrand, Julia: Anwendungsmöglichkeiten von Twitter im Journalismus, August 2009, <http://bit.ly/afn33R>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Internet World Stats: World Internet Users and Population Stats, <http://bit.ly/AKbO5>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Kwak, Haewoon / Lee, Changhyun / Park, Hosung / Moon, Sue: What is Twitter, a Social Network or a News Media?, April 2010, <http://bit.ly/9PcDJy>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Johnson, Philip R. / Yang, Sung-Un: Uses and Gratifications of twitter: An Examination of User Motives and Satisfaction of Twitter use, August 2009, S.2, <http://bit.ly/9DVwg9>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Marquardt, Kirstin: Empfehlungen für Journalisten in sozialen Netzwerken, Februar 2009, <http://bit.ly/bcrDKA>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Marktforschungsgruppe TNS Infratest: (N)Onliner Atlas 2010, <http://bit.ly/90OE91>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Nielsen Global Faces and Networked Places, 2009, <http://bit.ly/9eKZZi>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Obieta, Gerardo: Twitter on Paper, April 2010, <http://bit.ly/a9ZGqd>, Zugriff: 10. Oktober 2010

O'Reilly, Tim: What is Web 2.0?, September 2005 <http://bit.ly/bF9wrG>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Patalong, Frank, Spiegel Online: Airbus-Unglück auf Twitter, Januar 2009, <http://bit.ly/1Lcf>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Pfeiffer, Thomas, Webevangelisten: Twitternutzerzahlen in Deutschland, Österreich und der Schweiz, <http://bit.ly/9cgTEz>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Reuters: Handbook of Journalism, 2010, <http://bit.ly/jtLfb>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Schmidt, Holger, F.A.Z.: Twitterer sind die einflussreichsten Internetnutzer, August 2010, <http://bit.ly/cxQfpW>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Schmidt, Holger, F.A.Z.: Twitter in Deutschland: 155 Prozent Wachstum, Juli 2010, <http://bit.ly/co8rj2>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Schuhmann, Peter: Mikroblogging, Kommunikation der Zukunft oder nur eine Modeerscheinung?, Mai 2009, <http://bit.ly/c0Li89>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Qualman, Erik: The Social Media Revolution, Mai 2010, <http://bit.ly/cR0dkj>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Qualman, Erik: Social Media Is Bigger Than You Think, 2009, <http://bit.ly/9eUsYh>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Tagesschau-Interview mit Kurz, Constanze: Hacker antworten dem Innenminister, Juli 2010, <http://bit.ly/a0IKjh>, Zugriff: 10. Oktober 2010



Vetter, Andre, Basic Thinking: Politik in 140 Zeichen, Juni 2009, <http://bit.ly/1i9Yef>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Wanner, Erwin: Nachrichtenagenturen, <http://bit.ly/dsZ0Yn>, S. 6, Zugriff: 10. Oktober 2010

Wikipedia, <http://bit.ly/71QdIT>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Windeck, Christof, heise online: Bundespräsidenten-Wahl: Ergebnis per SMS und Twitter verkündet, Mai 2009, <http://bit.ly/d3UNsN>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Zeit-Online: Schluss mit dem Geschnatter, Juni 2009, <http://bit.ly/Pw0y1>, Zugriff: 10. Oktober 2010

### **7.3.2 Untersuchung**

agrab, <http://bit.ly/cGYMMn>, Zugriff: 10. Oktober 2010

BILD\_Dresden, <http://bit.ly/915sgr>, Zugriff: 10. Oktober 2010

BILD\_News, <http://bit.ly/aw3wnb>, Zugriff: 10. Oktober 2010

chaern, <http://bit.ly/aYgcLZ>, Zugriff: 10. Oktober 2010

chelmno, <http://bit.ly/9ooEJV>, Zugriff: 10. Oktober 2010

chelmno, <http://bit.ly/aPuIVL>, Zugriff: 10. Oktober 2010

chelmno, <http://bit.ly/bTczWi>, Zugriff: 10. Oktober 2010

chelmno, <http://bit.ly/cSicBL>, Zugriff: 10. Oktober 2010

chelmno, <http://bit.ly/cytHEc>, Zugriff: 10. Oktober 2010

dersee, <http://bit.ly/avICY8>, Zugriff: 10. Oktober 2010

dnn\_online, <http://bit.ly/8XLAfl>, Zugriff: 10. Oktober 2010

eliterator, <http://bit.ly/dpN9E4>, Zugriff: 10. Oktober 2010

fastfeednews, <http://bit.ly/dfL2tk>, Zugriff: 10. Oktober 2010

FAZ\_Topnews, <http://bit.ly/9mCLof>, Zugriff: 10. Oktober 2010

fbolz, <http://bit.ly/dwzrL6>, Zugriff: 10. Oktober 2010

feedsfromufo, <http://bit.ly/c2i32T>, Zugriff: 10. Oktober 2010

FOCUSlive, <http://bit.ly/da6ygy>, Zugriff: 10. Oktober 2010

gerdjunker, <http://bit.ly/cW3MVk>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Grussschiene, <http://bit.ly/9Ptdlp>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Grussschiene, <http://bit.ly/aeu6fG>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Grussschiene, <http://bit.ly/agP7b8>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Grussschiene, <http://bit.ly/aqweW4>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Grussschiene, <http://bit.ly/bwzpwR>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Grussschiene, <http://bit.ly/cGl6vt>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Grussschiene, <http://bit.ly/d0uGg7>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Grussschiene, <http://bit.ly/ddZEZ5>, Zugriff: 10. Oktober 2010

hb\_politik, <http://bit.ly/cKdhET>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Hicore, <http://bit.ly/dnbiEC>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Igge99, <http://bit.ly/ajkpRZ>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Igge99, <http://bit.ly/bA156M>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Igge99, <http://bit.ly/dycqEt>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Igge99, <http://bit.ly/bH3pXF>, Zugriff: 10. Oktober 2010

kicker\_nat\_li, <http://bit.ly/9akWJs>, Zugriff: 10. Oktober 2010

kicker\_nat\_li, <http://bit.ly/9l3f68>, Zugriff: 10. Oktober 2010

kicker\_nat\_li, <http://bit.ly/9xfp0U>, Zugriff: 10. Oktober 2010

kicker\_nat\_li, <http://bit.ly/bjVUsq>, Zugriff: 10. Oktober 2010

kicker\_nat\_li, <http://bit.ly/ctLUuc>, Zugriff: 10. Oktober 2010

kicker\_nat\_li, <http://bit.ly/dauMPPr>, Zugriff: 10. Oktober 2010

kicker\_nat\_li, <http://bit.ly/dC5az6>, Zugriff: 10. Oktober 2010

klf992, <http://bit.ly/bHRbvh>, Zugriff: 10. Oktober 2010

krone\_at, <http://bit.ly/djqQZC>, Zugriff: 10. Oktober 2010

literago, <http://bit.ly/a3OG5m>, Zugriff: 10. Oktober 2010

MartinLennartz, <http://bit.ly/9dsKC1>, Zugriff: 10. Oktober 2010

mehrbettzimmer, <http://bit.ly/azbEsL>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Muschelschloss, <http://bit.ly/928aZM>, Zugriff: 10. Oktober 2010

newsecho, <http://bit.ly/bGR0ks>, Zugriff: 10. Oktober 2010

NewsSearching, <http://bit.ly/bsWz5U>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Nexperte, <http://bit.ly/cshR4z>, Zugriff: 10. Oktober 2010

radioschweden, <http://bit.ly/aOI99i>, Zugriff: 10. Oktober 2010

russlandRU, <http://bit.ly/a8Nzfn>, Zugriff: 10. Oktober 2010

russlandRU, <http://bit.ly/b65uLG>, Zugriff: 10. Oktober 2010

russlandRU, <http://bit.ly/cXc3rM>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Seotologie, <http://bit.ly/dqpszu>, Zugriff: 10. Oktober 2010

skoobs, <http://bit.ly/98e8jP>, Zugriff: 10. Oktober 2010

skoops, <http://bit.ly/dsyaci>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Sockensuppe, <http://bit.ly/b0luL1>, Zugriff: 10. Oktober 2010

stern\_de, <http://bit.ly/cvvVRW>, Zugriff: 10. Oktober 2010

swissbusiness, <http://bit.ly/9CM6Bj>, Zugriff: 10. Oktober 2010

textundblog, <http://bit.ly/bcHUIB>, Zugriff: 10. Oktober 2010

tokre, <http://bit.ly/aJlvuM>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Twittagspause, <http://bit.ly/9LocMH>, Zugriff: 10. Oktober 2010

Werbestern, <http://bit.ly/di6yi2>, Zugriff: 10. Oktober 2010

wochenschau, <http://bit.ly/cGcb8A>, Zugriff: 10. Oktober 2010

## **7.4 Persönliche Kontakte**

Demmer, Justus, Pressesprecher bei Deutsche Presse-Agentur GmbH,  
Informationen zum Unternehmen, E-Mail, Oktober 2010

## **8. Eigenständigkeitserklärung**

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Bachelorarbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet habe.

Zittau, den 25. Oktober 2010

## 9. Anhang: dpa-Meldungen

### 9.1 Politik

**Agentur: dpa | Ressort: pl | Priorität: 2 | Empfangsdatum: 10.04.2010 - 09:46h | Stichwörter: Polen/Russland/Notfälle**

(Eil ) Flugzeug mit polnischem Präsidenten abgestürzt

Moskau (dpa) - Ein Flugzeug mit Polens Präsident Lech Kaczynski an Bord ist in Russland abgestürzt. Das melden russische Nachrichtenagenturen. Es gibt demnach 87 Tote.

dpa mau xx n1 tl

**Agentur: dpa | Ressort: pl | Priorität: 2 | Empfangsdatum: 10.04.2010 - 10:04h | Stichwörter: Polen/Russland/Präsident/Unfälle**

(Eil - Überblick 1000) Flugzeug mit polnischem Präsidenten Kaczynski abgestürzt

Warschau/Moskau (dpa) - Ein Flugzeug mit dem polnischen Präsidenten Lech Kaczynski an Bord ist am Samstag bei der Landung auf dem Flughafen im russischen Smolensk abgestürzt. Das bestätigte das Außenministerium in Warschau.

Kaczynski war auf dem Weg zu einer Gedenkfeier für die Ermordung polnischer Soldaten durch den sowjetischen Geheimdienst vor 70 Jahren im russischen Katyn.

Nach russischen Berichten gab es bei dem Absturz 87 Tote. Nach Berichten

aus Warschau raste die Maschine beim Anflug auf den Flughafen in mehrere Bäume und fing Feuer. „Es sieht schlecht aus“, sagte der Sprecher des Außenministeriums.

dpa lep xxzz n1 el/tl

**Agentur: dpa | Ressort: pl | Priorität: 2 | Empfangsdatum: 10.04.2010 - 10:11h | Stichwörter: Polen/Russland/Präsident/Notfälle**

(Eil ) Russischer Gouverneur: Polens Präsident Lech Kaczynski tot

= dpa mau xx n1 tl

**Agentur: dpa | Ressort: pl | Priorität: 2 | Empfangsdatum: 10.04.2010 - 10:17h | Stichwörter: Polen/Russland/Präsident/Unfälle**

(Eil ) Russischer Gouverneur: Polens Präsident Lech Kaczynski tot

Moskau(dpa) - Der polnische Präsident Lech Kaczynski ist bei einem Flugzeugabsturz in Russland ums Leben gekommen. Das meldete die Agentur Interfax unter Berufung auf den Gouverneur der Region Smolensk. Alle 132 Menschen an Bord der Maschine seien ums Leben gekommen.

dpa mau/bvi xx n1 tl

**Agentur: dpa | Ressort: pl | Priorität: 3 | Empfangsdatum: 10.04.2010 - 11:12h | Stichwörter: Polen/Russland/Präsident/Unfälle**

(Überblick 1115) Polens Präsident Lech Kaczynski tot (Mit Bildern)

Moskau(dpa) - Der polnische Präsident Lech Kaczynski ist bei einem



Flugzeugabsturz in Russland zusammen mit zahlreichen anderen Menschen an Bord ums Leben gekommen. Das bestätigten die russischen Behörden am Samstag nach Angaben von Nachrichtenagenturen. Niemand habe den Absturz in dichtem Nebel überlebt, sagte der Gouverneur der Region Smolensk, Sergej Anufrijew. Die genaue Zahl der Opfer ist noch unklar. Nach ersten Berichten waren 132 Menschen an Bord. Später hieß es, in der Maschine seien 80 Passagiere und 7 Besatzungsmitglieder gewesen. An Bord waren auch hochrangige polnische Militärs und Politiker sowie Vertreter von Nichtregierungsorganisationen.

An der Unglücksstelle südlich der westrussischen Stadt Smolensk lagen zahlreiche Wrackteile des in den polnischen Farben Rot und Weiß gestrichenen Flugzeugs verstreut. Das russische Fernsehen zeigte, wie Feuerwehrleute das brennende Wrack zu löschen versuchten.

Polens Außenamtssprecher Piotr Paszkowski sagte: „Alles deutet darauf hin, dass alle Menschen am Bord umgekommen sind.“ Kremlchef Dmitri Medwedew setzte eine Untersuchungskommission unter Leitung von Regierungschef Wladimir Putin ein.

Kaczynski (60) war mit einer Delegation auf dem Weg zu einer Gedenkfeier für die Ermordung polnischer Soldaten durch den sowjetischen Geheimdienst vor 70 Jahren im russischen Katyn.

Zum Zeitpunkt des Absturzes um 10.50 Uhr Ortszeit (8.50 MESZ) herrschte nach Angaben des Zivilschutzministeriums Nebel. Die aus Warschau kommende Maschine war im Landeanflug gewesen, als sie auf Baumwipfel prallte. Die genaue Absturzursache war unklar. Kaczynski war seit Dezember

2005 Präsident von Polen.

dpa mau/bvi/lep xx n1 mu

**Agentur: dpa | Ressort: pl | Priorität: 3 | Empfangsdatum: 10.04.2010 - 11:20h | Stichwörter: Polen/Russland/Präsident/Unfälle**

Tusk beruft Sondersitzung des Kabinetts ein

Warschau (dpa) - Nach dem tragischen Tod des polnischen Präsidenten Lech Kaczynski und weiterer Politiker hat Regierungschef Donald Tusk eine Sondersitzung seines Kabinetts einberufen. Die Minister seien bereits auf dem Weg in die Hauptstadt Warschau, sagte Regierungssprecher Pawel Gras. Die Regierung soll am Nachmittag zusammenkommen. Tusk steht in direkter Verbindung mit Parlamentspräsident Bronislaw Komorowski. Nach der polnischen Verfassung übernimmt der Chef des Abgeordnetenhauses nach dem Tod Kaczynskis die Geschäfte des Staatschefs.

Außer dem Präsidentenpaar kamen bei dem Absturz in Smolensk Vize-Parlamentschef Jerzy Szmajdzinski, Vize-Außenminister Andrzej Kremer, der Chef des Generalstabs, Franciszek Gagor, mehrere Parlamentarier sowie die engsten Mitarbeiter von Lech Kaczynski ums Leben. Gestorben sei die „Elite der Nation“, sagte Ex-Präsident Lech Walesa.

dpa lep xx n1 tl

**Agentur: dpa | Ressort: pl | Priorität: 3 | Empfangsdatum: 10.04.2010 - 11:46h | Stichwörter: Polen/Russland/Präsident/Unfälle**

(Zusammenfassung 1145) Polens Präsident Kaczynski bei Absturz getötet (Mit

Bildern)

Moskau/Warschau(dpa) - Der polnische Präsident Lech Kaczynski ist bei einem Flugzeugabsturz in Russland zusammen mit zahlreichen anderen Politikern an Bord ums Leben gekommen. Das teilte das russische Außenministerium am Samstag mit. Niemand habe den Absturz in dichtem Nebel überlebt, sagte der Gouverneur der Region Smolensk, Sergej Anufrijew. Nach ersten Berichten waren 132 Menschen an Bord gewesen, unter ihnen auch Kaczynskis Frau. Andere Quellen sprachen von weniger Passagieren.

Das russische Staatsfernsehen zeigte Trümmer der Maschine vom Typ Tupolew TU-154 in einem Wald nahe der Stadt Smolensk. An Bord waren auch hochrangige polnische Militärs und Politiker sowie Vertreter von Nichtregierungsorganisationen. Kaczynski war auf dem Weg zu einer Gedenkfeier im russischen Katyn - dem Ort eines sowjetischen Massakers an Polen.

Nach dem tragischen Tod Kaczynskis herrschte tiefe Betroffenheit in Warschau. Regierungschef Donald Tusk brach in Tränen aus, als er von der Nachricht hörte. Er rief das Kabinett zu einer Sondersitzung zusammen. Die Minister waren bereits auf dem Weg in die Hauptstadt Warschau, sagte Regierungssprecher Pawel Gras.

Tusk stand in direkter Verbindung mit Parlamentspräsident Bronislaw Komorowski. Nach der polnischen Verfassung übernimmt der Chef des Abgeordnetenhauses nach dem Tod Kaczynskis die Geschäfte des Staatschefs.

Außer dem Präsidenten-Ehepaar kamen bei dem Absturz in Smolensk Vize-Parlamentschef Jerzy Szmajdzinski, Vize-Außenminister Andrzej Kremer, der Chef des Generalstabs, Franciszek Gągor, mehrere Parlamentarier sowie die engsten Mitarbeiter von Lech Kaczyński ums Leben. Gestorben sei die „Elite der Nation“, sagte Ex-Präsident Lech Wałęsa.

An der Unglücksstelle südlich der westrussischen Stadt Smolensk lagen zahlreiche Wrackteile des in den polnischen Farben Rot und Weiß gestrichenen Flugzeugs verstreut. Feuerwehrleute versuchten, das brennende Wrack zu löschen.

Die russische Generalstaatsanwaltschaft teilte mit, dass als Unglücksursache das neblige Wetter, ein technischer Defekt oder menschliches Versagen infrage kämen. Kremlchef Dmitri Medwedew setzte eine Untersuchungskommission unter Leitung von Regierungschef Wladimir Putin ein. Die historisch schwierigen Beziehungen zwischen Russen und Polen hatten sich zuletzt deutlich gebessert.

Kaczyński (60) wollte mit einer Delegation an der Gedenkfeier für die Ermordung polnischer Soldaten durch den sowjetischen Geheimdienst vor 70 Jahren im russischen Katyn teilnehmen. Dort hatte es bereits am Mittwoch eine Gedenkfeier mit Putin und Tusk gegeben - der Putin-Kritiker Kaczyński wollte nun auch des Massakers gedenken.

Zum Zeitpunkt des Absturzes um 10.50 Uhr Ortszeit (8.50 MESZ) herrschte nach Angaben des Zivilschutzministeriums dichter Nebel. Die aus Warschau kommende Maschine war im Landeanflug gewesen, als sie auf Baumwipfel

prallte. Kaczynski war seit Dezember 2005 Präsident von Polen.

dpa mau/bvi/lep xx tl

**Agentur: dpa | Ressort: pl | Priorität: 4 | Empfangsdatum: 10.04.2010 - 11:46h | Stichwörter: Polen/Russland/Präsident/Unfälle**

(Überblick 1315) Moskau bestürzt über Kaczynskis tödlichen Absturz=

Moskau (dpa) - Kremlchef Dmitri Medwedew hat sich erschüttert über den Tod des polnischen Präsidenten Lech Kaczynski bei einem Flugzeugabsturz in Westrussland geäußert und die Aufklärung der Katastrophe versprochen. „Mit tiefem und aufrichtigem Mitgefühl habe ich, wie alle Bürger Russlands, die Nachricht von dieser schrecklichen Tragödie aufgenommen“, sagte Medwedew nach Kremlangaben am Samstag.

Er kondolierte Polens Regierungschef Donald Tusk und sicherte Warschau enge Zusammenarbeit bei der Suche nach der Unglücksursache zu. Nach jüngsten Angaben kamen alle 96 Insassen bei dem Absturz der Maschine Tupolew vom Typ TU-154 ums Leben.

Ermittler sagten, es sei zu früh, um über die Gründe der Katastrophe zu spekulieren. Mögliche technische und menschliche Ursachen würden untersucht. Der Flugschreiber - die Black Box - sei sichergestellt.

Zuvor hatten Moskauer Medien von einem möglichen Fehler des Piloten berichtet. Der Pilot der Präsidentenmaschine habe bei nebligem Wetter vier Landeversuche unternommen, sagte der Vizekommandeur der russischen Luftwaffe, Sergej Rasygrajew, der Agentur Itar-Tass. Der Flughafen in der

Nähe der Stadt Smolensk sei technisch in einwandfreiem Zustand gewesen.

Wegen des Nebels soll dem Piloten angeboten worden sein, in der weißrussischen Stadt Minsk zu landen oder nach Warschau umzukehren, berichteten russische Medien. Demnach habe der Pilot eigenmächtig gehandelt. Das Flugzeug war in einen Wald gestürzt.

Die Unglücksmaschine TU-154 war zuletzt im Dezember in der Werkstatt zur Generalüberholung, wie der Generaldirektor der russischen Flugzeugfirma Awiakor, Alexej Gussew, sagte. Die nun in Smolensk abgestürzte Maschine habe die auf den TU-154-Bau spezialisierte Werkstatt in tadellosem Zustand verlassen. Die Wartung sei in polnischen Händen gewesen, sagte Gussew im russischen TV-Sender Vesti.

dpa mau xx n1 tl

**Agentur: dpa | Ressort: pl | Priorität: 4 | Empfangsdatum: 10.04.2010 - 15:43h | Stichwörter: Polen/Russland/Präsident/Unfälle**

(Extra) Berichte: Pilot missachtete Rat umzukehren

Warschau (dpa) - Ein Fluglotse soll dem Piloten des polnischen Präsidentenflugzeugs kurz vor dem Anflug auf Smolensk geraten haben, wegen dichten Nebels nach Minsk in Weißrussland auszuweichen. Das berichtete die polnische Zeitung „Gazeta Wyborcza“ unter Berufung auf Militärkreise am Samstag in ihrer Online-Ausgabe. Eine russische Maschine vom Typ Il-76 habe bereits eine halbe Stunde zuvor versucht, in Smolensk zu landen. Nach zwei erfolglosen Anläufen sei der erfahrene russische Pilot, der über gute Ortskenntnisse verfüge, dann umgekehrt und nach Moskau

zurückgefliegen. Der polnische Pilot soll dagegen trotz der Warnung viermal den Landeanflug versucht haben. Die Fluglotsen hätten aber kein Recht, dem polnischen Präsidentenflugzeug die Landung zu verbieten.

Ein Luftfahrtexperte von der Technischen Hochschule in Breslau, Tomasz Szulc, sagte, dem Piloten habe wahrscheinlich die „nötige Durchsetzungsfähigkeit“ gefehlt. Er erinnerte an einen Zwischenfall vom Sommer 2008. Damals hatte sich ein Pilot wegen akuter Gefahrenlage über die Order des Präsidenten, direkt nach Georgien zu fliegen, hinweggesetzt und war in einem Nachbarland gelandet. Lech Kaczynski musste mit einem Auto nach Tiflis chauffiert werden. Das Staatsoberhaupt warf dem Piloten damals Befehlsverweigerung vor.

Die polnischen Spitzenpolitiker benutzen bei Auslandsreisen rund 20 Jahre alte Flugzeuge russischer Bauart. Dabei hat es zwar wiederholt Pannen gegeben, der Kauf neuer Maschinen wurde aus Spargründen jedoch immer wieder verschoben.

dpa lep xx n1 mu

**Agentur: dpa | Ressort: pl | Priorität: 4 | Empfangsdatum: 10.04.2010 - 19:57h | Stichwörter: Polen/Russland/Präsident/Unfälle**

Putin will rasche Aufklärung von Flugzeugunglück

Moskau (dpa) - Der russische Regierungschef Wladimir Putin hat eine rasche Aufklärung des Flugzeugabsturzes angekündigt, bei dem am Samstag der polnische Präsident Lech Kaczynski sowie 96 weitere Menschen gestorben waren. „Wir müssen alles tun, um den Familien, um den Angehörigen der

Opfer zu helfen.“ Das sagte Putin im russischen Staatsfernsehen nach einer Besichtigung des Absturzorts südlich der westrussischen Stadt Smolensk. Dort hielt er auch eine Gedenkminute für die Opfer ab. Präsident Dmitri Medwedew hatte den früheren Kremlchef zum Chef der Untersuchungskommission ernannt.

Alle Opfer seien mittlerweile geborgen worden, sagte Zivilschutzminister Sergej Schoigu. Ihre Leichen würden nach Moskau übergeführt. Transportminister Igor Lewitin warf dem polnischen Piloten vor, „eigenmächtig“ gehandelt zu haben. Die Sichtweite zum Unglückszeitpunkt habe nur 400 Meter betragen. Vorgeschrieben seien Landungen ab 1000 Metern Sicht, sagte Lewitin. Es seien zwei Flugschreiber gefunden worden. Die Geräte sollen nach Moskau gebracht und dort von russischen und polnischen Spezialisten gemeinsam ausgewertet werden.

dpa bvi/mau xx n1 mo

**Agentur: dpa | Ressort: pl | Priorität: 4 | Empfangsdatum: 10.04.2010 - 21:24h | Stichwörter: Polen/Russland/Präsident/Unfälle**

Komorowski: Vorgezogene Präsidentenwahl bis 20. Juni

Warschau (dpa) - Nach dem Tod des polnischen Präsidenten Lech Kaczynski soll bis spätestens 20. Juni ein Nachfolger gewählt werden. Ursprünglich sollten die Präsidentenwahlen im Herbst stattfinden.

Der polnische Parlamentschef Bronislaw Komorowski, der gemäß der Verfassung bis zur Neuwahl die Geschäfte des tödlich verunglückten Staatsoberhauptes übernommen hat, kündigte am Samstagabend an, er werde



innerhalb von 14 Tagen über den Wahltermin entscheiden. Der Urnengang muss dann an einem Sonntag innerhalb von 60 Tagen nach dieser Entscheidung stattfinden.

Komorowski wird nach derzeitigem Stand selbst bei der Präsidentenwahl antreten. Er war bereits Ende März von der liberalen Regierungspartei Bürgerplattform PO zu ihrem Kandidaten ernannt worden.

Unterdessen erwiesen tausende Menschen dem toten Staatsoberhaupt die letzte Ehre. Sie versammelten sich spontan vor dessen Amtssitz in Warschau. Sie beteten und sangen patriotische und religiöse Lieder.

Vor dem Präsidentenpalast leuchteten tausende Grablichter, Trauernde legten Blumen nieder. In zahlreichen Kirchen in Warschau, Krakau und vielen anderen Städten wurden Trauermessen abgehalten. Im Warschauer Dom sagte Erzbischof Kazimierz Nycz, der tragische Flugzeugabsturz habe ganz Polen getroffen. Die Tragödie solle zur Einheit der Nation beitragen.

dpa lep xx n1 mo

**Agentur: dpa | Ressort: pl | Priorität: 3 | Empfangsdatum: 11.04.2010 - 13:13h | Stichwörter: Polen/Russland/Präsident/Unfälle**

Kaczynskis Leichnam auf dem Weg nach Warschau

Moskau (dpa) - Mit militärischen Ehren hat Russland am Sonntag den Sarg des polnischen Präsidenten Lech Kaczynski auf die Heimreise nach Warschau geschickt. Das Flugzeug mit dem Leichnam Kaczynskis hob am Nachmittag vom Flughafen in der westrussischen Stadt Smolensk ab, wie die Agentur

Interfax meldete. In der Nähe des Flughafens war am Samstag die Maschine Kaczynskis mit mehr als 90 weiteren Menschen an Bord abgestürzt.

An der Abschiedszeremonie in Smolensk nahm auch der russische Regierungschef Wladimir Putin teil, der eine Kommission zur Aufklärung der Katastrophe leitet. Außerdem waren polnische Regierungsvertreter anwesend. Für das militärische Geleit sorgten Offiziere verschiedener russischer Streitkräfte. Die Maschine mit dem Sarg Kaczynskis wurde am Nachmittag in Warschau erwartet.

dpa mau xx n1 tl

**Agentur: dpa | Ressort: pl | Priorität: 3 | Empfangsdatum: 11.04.2010 - 13:30h | Stichwörter: Polen/Russland/Präsident/Unfälle**

Moskau: Kaczynskis Maschine technisch einwandfrei

Moskau (dpa) - Die russische Staatsanwaltschaft schließt eine technische Ursache für den Absturz des Flugzeugs mit dem polnischen Präsidenten Lech Kaczynski an Bord aus. Die Maschine vom Typ Tupolew TU-154 sei in einwandfreiem Zustand gewesen, sagte Chefermittler Alexander Bastrykin am Sonntag nach Angaben der Agentur Interfax. Nach Auswertung des Stimmenrekorders im Flugzeug gebe es in den aufgezeichneten Gesprächen zwischen dem Piloten und dem Tower keine Hinweise auf technische Probleme. Vielmehr sei der Pilot von Kaczynskis Maschine mehrfach auf die schlechte Wetterlage und den Nebel hingewiesen worden und habe trotzdem mehrere Landeversuche unternommen, sagte Bastrykin.

dpa mau xx n1 tl

**Agentur: dpa | Ressort: pl | Priorität: 3 | Empfangsdatum: 11.04.2010 - 23:43h | Stichwörter: Polen/Russland/Präsident/Unfälle**

Kaczynski wird am Dienstag öffentlich aufgebahrt

Warschau (dpa) - Der Sarg mit den sterblichen Überresten des polnischen Präsidenten Lech Kaczynski soll am Dienstag öffentlich aufgebahrt werden. Das meldete die polnische Nachrichtenagentur PAP unter Berufung auf den Präsidenten-Minister Jacek Sasin am Sonntag. Kaczynskis Leichnam war am Nachmittag in die Kapelle des Präsidentenpalastes in Warschau gebracht worden. Zugang dort hatten aber zunächst nur die Familie und Mitarbeiter. Über den Beisetzungstermin wollten Vertreter der Regierung und des Kanzlei des Präsidenten am Montag sprechen.

Ganz Polen trauert um Kaczynski, seine Frau Maria und weitere Spitzenpolitiker, die bei einem Flugzeugabsturz am Samstag im Westen Russlands ums Leben gekommen waren. Bis spät in die Nacht harrten Tausende vor dem Amtssitz aus, legten Blumen nieder, sangen Kirchenlieder und zündeten Grabkerzen an. Überall hingen weiß-rote Nationalflaggen. Wegen der Menschenmassen blieb die Allee vor dem Präsidentenpalast für den Verkehr gesperrt.

Auch an den Trauergottesdiensten nahmen Tausende teil. In der Warschauer Universitätskirche wurde das Requiem aufgeführt. Auch in der Synagoge in Warschau wurde der Toten gedacht. Der Vorsitzende der jüdischen Gemeinden in Polen, Piotr Kadlcik, sagte, auch Kaczynskis Widersacher

könnten ihm nicht Unaufrichtigkeit oder Doppelzüngigkeit vorwerfen. Kaczynski hatte als erstes amtierendes Staatsoberhaupt eine Synagoge besucht.

Eine erste Gruppe von Angehörigen der Unglückssopfer flog am Sonntagabend nach Moskau ab. Sie müssen die Leichen ihrer Nächsten identifizieren. Nach Angaben der polnischen Gesundheitsministerin Ewa Kopacz konnte bislang nur die Identität von 14 Toten geklärt werden. Zehn weitere könnten wahrscheinlich aufgrund besonderer Merkmale erkannt werden. In allen anderen Fällen werden DNA-Analysen nötig sein.

Das polnische Regierungsflugzeug war am Samstag in der Nähe des Flughafens in der westrussischen Stadt Smolensk mit Kaczynski, seiner Frau Maria und mehr als 90 weiteren Menschen an Bord abgestürzt.

dpa lep xx n1 fi

**Agentur: dpa | Ressort: pl | Priorität: 4 | Empfangsdatum: 12.04.2010 - 10:52h | Stichwörter: Polen/Russland/Präsident/Unfälle**

Kaczynski-Beisetzung erst nach Überführung aller Opfer

Warschau (dpa) - Polens Präsident Lech Kaczynski soll erst beigesetzt werden, wenn alle Opfer der Flugzeugkatastrophe von Smolensk wieder in ihre Heimat übergeführt worden sind. Das sagte ein Vertreter der Präsidialkanzlei am Montag dem Rundfunksender RMF FM. Der Sarg des Verstorbenen, der am Dienstag im Präsidentenpalast aufgebahrt werden soll, soll bis zum Tag des Begräbnisses zugänglich für die Öffentlichkeit bleiben.

Die Familie wolle, dass Lech Kaczynski zusammen mit seiner Frau Maria

beigesetzt werde, sagte der Sprecher. Der Leichnam der First Lady sei allerdings noch nicht identifiziert worden.

Der Staatsakt für alle 96 Opfer der Katastrophe werde für kommenden Samstag geplant. Bei dem Flugzeugabsturz nahe Smolensk in Westrussland waren am Samstag außer dem Präsidentenpaar auch zahlreiche andere Spitzenvertreter des Landes ums Leben gekommen.

dpa lep xx n1 mo

**Agentur: dpa | Ressort: pl | Priorität: 3 | Empfangsdatum: 13.04.2010 - 12:43h | Stichwörter: Polen/Russland/Präsident/Unfälle**

Agentur: Kaczynskis-Begräbnis am Sonntag

Warschau (dpa) - Der tödlich verunglückte polnische Präsident Lech Kaczynski und seine Frau Maria sollen am Sonntag beigesetzt werden. Das meldete die polnische Nachrichtenagentur PAP unter Berufung auf die polnische Bischofskonferenz am Dienstag. Laut polnischen Medienberichten könnte die Grabstätte auf dem Warschauer Militärfriedhof oder im Dom in der Warschauer Altstadt liegen. Der Staatsakt für alle 96 Opfer der Flugzeugkatastrophe von Smolensk soll am Samstag um 12.00 Uhr stattfinden.

dpa lep xx n1 mo

**Agentur: dpa | Ressort: pl | Priorität: 3 | Empfangsdatum: 13.04.2010 - 13:46h | Stichwörter: Polen/Russland/Präsident/Unfälle**

Kaczynskis-Beisetzung auf Wawel-Burg in Krakau

Warschau (dpa) - Der tödlich verunglückte polnische Präsident Lech Kaczynski und seine Frau Maria sollen am Sonntag in der Wawel-Burg in Krakau beigesetzt werden. Das meldete die polnische Nachrichtenagentur PAP am Dienstag unter Berufung auf den Verwaltungschef von Krakau. Das Krakauer Königsschloss und der dortige Dom waren jahrhundertlang Grabstätte für polnische Könige sowie Staatsmänner.

dpa lep xx n1 ch

**Agentur: dpa | Ressort: pl | Priorität: 3 | Empfangsdatum: 13.04.2010 - 15:33h | Stichwörter: Polen/Russland/Präsident/Unfälle**

Moskau: Kaczynski-Flugzeug technisch fehlerfrei

Moskau (dpa) - Die russischen Behörden haben eine technische Panne als Grund für den Absturz des Flugzeugs mit dem polnischen Präsidenten Lech Kaczynski erneut ausgeschlossen. Die Triebwerke hätten bis zum Aufprall der Maschine vom Typ Tupolew TU-154 nahe der westrussischen Stadt Smolensk einwandfrei gearbeitet. Das sagte die Leiterin des Internationalen Luftfahrtkomitees in Moskau, Tatjana Anodina, am Dienstag nach Angaben der Agentur Interfax. Auch ein Brand oder eine Explosion an Bord würden nach der Auswertung des Flugschreibers und der Untersuchung der Trümmer ausgeschlossen.

Laut Anodina wurde am Absturzort ein weiterer Flugschreiber geborgen. Die Aufzeichnungen würden gemeinsam mit polnischen Behörden ausgewertet. Russlands Chefermittler Alexander Bastrykin sagte, die Untersuchungen bei Smolensk würden noch mindestens drei Tage in Anspruch nehmen. Noch

immer finde man in dem abgesperrten weitläufigen Waldstück persönliche Gegenstände der fast 100 Absturzopfer. Der Pilot sei am vergangenen Samstag mehrfach auf die schlechte Wetterlage hingewiesen worden und habe trotzdem den verhängnisvollen Landeversuch unternommen, betonte Bastrykin. Der Abschlussbericht werde die wichtigsten Fragen beantworten, sagte er.

dpa wo xx n1 ch

**Agentur: dpa | Ressort: pl | Priorität: 4 | Empfangsdatum: 14.04.2010 - 09:09h | Stichwörter: Polen/Russland/Präsident/Unfälle**

Moskau: 97 Tote bei Unfall von Kaczynski-Flugzeug=

Moskau (dpa) - Beim Absturz des Flugzeugs mit dem polnischen Präsidenten Lech Kaczynski sind nach Angaben des russischen Zivilschutzministeriums insgesamt 97 Menschen ums Leben gekommen. Bisher waren die Behörden von 96 Toten ausgegangen. „An Bord der Tu-154 M befanden sich 89 Passagiere und 8 Besatzungsmitglieder“, sagte ein Sprecher des Ministeriums am Mittwoch nach Angaben der Staatsagentur Ria Nowosti in Moskau. Bisher seien 64 Tote des Unglücks identifiziert, das sich am vergangenen Samstag nahe der westrussischen Stadt Smolensk ereignet hatte.

Moskauer Medien zufolge ist ein Pilotenfehler für den Absturz verantwortlich. Zu diesem vorläufigen Schluss sei die polnisch- russische Untersuchungskommission gekommen, meldete Ria Nowosti. Die russische Flugsicherung habe den Piloten mehrfach auf die schlechte Wetterlage im Raum Smolensk hingewiesen, allerdings habe dieser trotzdem den

verhängnisvollen Landeversuch unternommen. Die Maschine vom Typ Tupolew TU-154 habe dabei im Nebel die Bäume gestreift, und der Pilot habe die Gewalt über das Flugzeug verloren. Eine technische Panne als Grund für den Absturz schließen die Behörden aus.

dpa wo xx n1 tl

**Agentur: dpa | Ressort: pl | Priorität: 4 | Empfangsdatum: 14.04.2010 - 09:58h | Stichwörter: Polen/Russland/Präsident/Unfälle**

Tausende Polen nehmen Abschied vom Präsidentenpaar (Mit Bild)

Warschau (dpa) - Weiter lange Schlangen vor Kaczynskis Sarg: Tausende Polen sind auch in der Nacht zum Mittwoch und am frühen Morgen zu den aufgebahrten Särgen von Lech Kaczynski und seiner Frau Maria gepilgert. Die Wartezeit vor dem Präsidentenpalast in Zentrum von Warschau betrage mehrere Stunden, berichtete der Fernsehsender TVN24.

Viele Trauerende knien kurz nieder, und legen Blumen vor die Säрге. Der Amtssitz des Präsidenten soll für die Besucher bis zum Wochenende zugänglich sein. Am Samstag ist eine Trauerzeremonie in Warschau für alle 97 Opfer des tragischen Flugzeugunglücks geplant. Am Sonntag wird das Präsidentenpaar auf der Wawel-Burg in Krakau beigesetzt. Vorher soll vor der Krakauer Marienkirche ein Trauergottesdienst stattfinden.

Die Entscheidung der Kirchenbehörden, den Präsidenten in der nationalen Grabstätte neben Königen, Staatsmännern und Nationaldichtern beizusetzen, stieß in Polen nicht nur auf Zustimmung. In Krakau hatten am Dienstagabend mehrere hundert Menschen gegen Krakau als Kaczynski-Grabstätte. „Er sei



des Wawels nicht würdig“, skandierten die Demonstranten. Das national-konservative Staatsoberhaupt galt in seiner Amtszeit als umstritten.

Die Verstorbenen sollen in einer Krypta der Wawel-Kathedrale neben Marschall Jozef Pilsudski (1867-1935) die letzte Ruhe finden. Pilsudski hatte zur Wiederherstellung des unabhängigen polnischen Staates nach dem Ersten Weltkrieg 1918 entscheidend beigetragen und gilt als beliebtester polnischer Politik des 20. Jahrhunderts.

dpa lep n1 xx tm

**Agentur: dpa | Ressort: pl | Priorität: 3 | Empfangsdatum: 15.04.2010 - 16:00h | Stichwörter: Polen/Russland/Präsident/Unfälle**

(Zusammenfassung 1600) Proteste gegen Kaczynski-Beisetzung - kein Druck auf Piloten (Mit Bild)

Warschau/Moskau (dpa) - Vor der Beisetzung des polnischen Präsidenten Lech Kaczynski am Sonntag weitet sich der Streit um das Begräbnis aus. In Krakau demonstrierten am Mittwochabend rund 2000 Menschen gegen die Entscheidung für die Wawel-Burg als letzte Ruhestätte. Dort sind polnische Könige und Nationalhelden beigesetzt. Für Donnerstagabend waren neue Proteste angekündigt. Demonstranten trugen Transparente mit Aufschriften wie „Wawel gehört den Königen“ und „Wawel vor Schändung bewahren“. Auch in Warschau und Breslau demonstrierten kleinere Gruppen gegen die Wahl der ehemaligen Königsresidenz in Krakau als Grabstätte für das Präsidentenpaar.

Der polnische Filmregisseur Andrzej Wajda hatte zuvor in einem offenen Brief die katholische Kirche aufgerufen, ihre Entscheidung rückgängig zu machen.

Der Metropolit von Krakau, Kardinal Stanislaw Dziwisz, soll sich nach Gesprächen mit der Kaczynski-Familie für diesen Ort entschieden haben. Ursprünglich war Warschau im Gespräch gewesen. Beim Flugzeugunglück in Smolensk am vergangenen Samstag waren außer Kaczynski und seiner Frau 95 weitere Spitzenpolitiker, Geistliche, Militärs und Staatsbeamte ums Leben gekommen.

Am Sonntag werden in Krakau Delegationen aus rund 70 Staaten zur Trauerfeier erwartet. Mehr als 80 Flugzeuge, darunter die Maschinen von US-Präsident Barack Obama und seinem russischen Kollegen Dmitri Medwedew, werden landen. Das Präsidentenpaar soll in einem Alabastersarkophag in einer Krypta der Kathedrale auf der Wawel-Burg die letzte Ruhe finden. Vorher ist ein Trauergottesdienst in der mittelalterlichen Marienkirche am Krakauer Alten Markt geplant.

Auch am Donnerstag trauerten wieder Tausende öffentlich um die Verstorbenen. Vor dem Präsidentenpalast in Warschau warteten Menschen stundenlang auf den Einlass, um dem Politiker und der First Lady die letzte Ehre zu erweisen. Die aufgebahrten Särge bleiben bis Samstagnachmittag für die Öffentlichkeit zugänglich.

Unmittelbar vor dem Absturz des Flugzeugs am Samstag hat es nach vorläufigen russischen Angaben keinen ausdrücklichen Befehl zur Landung gegeben. Die Auswertung von Gesprächen aus dem Cockpit lege den Schluss nahe, dass sich der Pilot eigenständig trotz Nebels zur Landung auf dem Flughafen der westrussischen Stadt entschlossen habe. Das sagte ein Mitglied der Untersuchungskommission in Moskau am Donnerstag nach Angaben der

Agentur Interfax. Die russische Flugsicherung hatte ausdrücklich von einer Landung abgeraten. Medien spekulieren, ob Kaczynski oder ein anderes Mitglied seiner hochrangigen Delegation einen Befehl zur Landung gegeben habe.

Kaczynski hatte bei einem Flug nach Georgien 2008 seinen damaligen Piloten scharf kritisiert, weil dieser entgegen seiner Anweisung auf einem Ausweichflughafen gelandet war. Dies hatte Spekulationen genährt, der polnische Präsident könne auch diesmal Druck ausgeübt haben. Medien zufolge war der Pilot der Unglücksmaschine von Smolensk vor zwei Jahren als Co-Pilot an Bord.

dpa lep wo xx z2 tl

**Agentur: dpa | Ressort: pl | Priorität: 4 | Empfangsdatum: 16.04.2010 - 11:46h | Stichwörter: Polen/Russland/Präsident/Unfälle**

76 Opfer der Flugzeugkatastrophe identifiziert

Moskau (dpa) - Fast eine Woche nach dem Absturz des Flugzeugs mit dem polnischen Präsidenten Lech Kaczynski an Bord haben die Behörden 76 der knapp 100 Opfer identifiziert. Die DNA-Analysen würden voraussichtlich noch bis Mitte der kommenden Woche dauern, sagte die russische Gesundheitsministerin Tatjana Golikowa nach Medienberichten am Freitag. Die Untersuchungen am Unglücksort nahe der westrussischen Stadt Smolensk seien hingegen nahezu abgeschlossen, teilten die Ermittler mit. Persönliche Gegenstände und Wrackteile würden jedoch noch in Smolensk und Moskau analysiert.

Die russische Luftfahrtbehörde MAK widersprach unterdessen Presseberichten, wonach der Pilot der Präsidentenmaschine vier Landeversuche in Smolensk unternommen habe. Das Flugzeug sei bereits beim ersten Anflug zerschellt, sagte MAK-Chefin Tatjana Anodina.

Am Freitag sollten sechs weitere Leichen nach Polen übergeführt werden, darunter die sterblichen Überreste des polnischen Generalstabschefs Franciszek Gagor. In den vergangenen Tagen waren bereits mehr als 30 Todesopfer nach Polen geflogen worden, darunter die Leiche Kaczynskis und seiner Frau Maria.

Polen will an diesem Wochenende mit einer Trauerfeier der Toten gedenken. Am Sonntag sollen Kaczynski und seine Frau in Krakau beigesetzt werden.

dpa bvi/wo xx n1 tl

**Agentur: dpa | Ressort: pl | Priorität: 3 | Empfangsdatum: 17.04.2010 - 09:19h | Stichwörter: Polen/Russland/Präsident/Unfälle**

In Polen beginnen Trauerfeiern für Absturzopfer

Warschau (dpa) - Mit Alarmsirenen und Glockenläuten ist am Samstag in ganz Polen der Opfer des Absturzes des Flugzeugs mit Präsident Lech Kaczynski an Bord vor einer Woche gedacht worden. Tausende Menschen blieben genau um 8.56 Uhr für zwei Minuten stehen, Autos stoppten mitten auf der Straße. Am vergangenen Samstag war um diese Zeit bei Smolensk in Westrussland die Maschine mit Präsident Kaczynski, seiner Frau Maria und 94 weiteren Politikern, Geistlichen, Militärs und Staatsbeamten an Bord abgestürzt.

Unterdessen strömten vom frühen Morgen an tausende Menschen aus ganz Polen zum Pilsudski-Platz in Warschau, wo am Mittag die Trauerfeierlichkeiten beginnen. Am Altar, an dem der Gottesdienst abgehalten werden soll, wurden Bilder aller Opfer des Absturzes angebracht.

Zu den Feierlichkeiten werden mehrere hunderttausend Menschen erwartet. Am Nachmittag werden die Särge des Staatsoberhauptes und seiner Gattin in die Johannes-Kathedrale in der Warschauer Altstadt gebracht. Dort liest am Abend der Erzbischof von Warschau, Kazimierz Nycz, die Trauermesse für das Präsidentenpaar.

dpa lep xx n1 ch

**Agentur: dpa | Ressort: pl | Priorität: 3 | Empfangsdatum: 17.04.2010 - 13:32h | Stichwörter: Polen/Russland/Präsident/Unfälle**

Polen geeint in Trauer

Warschau (dpa) - Polen zeigt sich geeint in der Trauer um Präsident Lech Kaczynski und den anderen Opfern des Flugzeugabsturzes in Russland vor einer Woche. Parlamentschef Bronislaw Komorowski, das amtierende Staatsoberhaupt, appellierte an seine Landsleute, in diesen schweren Stunden zusammenzustehen. Hunderttausende versammelten sich am Samstag im Zentrum von Warschau zu den Trauerfeierlichkeiten.

In den vergangenen Tagen sei das Land still und nachdenklich gewesen, sagte Komorowski. „Nur selten gibt es Augenblicke in der Geschichte einer Nation, in denen wir wissen und fühlen, dass wir wirklich zusammenstehen“, sprach er

weiter. „Die Katastrophe bei Smolensk war ein solcher Augenblick.“

Am 20. Juni soll in Polen ein neues Staatsoberhaupt gewählt werden. Komorowski war bereits vor dem Unfall als Kandidat der Regierungspartei Bürgerplattform PO aufgestellt worden.

Komorowski bedankte sich bei Russland für die Anteilnahme. Er hoffe, dass das Unglück auch dazu beigetragen habe, in Russland die Bedeutung des Massakers von Katyn für Polen zu verdeutlichen.

Die Präsidentenmaschine war auf dem Weg zu Feierlichkeiten zum 70. Jahrestag der Hinrichtungen in Katyn. Der sowjetische Geheimdienst hatte 22 000 polnische Offiziere und andere Mitglieder der Führungselite rund um Katyn liquidiert. Bei der Landung in Smolensk verunglückte die Maschine. Alle 96 Insassen kamen ums Leben. Neben der Präsidentengattin Maria waren hohe Offiziere und Beamte sowie Spitzenvertreter der Kirche an Bord.

dpa lep xx n1 rom cgl

**Agentur: dpa | Ressort: pl | Priorität: 3 | Empfangsdatum: 18.04.2010 - 09:27h | Stichwörter: Polen/Regierung/Unglücke**

Särge des Präsidentenpaares in Krakau eingetroffen

Krakau/Warschau (dpa) - Ein Militärflugzeug hat die Särge des verunglückten polnischen Präsidentenpaares am Sonntag nach Krakau geflogen. Dort sollen Präsident Lech Kaczynski und sein Frau Maria am Nachmittag auf der Wawel-Burg, der früheren Residenz der polnischen Könige, beigesetzt werden. Noch in der Nacht zum Sonntag erwiesen viele Menschen dem Paar bis in die frühen

Morgenstunden in der Warschauer Kathedrale die letzte Ehre.

Zahlreiche Staats- und Regierungschefs, darunter US-Präsident Barack Obama und Bundeskanzlerin Angela Merkel, haben ihre Teilnahme an dem Begräbnis abgesagt, da weite Teile des europäischen Luftraums wegen der Aschewolke eines isländischen Vulkans weiterhin für den Luftverkehr geschlossen sind. Kaczynski war am Samstag vor einer Woche bei einem Flugzeugabsturz in Westrussland ums Leben gekommen. Insgesamt starben dabei 96 Menschen.

dpa ans/lep yybb n1 mu

**Agentur: dpa | Ressort: pl | Priorität: 3 | Empfangsdatum: 18.04.2010 - 16:23h | Stichwörter: Polen/Präsident**

Trauerzug zur Wawel-Burg begonnen

Krakau (dpa) - In der Krakauer Marienkirche ist die Trauermesse für den polnischen Präsidenten Lech Kaczynski und dessen Frau Maria zu Ende gegangen. Mit etwa 45-minütiger Verspätung begann der Trauerzug zur Wawel-Burg, wo das Paar in einem Sarkophag in der Gruft der Kathedrale an der Seite von polnischen Königen und Nationalhelden die letzte Ruhe finden soll. Soldaten trugen die mit rot-weißen Flaggen gehüllten Särge aus der Kirche.

dpa lep xx n1 tm

**Agentur: dpa | Ressort: pl | Priorität: 3 | Empfangsdatum: 18.04.2010 - 17:35h | Stichwörter: Polen/Präsident**

Särge in Wawel-Burg eingetroffen

Krakau (dpa) - Der Trauerzug mit den Särgen des polnischen Präsidenten

Lech Kaczynski und dessen Frau Maria hat am Sonntagnachmittag in Krakau mit einstündiger Verspätung die Wawel-Kathedrale erreicht. Nach einem letzten Gebet in der nationalen Krönungs- und Grabstätte der Polen, kommen die Särge dann in die Gruft des Domes. Nur die Familie, darunter die Tochter Marta und der Bruder Jaroslaw, darf den letzten Minuten der Beisetzung beiwohnen. Zuvor hatte in der Krakauer Marienkirche die Trauermesse stattgefunden.

dpa ans/lep xxzz n1 tm

**Agentur: dpa | Ressort: pl | Priorität: 4 | Empfangsdatum: 18.04.2010 - 18:17h | Stichwörter: Polen/Präsident**

Särge des Präsidentenpaares in der Gruft

Krakau (dpa) - Die Trauerfeierlichkeiten in Polen nähern sich dem Ende. Die Särge von Lech Kaczynski und dessen Frau Maria wurden in die Gruft des Wawel-Kathedrale gebracht, wo sie ihre letzte Ruhestätte finden. Nur die Familie, darunter die Tochter Marta und der Bruder Jaroslaw, durften den letzten Minuten der Beisetzung beiwohnen. Bundespräsident Horst Köhler und Außenminister Guido Westerwelle sowie andere Staatsgäste kondolierten der polnischen Führung zum Abschluss der Feierlichkeiten.

dpa ans xxzz n1 tm



## 9.2 Kultur

**Agentur: dpa | Ressort: ku | Priorität: 3 | Empfangsdatum: 01.10.2010 - 10:33h | Stichwörter: Nobelpreise/Literatur/**

Nobelpreis für Literatur kommt am 7. Oktober

Stockholm (dpa) - Der diesjährige Träger des Nobelpreises für Literatur wird am nächsten Donnerstag (7. Oktober, 13.00 Uhr MESZ) bekanntgegeben. Das teilte die Schwedische Akademie am Freitag in Stockholm mit. Im vergangenen Jahr erhielt die in Rumänien geborene Berliner Schriftstellerin Herta Müller den mit zehn Millionen schwedischen Kronen (knapp eine Million Euro) dotierten Preis.

In diesem Jahre wird unter anderem der Lyriker Tomas Tranströmer aus Schweden als Anwärter mit guten Aussichten gehandelt. Er gehört seit vielen Jahren ebenso zum Favoritenkreis wie die US-Autoren Thomas Pynchon, Philip Roth und Joyce Carol Oates.

Ebenfalls in der kommenden Woche werden die wissenschaftlichen Nobelpreise für Medizin, Physik und Chemie in Stockholm bekanntgegeben. Am Freitag teilt das Nobelkomitee in Oslo mit, wer den diesjährigen Friedensnobelpreis bekommt.

# dpa-Notizblock

## Redaktionelle Hinweise: - Korrespondentenbericht bis 1200 - ca. 50 Zeilen - zwei Hintergründe

## Internet - Schwedische Akademie, in Englisch (<http://dpaq.de/48V7r>)

## Orte - Schwedische Akademie (Källargrand 4, Stockholm, Schweden)

dpa lsm/tbo xx n1 ff

**Agentur: dpa | Ressort: ku | Priorität: 3 | Empfangsdatum: 01.10.2010 - 11:10h | Stichwörter: KORR-Ausland/Nobelpreise/Literatur/**

(Zum 7. Oktober) Vor dem Nobelpreis: Zocker setzen auf die Lyrik Von Thomas Borchert, dpa (Mit Bildern und Grafik 13470)

Knapp eine Woche vor der Bekanntgabe des Nobelpreises für Literatur wird wie immer heftig spekuliert. Bei den Wetteinsätzen führen Lyriker wie der Schwede Tomas Tranströmer. Nach dem Preis für Herta Müller vergangenes Jahr finden sich kaum deutschsprachige Anwärter.

Kopenhagen/Stockholm (dpa) - „13 Jahre ohne Poesie! Das gab es noch nie.“ Kurz vor der Bekanntgabe des diesjährigen Nobelpreises für Literatur (7. Oktober) hat dieser empörte Aufschrei im „Svenska Dagbladet“ jedenfalls schon mal bei den Zockern eingeschlagen. Auf der Ladbrokes-Wettliste der Favoriten führt der schwedische Lyriker Tomas Tranströmer (79). Mit dem Polen Adam Zagajewski (65), Ko Un (77) aus Südkorea und dem in Syrien geborenen Libanesen Adonis (80) folgen drei weitere vor allem auch durch Gedichte berühmt gewordene Anwärter.

Alle vier Dichter im fortgeschrittenen Alter dürften ihre Rolle als „Rennpferde“ beim Zieleinlauf des berühmtesten Literaturpreises der Welt als absurd empfinden oder von Herzen verabscheuen. Wie ja auch die in Rumänien geborene Berlinerin Autorin Herta Müller (57) die pompöse Nobelpreis-Ehrung des vergangenen Jahres an sie verwundert zur Kenntnis nahm: „Das hat mit dem Schreiben überhaupt nichts zu tun. Ich mache da einen ganz anderen

Beruf.“

Dieser „Beruf“ wird derzeit mit zehn Million Kronen (knapp eine Million Euro) dotiert und von nominell 18 Juroren der Schwedischen Akademie unter strengster Geheimhaltung vergeben. Dass mit der Polin Wislawa Szymborska (heute 87) 1996 zum letzten Mal eine lyrisch geprägte schriftstellerische Arbeit ausgezeichnet wurde, empfindet der schwedische Literaturwissenschaftler Björn Håkanson als „Diskriminierung“ oder als „bewusste Modernisierung“ des Preises: Am besten verkaufe sich nun mal Prosa, vielleicht hätten das die Juroren im Hinterkopf.

Peter Englund, Sekretär der Stockholmer Akademie mit ausgeprägt modernem Hang zum Internet-Bloggen, weist alle Vermutungen über eine Anpassung der Nobelpreise an den durchkommerzialisierten Literaturbetrieb zurück: „Wir richten uns einzig und allein nach Qualitätskriterien und bewerten Lebenswerke.“

Vielleicht also tatsächlich wieder mal ein Lyriker. Möglicherweise wissen auch ein paar Leute mit Wetteinsätzen schon, was hinter den Kulissen läuft. Als der türkische Autor Orhan Pamuk (58) 2006 ausgezeichnet wurde, waren die Wetteinsätze auf ihn mit dem Näherrücken der Vergabe verblüffend in die Höhe gestiegen. Ebenso 2008 beim Franzosen Jean-Marie Le Clézio (70). Bei der Vergabe an Doris Lessing (91) aus Großbritannien im Jahr davor allerdings lagen die Zocker daneben.

Neben „ewigen“ Anwärtern wie den US-Autoren Thomas Pynchon (73), Philip Roth (77) und Joyce Carol Oates (72) findet sich überhaupt nur ein Name aus dem deutschsprachigen Raum auf der Ladbrokes-Liste: Peter Handke (67).

Allerdings dürften die Aussichten des Österreichers als ziemlich gering einzustufen sein.

Neben Handkes politisch betont eigenwilligem Engagement für serbische Interessen während des und nach dem Balkan-Krieg dürfte ihn ein anderer Grund vorerst ausschließen: Mit den Vergaben an Günter Grass (82) 1999, die Wienerin Elfriede Jelinek (63) 2004 und zuletzt Herta Müller ist die deutschsprachige Literatur in den vergangenen zehn Jahren mit Nobelehren förmlich überhäuft worden.

# dpa-Notizblock

## Internet - Schwedische Akademie, in Englisch (<http://dpaq.de/48V7r>)

## Orte - Schwedische Akademie (Källargrand 4, Stockholm, Schweden)

dpa tbo xx a3 k6 pn

**Agentur: dpa | Ressort: ku | Priorität: 4 | Empfangsdatum: 05.10.2010 - 09:22h | Stichwörter: Nobelpreise/Literatur/**

Ngugi wa Thiong'o neuer Nobelpreis-Favorit

Stockholm (dpa) - Der in Europa weitgehend unbekannte Schriftsteller Ngugi wa Thiong'o (72) aus Kenia ist bei den Buchmachern plötzlich zum Favoriten für den diesjährigen Literaturnobelpreis avanciert. Zwei Tage vor der Bekanntgabe der Entscheidung der Schwedischen Akademie am Donnerstag (11.00 MESZ) rückte Ngugi wa Thiong'o aus dem Nichts an die Spitze der Einsätze beim britischen Wettbüro Ladbrokes vor. In den vergangenen Jahren wurden auf die jeweiligen Preisträger ebenfalls unmittelbar vor der Vergabe

hohe Einsätze getätigt.

Während es für Ngugi wa Thiong'o nach seinem Sprung an die Spitze der Favoritenliste nur noch den dreifachen Wetteinsatz gibt, würde ein Nobelpreis für den US-Romancier Cormac McCarthy (77) das Sechsfache bringen. Auf den dritten Platz rückte der Japaner Haruki Murakami (61) vor, gefolgt von dem schwedischen Lyriker Tomas Tranströmer (79) und dem in Frankreich lebenden syrisch-libanesischen Dichter Adonis (80).

Ebenfalls neu im Favoritenfeld ist der 1939 geborene Australier Gerald Murnane auf dem sechsten Platz. Im vergangenen Jahr ging der mit zehn Millionen Kronen (1,1 Mio Euro) dotierte Nobelpreis an die in Rumänien geborene Berliner Autorin Herta Müller (57).

# dpa-Notizblock

## Internet - Ladbrokes-Wettliste (<http://dpaq.de/MHNTM>) - Schwedische Akademie, in Englisch (<http://dpaq.de/48V7r>)

## Orte - Schwedische Akademie (Källargrand 4, Stockholm, Schweden)

dpa tbo xx n1 ia

**Agentur: dpa | Ressort: ku | Priorität: 4 | Empfangsdatum: 06.10.2010 - 11:18h | Stichwörter: KORR-Ausland/Literatur/Nobelpreise/**

Nobel-Favoriten: McCarthy und ein Unbekannter Von Thomas Borchert, dpa (Mit Bild)

Der bisher unbekannte Kenianer Ngugi wa Thiong'o und der US-Autor Cormac McCarthy sind Favoriten auf den Literaturnobelpreis. Jedenfalls bei den Buchmachern. Die Experten sind sich ziemlich einig, dass der Preis nicht zum

achten Mal in Folge in Europa bleibt.

Stockholm (dpa) - Jedenfalls nicht schon wieder ein Europäer: Unmittelbar vor der Stockholmer Entscheidung über den Literaturnobelpreis (7. Oktober, 13.00 Uhr MESZ) sehen die Buchmacher und allerlei Experten Anwärter aus anderen Kontinenten als Favoriten. Cormac McCarthy (77) aus den USA könnte es werden, oder der seit Jahren als Favorit mitgehandelte Japaner Haruki Murakami (61). Als hierzulande völlig Unbekannter ist aus dem Nichts der Kenianer Ngugi wa Thiong'o (72) an die Spitze der Wettlisten geschossen. Einschließlich der rumänisch-deutschen Autorin Herta Müller (57) haben die schwedischen Juroren den begehrtesten Literaturpreis der Welt zuletzt siebenmal in Folge an Europäer vergeben. „Die Wetteinsätze dieses Jahr deuten auf einen Wettkampf zwischen den USA und Afrika hin“, zitierte „Svenska Dagbladet“ am Mittwoch Joakim Rönngren vom Wettbüro Ladbrokes. Auf die Ladbrokes-Listen wird seit einigen Jahren besonders aufmerksam geschaut, seit die Einsätze auf jeweils spätere Sieger kurz vor der Bekanntgabe förmlich explodierten. Das signalisiert in diesem Jahr am ehesten die Vergabe an den Romancier McCarthy („Die Straße“, „Kein Land für alte Männer“). McCarthy gehört seit Jahren zu dem erlauchten Kreis von US-Autoren, die nach Meinung von Experten und vielen Lesefans wegen ihrer Erzählkunst einfach mal für den berühmtesten Literaturpreis der Welt fällig sind. Thomas Pynchon, Philip Roth, Don DeLillo, Joyce Carol Oates und bis zu seinem Tod letztes Jahr auch John Updike sind andere Dauerbrenner unter diesen ewigen Favoriten.

Sensationell wäre eine Entscheidung für Ngugi wa Thiong'o aus Kenia. Der in Kalifornien als Literaturprofessor lehrende Autor steht souverän an der Spitze

der Wetteinsätze, aber seine Bücher dürften weder Leseratten im Land der Nobelpreise noch sonst in Europa bis jetzt gekannt haben. Der Autor ist aber politisch aktiv. Er beteiligt sich an einer Menschenrechts-Kampagne zur Freilassung des in Eritrea unter grausamen Bedingungen und ohne Gerichtsverfahren eingekerkerten schwedischen Journalisten Dawit Isaak. Bei der Kampagne aktiv ist auch Peter Englund, Sekretär der Schwedischen Akademie und damit oberster Nobel-Juror. Diese Interessenverquickung spricht wohl eher gegen eine Entscheidung für den Kenianer, dessen Name bisher nie und nirgends bei den Spekulationen aufgetaucht war. Aus der Akademie verlautet immer wieder, dass ein Autor es doch schon mehrfach in die Auswahl der letzten fünf Kandidaten geschafft haben muss, ehe er oder sie den Zuschlag bekommt.

Andererseits wurde die literarische und die Medienwelt doch immer wieder mit Überraschungen aus Stockholm schockiert. So zuletzt 2000 mit dem Preis für den in China geborenen und in Paris lebenden Gao Xingjian. Oder 1988 der Preis für den damals noch total unbekannten Ägypter Nagib Mahfus. Sollte die Regel gelten, dass die Akademie ungefähr alle zehn Jahre alle überraschen möchte, dann wäre die Zeit reif bei der diesjährigen Verkündung im ehrwürdigen alten Börsenhaus in der Stockholmer Altstadt.

# dpa-Notizblock

## Redaktionelle Hinweise - Der Nobelpreis für Literatur wird an diesem Donnerstag (7. Oktober) um 13.00 Uhr MESZ in Stockholm bekanntgegeben. Gestern hatte dpa in der Meldung „Ngugi wa Thiong'o neuer Nobelpreis-Favorit“ (dpa 0121) fälschlich 11.00 Uhr MESZ geschrieben.

## Internet - Ladbrokes-Wettliste (<http://dpaq.de/MHNTM>) - Schwedische

Akademie, in Englisch (<http://dpaq.de/48V7r>)

## Orte - Schwedische Akademie(Källargrand 4, Stockholm, Schweden)

dpa tbo xx a3 pn

**Agentur: dpa | Ressort: ku | Priorität: 2 | Empfangsdatum: 07.10.2010 - 13:02h | Stichwörter: Literatur/Nobelpreise/**

(Eil ) Literaturnobelpreis für Vargas Llosa aus Peru

Stockholm (dpa) - Der Nobelpreis für Literatur geht in diesem Jahr an den peruanischen Schriftsteller Mario Vargas Llosa. Das gab die Schwedische Akademie in Stockholm bekannt.

dpa tbo xx n1 kaz

### 9.3 Regional

**Agentur: dpa Ressort: vm Priorität: 4 Empfangsdatum: 07.08.2010 - 13:53h, Stichwörter: Wetter/Hochwasser/**

Warnung vor rasant ansteigenden Flüssen

Dresden (dpa/sn) - Angesichts erheblicher Niederschläge hat das Landeshochwasserzentrum Sachsen vor rasant ansteigenden Flüssen gewarnt. Besonders betroffen seien die Mulden mit Nebenflüssen sowie die Lausitzer Neiße und Nebenflüsse, teilte die Behörde am Samstag in Dresden mit. Bei anhaltendem starken Regen könne sich die Gefahr von Hochwasser auf weitere Teile des Freistaates, vor allem auch auf das Osterzgebirge, ausweiten, hieß es. Ein Tief habe örtlich bis zu 60 Liter Regen pro



Quadratmeter vor allem im Raum Chemnitz gebracht. Es verstärke sich beim Abzug in Richtung Polen. Bis in die Nacht soll es weiter ergiebige Niederschläge und lokale Gewitter geben. Da es auch im tschechischen Einzugsgebiet von Elbe und Moldau stark regne, sei dann auch für die Elbe Alarmstufe 1 in Dresden zu erwarten.

# dpa-Notizblock

## Redaktionelle Hinweise - Weitere Zusammenfassung bis 1600 - ca. 45 Zi

## Internet – Hochwasserinformationen

([www.hochwasserzentrum.sachsen.de](http://www.hochwasserzentrum.sachsen.de))

## Orte – Landeshochwasserzentrum (August-Böckstiegel-Str. 1, 01326 Dresden)

dpa mon yysn n1 evo

**Agentur: dpa | Ressort: vm | Priorität: 3 | Empfangsdatum: 07.08.2010 - 17:57h | Stichwörter: Wetter/Hochwasser/**

Katastrophenalarm: Zittau teils unter Wasser

Zittau (dpa/sn) - Nach starken Regenfällen ist am Samstag Katastrophenalarm im Landkreis Görlitz ausgelöst worden. Teile der Stadt Zittau stehen unter Wasser und mussten evakuiert werden, teilte das Landratsamt Görlitz mit. Die Pegel der Neiße seien schon gegen Mittag stark angestiegen. Rettungskräfte von Feuerwehr und Polizei, Sanitäter und Betreuer sowie das Technische Hilfswerk sind im Einsatz. Innenminister Markus Ulbig (CDU) ist auf dem Weg

in die betroffene Region, sagte sein Sprecher der Nachrichtenagentur dpa.

# dpa-Notizblock

## Orte – Katastrophengebiet (Oybiner Straße, 02785 Olbersdorf)

dpa mon yysn n1 bku

**Agentur: dpa | Ressort: vm | Priorität: 3 | Empfangsdatum: 07.08.2010 - 18:34h | Stichwörter: Wetter/Hochwasser/**

(Zusammenfassung 1830) Katastrophenalarm und Evakuierungen im Raum Görlitz (Bild geplant)

Zittau (dpa/sn) - Nach starken Regenfällen ist am Samstag Katastrophenalarm im Landkreis Görlitz ausgelöst worden. Teile der Stadt Zittau stehen unter Wasser und mussten evakuiert werden, teilte das Landratsamt Görlitz mit. „Hier herrscht absolutes Chaos, das übertrifft alles bisher Dagewesene“, sagte ein Polizeisprecher der Nachrichtenagentur dpa. Es gebe Verletzte und Eingeschlossene. Die Pegel der Lausitzer Neiße und des Flüsschens Mandau waren in kurzer Zeit stark angestiegen.

Rettungskräfte von Feuerwehr und Polizei, Sanitäter und Betreuer sowie das Technische Hilfswerk sind im Einsatz. Sie kämpfen mit Erdrutschen, unterspülten Straßen, vollgelaufenen Kellern und Häusern sowie vom Einsturz bedrohten Brücken, berichtete der Polizeisprecher. Große Teile von Zittau seien weiträumig gesperrt und nicht mehr zugänglich. Betroffen seien auch sämtliche tiefliegende Gemeinden im Oberland südlich von Bautzen bis zur tschechischen Grenze und von dort wieder hoch bis Leuba bei Ostritz. „Die

Grenzübergänge in Zittau wurden gesperrt.“ Innenminister Markus Ulbig (CDU) ist auf dem Weg in die betroffene Region, sagte sein Sprecher.

Zuvor hatte das Tief „Viola“ am Samstag auf dem Weg gen Osten drei Menschen in Sachsen das Leben gekostet und hohen Schaden verursacht. Im Erzgebirgsort Neukirchen ertranken eine 72- Jährige, ihr 74-jähriger Ehemann und ein 63-jähriger Nachbar bei dem Versuch, Habseligkeiten aus dem überfluteten Keller ihres Mehrfamilienhauses zu retten. In dem Ort gebe es zahlreiche über die Ufer getretene Bäche, sagte ein Polizeisprecher.

# dpa-Notizblock

## Redaktioneller Hinweis - Gesamtzusammenfassung bis 1930 - ca. 50 Zeilen

## Orte – Katastrophengebiet (Oybiner Straße, 02785 Olbersdorf)

pa mon yysn n1

**Agentur: dpa | Ressort: vm | Priorität: 3 | Empfangsdatum: 07.08.2010 - 18:43h | Stichwörter: Wetter/Hochwasser/**

(Zusammenfassung 1845) Katastrophenalarm und Evakuierungen im Raum Görlitz - Verletzte (Bild geplant)

Zittau (dpa) - Nach starken Regenfällen ist am Samstag Katastrophenalarm im Landkreis Görlitz ausgelöst worden. Teile der Stadt Zittau stehen unter Wasser und mussten evakuiert werden, teilte das Landratsamt Görlitz mit. „Hier herrscht absolutes Chaos, das übertrifft alles bisher Dagewesene“, sagte ein Polizeisprecher der Nachrichtenagentur dpa. Es gebe Verletzte und Eingeschlossene. Die Pegel der Lausitzer Neiße und des Flüsschens Mandau

waren in kurzer Zeit stark angestiegen.

Rettungskräfte von Feuerwehr und Polizei, Sanitäter und Betreuer sowie das Technische Hilfswerk sind im Einsatz. Sie kämpfen mit Erdrutschen, unterspülten Straßen, vollgelaufenen Kellern und Häusern sowie vom Einsturz bedrohten Brücken, berichtete der Polizeisprecher. Große Teile von Zittau seien weiträumig gesperrt und nicht mehr zugänglich. Betroffen seien auch sämtliche tiefliegende Gemeinden im Oberland südlich von Bautzen bis zur tschechischen Grenze und von dort wieder hoch bis Leuba bei Ostritz. „Die Grenzübergänge in Zittau wurden gesperrt.“ Sachsens Innenminister Markus Ulbig (CDU) ist auf dem Weg in die betroffene Region, sagte sein Sprecher.

Zuvor hatte das Tief „Viola“ am Samstag auf dem Weg gen Osten bereits drei Menschen in Sachsen das Leben gekostet und hohen Schaden verursacht. Im Erzgebirgsort Neukirchen ertranken eine 72-Jährige, ihr 74-jähriger Ehemann und ein 63-jähriger Nachbar bei dem Versuch, Habseligkeiten aus dem überfluteten Keller ihres Mehrfamilienhauses zu retten. In dem Ort gebe es zahlreiche über die Ufer getretene Bäche, sagte ein Polizeisprecher.

# dpa-Notizblock

## Redaktioneller Hinweis - Gesamtzusammenfassung bis 1930 - ca. 50 Zeilen

## Orte – Katastrophengebiet (Oybiner Straße, 02785 Olbersdorf)

dpa mon yysn n1 ima

**Agentur: dpa | Ressort: vm | Priorität: 3 | Empfangsdatum: 07.08.2010 - 20:03h | Stichwörter: Wetter/Hochwasser/**

(Zusammenfassung 2000) Evakuierungen und Katastrophenalarm im Landkreis Görlitz - (Bild geplant)

Tief „Viola“ forderte in Sachsen bisher drei Menschenleben. Als das Hochwasser im Erzgebirge überstanden schien, brach in Ostsachsen die Katastrophe aus: Der Landkreis Görlitz steht unter Wasser.

Chemnitz/Zittau (dpa/sn) - Tief „Viola“ hat am Samstag auf dem Weg nach Osten drei Menschen in Sachsen das Leben gekostet, Straßen überflutet und Häuser verwüstet. Im Erzgebirgsort Neukirchen ertranken eine 72-Jährige, ihr 74-jähriger Ehemann und ein 63-jähriger Nachbar bei dem Versuch, ihre Waschmaschinen aus dem Keller des Mehrfamilienhauses zu retten. Zahlreiche über die Ufer getretene Bäche, überflutete Straßen und Keller beschäftigten Feuerwehr und Technisches Hilfswerk in der Region über Stunden. Als die Pegel dort wieder langsam sanken, dramatisierte sich die Lage in Ostsachsen.

Fast genau vor acht Jahren hatten sich nach starkem Regen in Sachsen Gebirgsbäche in reißende Flüsse verwandelt und zu einer verheerenden Flutkatastrophe geführt. Dabei starben 21 Menschen, der Schaden ging in die Milliarden.

Die Lausitzer Neiße und das sonst harmlose Flüsschen Mandau stiegen innerhalb weniger Stunden dramatisch an. Für Teile des Landkreises Görlitz wurde am Nachmittag Katastrophenalarm ausgelöst. Der Chef des Hochwasserzentrums Uwe Höhne sagte, die Lage an der Neiße in Görlitz erinnere an das dortige Jahrhunderthochwasser vom Juli 1981. Sachsens Innenminister Markus Ulbig (CDU) verschaffte sich am Abend in der

Einsatzzentrale in Zittau einen Überblick über die Lage und besuchte das betroffene Gebiet. „Die Rettungsmaßnahmen laufen planmäßig“, sagte der Sprecher des Innenministeriums, Frank Wend, der Nachrichtenagentur dpa. Menschenleben seien derzeit nicht bedroht.

Ein Wohnviertel im Osten von Zittau wurde evakuiert, rund 800 Menschen teilweise mit Schlauchbooten in Sicherheit gebracht. In der Stadt im Dreiländereck zu Polen und Tschechien war die Neiße am Nachmittag auf 3,60 Meter angeschwollen. Normal sind laut Landeshochwasserzentrum 80 Zentimeter. Die Bundespolizei habe unterdessen Hubschrauber zur Verfügung gestellt, sagte Wend. Auf polnischer Seite - so seine Informationen - soll die Situation dramatisch sein. Dort saßen bereits Menschen auf Dächern und warteten auf Hilfe.

Auch die Mandau entlang des Zittauer Gebirges hatte sich in einen reißenden Strom verwandelt und unter anderem in Großschönau Schutzmauern eingerissen. Feuerwehr, Polizei und Technisches Hilfswerk des Landkreises kämpften mit Erdrutschen, unterspülten Straßen, vom Einsturz bedrohten Brücken und bemühten sich um verängstigte Bürger, berichtete der Polizeisprecher. „So etwas habe ich noch nie gesehen.“ Betroffen seien auch tiefliegende Gemeinden im Oberland südlich von Bautzen bis zur tschechischen Grenze und von dort wieder hoch bis Leuba. „Die Grenzübergänge in Zittau wurden gesperrt.“

Am Morgen hatte „Viola“ das Erzgebirge und Chemnitz mit Regen überschüttet. Die Autobahn 72, Bundes- und Landstraßen waren zeitweise überflutet. Rund 11000 Haushalte hatten mehrere Stunden keinen Strom,

Keller standen unter Wasser, Bäche und kleinere Flüsse traten über die Ufer. In Chemnitz war der Straßenbahnverkehr teilweise und der City-Bahnverkehr nach Stollberg ganz eingestellt worden. Zwei Pflegeheime waren von der Außenwelt abgeschnitten. Aus Sicherheitsgründen wurden 26 Trafostationen vom Netz genommen und das überflutete Umspannwerk Jahnsdorf (Erzgebirgskreis) abgeschaltet.

Auch die geplante Eröffnung des sanierten Stadtbades musste abgesagt werden, da Wasser in Keller, Maschinenräume und Foyer eingedrungen war. Im Stadtteil Harthau wurden Schulanfangsfeiern abgesagt. „Die Grundschule war wegen Überflutung nicht erreichbar“, sagte Stadtsprecherin Katja Uhlemann. Das Wasserschloss Klaffenbach stand komplett in einem See. „Von seiner Insel ist nichts mehr zu sehen“, sagte ein junger Mann.

Die Flüsse im Erzgebirge stiegen zunächst stark an, sanken am Mittag aber wieder leicht. Für die Elbe und ihre oberen Nebenflüsse, die Lausitzer Neiße, die Mulde und die Schwarze Elster gelten weiter Hochwasserwarnungen, hieß es am Abend. Auch die Elbe war in Dresden im Laufe des Tages um 1,60 Meter auf etwa 4 Meter angestiegen. Für Montagabend werden sechs Meter erwartet, sagte Höhne vom Landeshochwasserzentrum. Normal sind zwei Meter. In Talsperren wurden die Hochwasserrückhalteräume geöffnet.

# dpa-Notizblock

## Internet – Hochwasserinformationen

([www.hochwasserzentrum.sachsen.de](http://www.hochwasserzentrum.sachsen.de))

## Orte – Erzgebirgskreis (50.723416,12.829285) =- Unglücksort

(Hauptstraße, 09211 Neukirchen/Erzgebirge) – Landeshochwasserzentrum  
(August-Böckstiegel-Str. 1, 01326 Dresden)

dpa mon yysn z2 bku

**Agentur: dpa | Ressort: vm | Priorität: 3 | Empfangsdatum: 07.08.2010 - 20:09h | Stichwörter: Wetter/Hochwasser/**

Warnung vor Flutwelle in der Neiße

Görlitz (dpa) - Der Katastrophenstab des Landkreises Görlitz hat am Abend vor einer Flutwelle in der Neiße gewarnt. Am Witka-Stausee im polnischen Radmeritz gegenüber von Hagenwerder sei die Staumauer gebrochen, teilte die sächsische Behörde unter Berufung auf die Polizei im Nachbarland mit. „Aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre bedeutet das, dass eine Flutwelle in Richtung Hagenwerder in die Neiße schießen wird.“ Diese gehe dann entlang des Flusses auf Görlitz zu. „Bitte bringen Sie sich umgehend in Sicherheit! Nutzen Sie höher liegende Gebäude und Stockwerke“, hieß es.

# dpa-Notizblock

## Orte – Hagenwerder (51.06625,14.958999)

dpa mon yysn n1 kl

**Agentur: dpa | Ressort: vm | Priorität: 4 | Empfangsdatum: 07.08.2010 - 20:34h | Stichwörter: Wetter/Hochwasser/Bahn/**

Bahnstrecke zwischen Görlitz und Zittau lahmgelegt

Görlitz (dpa/sn) - Die Ostdeutsche Eisenbahn ODEG hat am Samstagabend



den Zugverkehr zwischen Görlitz und Zittau eingestellt. Wie lange keine Züge fahren werden, hänge von der weiteren Entwicklung des Hochwassers in der Lausitz ab, hieß es. Reisende können sich unter der Telefonnummer 03581 7648910 informieren.

# dpa-Notizblock

## Internet - ODEG (<http://dpaq.de/WmYqT>)

dpa stz yysn n1 bku

**Agentur: dpa | Ressort: vm | Priorität: 4 | Empfangsdatum: 07.08.2010 - 23:01h | Stichwörter: Wetter/Hochwasser/**

Neiße Hochwasser: Bürgertelefon eingerichtet

Niesky/Görlitz (dpa/sn) - Für das vom Hochwasser betroffene Gebiet entlang der Neiße ist ein Bürgertelefon eingerichtet worden. Es ist unter den Nummern 03588 285940 und 03588 285941 zu erreichen, teilte die Polizei in Görlitz am Samstagabend mit. Auch abwärts der Neiße in Rothenburg und Weißwasser wird inzwischen mit Lautsprecherdurchsagen vor dem Hochwasser gewarnt. Im polnischen Radomierzycze (Radmeritz) nahe der Grenze war eine Staumauer gebrochen. Es rollt eine Flutwelle auf Görlitz zu. Innenminister Markus Ulbig (CDU) sprach im MDR- Fernsehen von einer dramatischen Situation. Er bat eindringlich darum, bei den Evakuierungen den Weisungen der Polizei zu folgen.

# dpa-Notizblock

dpa stz yysn n1 bku

## 9.4 Unterhaltung

**Agentur: dpa | Ressort: vm | Priorität: 4 | Empfangsdatum: 03.10.2010 - 09:47h | Stichwörter: KORR-Inland/Musik/Oper/**

Torsten Fischer macht „Daphne“ zur spannenden Oper Von Jörg Schurig, dpa (mit Bild vom 29.9.)

„Daphne“ ist zurück. Nicht als botanisches Märchen, sondern als politischer Stoff. Vor 51 Jahren war die Strauss-Oper letztmals in Dresden zu sehen. Nun überzeugt die Semperoper mit einer neuen Sicht auf das Werk.

Dresden (dpa/sn) - Die Verbindung von Richard Strauss zur Oper in Dresden war so etwas wie eine göttliche Fügung. Was der Meister hier uraufführen ließ, zählt heute zum Standardrepertoire großer Häuser. Auch mythologischen Stoffen wandte er sich zu. Elektra, Ariadne, Helena, Daphne und Danae - Strauss machte sie zu Titelfiguren. Mit Hugo von Hofmannsthal und Stefan Zweig hatte er die vielleicht besten Opernlibrettisten aller Zeiten an seiner Seite. Doch jüdische Dichtkunst war nicht mehr bühnenreif in Nazi-Deutschland. Strauss musste auf die zweite Garnitur zurückgreifen. Für drei Werke wurde der Wiener Theaterhistoriker Joseph Gregor zum Ersatzmann.

1938 kam „Daphne“ in Dresden heraus. Die Zusammenarbeit von Komponist und Texter war schwierig. Strauss beschimpfte Gregor und gab sich erst mit der dritten Textfassung zufrieden. Die qualitative Kluft zwischen Musik und Worten blieb dennoch offenkundig und geriet zur Herausforderung für jede

Regie. „Daphne“ ist im Grunde ein schlechtes Stück - eine tolle Musik, aber das Libretto kann man bis auf den ersten Teil vergessen“, sagt Regisseur Torsten Fischer. Seit er auf einer Ägäis-Insel ein Haus besitzt, wird er fast nur wegen griechischer Stoffe angefragt. Als das Angebot für eine neue Dresdner „Daphne“ kam, sagte er zu - „wegen der besonderen Strauss-Tradition“.

Fischer wählte einen politischen Ansatz und fand ihn in einer Frauenfigur des antifaschistischen Widerstandes - Sophie Scholl. 1943 war sie von den Nazis hingerichtet worden. In Briefen beschrieb sie oft die Schönheit der Natur auch in dunkler Zeit. Torsten Fischer fand Berührungspunkte zwischen Daphne und Sophie Scholl und konnte so zugleich eine Geschichte über die Entstehungszeit der Oper erzählen. Für ihn geht es um die Verführbarkeit von Menschen. Sonnengott Apollo ist ein Faschist. Von der ersten Szene an ist Unruhe auf der Bühne. Das Volk teilt sich in Leute, die der neuen Macht hinterherlaufen und einer kleinen Minderheit, die - wie Daphne - Angst davor hat.

Am Ende kommt es zu einer Massendeportation. Daphne verwandelt sich nicht wie in der klassischen Vorlage in einen Baum. Sie findet aber Platz in einem Lebensbaum, den die Deportierten bilden. Bei der Premiere wurde Fischers Inszenierung am Samstag in der Semperoper lautstark gefeiert. Eine überragende Camilla Nylund - die äußerlich sehr an Scholl erinnerte - gab der Titelfigur Tiefe. Da war keine Geste zu viel, auch stimmlich meisterte sie die schwierige Partie mit Bravour. Aber auch Christa Mayer (Gaea), Georg Zeppenfeld (Peneios), der junge tschechische Sänger Ladislav Elgr (Leukippos) und der Opernchor konnten sich über Beifallsstürme freuen.

Gleiches galt für die Dresdner Staatskapelle unter Leitung des israelischen Dirigenten Omer Meir Wellber, der vergleichsweise kurzfristig für den Anfang des Jahres als Generalmusikdirektor ausgedienten Fabio Luisi einsprang. Eine ästhetische Augenweide war das Bühnenbild von Herbert Schäfer. Er kam mit nur wenigen Elementen aus: Sonne, Treppe und ein überdimensionaler Spiegel zum Finale. Der spiegelte die „andere Seite“ des Lebens, die Welt der Opfer, aber auch die Vision vom Lebensbaum. Modern, funktional, alles machte Sinn. Erneut erwies sich die Semperoper als idealer Raum für das Werk von Richard Strauss.

# dpa-Notizblock

## Internet – Semperoper ([www.semperoper.de](http://www.semperoper.de))

## Orte - Sächsische Staatsoper Dresden (Theaterplatz 2, 01067 Dresden)

## Service - weitere Aufführungen: 5.10., 8.10., 11.10., 14.10. und 17.10.

dpa jos yysn a3 hro

## 9.5 Sport

**Agentur: dpa | Ressort: sp | Priorität: 3 | Empfangsdatum: 08.10.2010 - 20:46h | Stichwörter: Fußball/EM/Qualifikation/Ergebnisse/**

Extra Fußball-EM-Qualifikation

Deutschland - Türkei: 74 000 Zuschauer

dpa yyzse s5 cm

**Agentur: dpa | Ressort: sp | Priorität: 3 | Empfangsdatum: 08.10.2010 - 20:55h | Stichwörter: Fußball/EM/Deutschland/Türkei/Fans/Berlin/**

Kreuzberger Fanfest überfüllt - Zugänge geschlossen (Mit Bild)

Berlin (dpa/bb) - Nur zwei Minuten nach dem Anstoß des EM-Qualifikationsspiels zwischen Deutschland und der Türkei im Berliner Olympiastadion ist am Freitag das deutsch-türkische Fanfest in Kreuzberg wegen Überfüllung geschlossen worden. Die Polizei sperrte die Zugänge zum Oranienplatz. Rund 4000 Fans verfolgen dort die Live- Übertragung des Spiels auf eine Großbildleinwand. Die Stimmung war nach Polizeiangaben friedlich, das Gedränge wurde aber immer größer. Die türkischen Fans und Besucher türkischer Herkunft stellen auf dem Oranienplatz die überwältigende Mehrheit.

# dpa-Notizblock

## Internet - Deutsch-Türkisches Fußballfest (<http://www.tgd.de>;  
<http://www.tbb-berlin.de>)

## Orte - Deutsch-Türkisches Fußballfest (Oranienplatz, 10999 Berlin, am Freitag 8. Oktober von 17 bis zum 23 Uhr) – Olympiastadion (Olympischer Platz, Berlin-Charlottenburg)

dpa has yybb n1 bn

**Agentur: dpa | Ressort: sp | Priorität: 3 | Empfangsdatum: 08.10.2010 - 21:31h | Stichwörter: Fußball/EM/Qualifikation/Ergebnisse/**

Extra Fußball-EM-Qualifikation

Deutschland - Türkei: 1:0 Klose (42.)

dpa yyzse s5 cm

**Agentur: dpa | Ressort: sp | Priorität: 3 | Empfangsdatum: 08.10.2010 - 21:31h | Stichwörter: Fußball/EM/Qualifikation/Ergebnisse/**

Extra Fußball-EM-Qualifikation  
Deutschland - Türkei: 1:0 Klose (42.)

dpa yyzse s5 cm

**Agentur: dpa | Ressort: sp | Priorität: 3 | Empfangsdatum: 08.10.2010 - 21:39h | Stichwörter: Fußball/EM/Qualifikation/Ergebnisse/**

Extra Fußball-EM-Qualifikation  
Deutschland - Türkei: 1:0 Halbzeit

dpa yyzse s5 cm

**Agentur: dpa | Ressort: sp | Priorität: 3 | Empfangsdatum: 08.10.2010 - 21:50h | Stichwörter: Fußball/EM/Deutschland/Torjäger/**

(Hintergrund)

Klose alleinige Nummer 2 in Torschützenliste

Berlin (dpa) - Miroslav Klose hat sich mit seinem Führungstor im EM-Qualifikationsspiel gegen die Türkei den alleinigen zweiten Platz in der deutschen Torjägerliste gesichert. Der Angreifer vom deutschen Fußball-Rekordmeister FC Bayern München traf am Freitagabend im Berliner Olympiastadion in seinem 104. Länderspiel zum 56. Mal. Damit überholte er den DDR-Rekordtorjäger Joachim Streich (55 Tore), mit dem er bislang Rang zwei geteilt hatte. Zu Spitzenreiter Gerd Müller

(68) fehlen Klose noch zwölf Treffer.

Die erfolgreichsten deutschen Länderspiel-Torschützen:

Tore Länderspiele

=====

1. Gerd Müller 68 62
2. Miroslav Klose 56 104
3. Joachim Streich 55 102 \*
4. Jürgen Klinsmann 47 108
- Rudi Völler 47 90
6. Karl-Heinz Rummenigge 45 95
7. Uwe Seeler 43 72
8. Michael Ballack 42 98
9. Lukas Podolski 41 82
10. Oliver Bierhoff 37 70

\* Tore und Länderspiele für die Auswahl der DDR

# dpa-Notizblock

## Orte

- Olympiastadion (Olympischer Platz 3, Berlin)

dpa aer yyzz w4 jme hc

**Agentur: dpa | Ressort: sp | Priorität: 3 | Empfangsdatum: 08.10.2010 - 22:30h | Stichwörter: Fußball/EM/Qualifikation/Ergebnisse/**

Extra Fußball-EM-Qualifikation

Deutschland - Türkei: 2:0 Özil (79.)

dpa yyzse s5 cm

**Agentur: dpa | Ressort: sp | Priorität: 3 | Empfangsdatum: 08.10.2010 - 22:37h | Stichwörter: Fußball/EM/Qualifikation/Ergebnisse/**

Extra Fußball-EM-Qualifikation

Deutschland - Türkei: 3:0 Klose (87.) dpa yyzse s5 cm

**Agentur: dpa | Ressort: sp | Priorität: 3 | Empfangsdatum: 08.10.2010 - 22:43h | Stichwörter: KORR-Inland/Fußball/EM/Deutschland/Türkei**

(Zusammenfassung 2245) Özil trotz Pfiffen: Deutschland besiegt Türken 3:0  
Von Jens Mende und Arne Richter, dpa (Mit Bild)

Berlin (dpa) - Die „Boy-Group“ von Joachim Löw hat den Härtetest im Hexenkessel Olympiastadion bestanden und steuert weiter auf direktem Kurs Richtung EM-Endrunde 2012. Durch Treffer von Tor- Phänomen Miroslav Klose (42./87. Minute) und Mesut Özil (79.) gewann die deutsche Fußball-Nationalmannschaft am Freitag den Qualifikations-Hit gegen die Türkei in Berlin verdient mit 3:0 (1:0) und führt die Gruppe A souverän mit neun Punkten an. Auch die Pfiffe von fast 40 000 türkischen Anhängern in der mit 74 244 Zuschauern ausverkauften Arena gegen Jungstar Özil konnten den WM-Dritten nicht entscheidend aus dem Takt bringen. Mit einem weiteren Erfolg am Dienstag in Kasachstan will die Auswahl des Deutschen Fußball-Bundes ihr Zählerkonto auf die Maximalzahl von 12 aufstocken. Mit ihrer Lautstärke gaben die stimmungsgewaltigen und enthusiastischen Gäste-Fans auf den Rängen den Ton an, doch davon zeigte sich die deutsche Mannschaft nicht beeindruckt.



Vor den Augen von Bundespräsident Christian Wulff und Kanzlerin Angela Merkel, die das Spiel an der Seite des türkischen Regierungschefs Recep Tayyip Erdogan verfolgte, entwickelte sich ein stimmungsvolles Fußball-Fest. Dabei verbreitete die DFB-Elf zwar keinen Glanz, verdiente sich den Erfolg aber durch Einsatz und Leidenschaft.

Für die einzigen Misstöne des Abends sorgten türkische Anhänger, die Deutschlands Mittelfeldstar Özil im Spiel gegen das Land seiner Vorfahren bei fast jedem Ballkontakt gnadenlos auspiffen. Doch der 21-Jährige von Real Madrid ließ sich durch die unfairen Pöbeleien nicht aus dem Konzept bringen, spielte sich in der zweiten Halbzeit frei und gab mit dem späten 2:0 die Antwort auf dem Platz. Stark im Aufbau agierte aber auch Toni Kroos, der den Part des verletzten Bastian Schweinsteiger überaus offensiv interpretierte. Dafür spielte Sami Khedira mit Erfolg den Abräumer vor der Abwehr.

Mitte der ersten Halbzeit erkämpfte sich der WM-Dritte durch konsequentes Nachsetzen ein Übergewicht und verdiente sich damit die Pausenführung. Dabei unterstrich Klose einmal mehr seinen unschätzbaren Wert für die Mannschaft. In seinem 104. Länderspiel stand der Münchner drei Minuten vor der Pause goldrichtig und staubte zum Führungstor ab, als ihm der von der Latte zurückprallende Ball quasi auf den Kopf fiel. Dem 56. Länderspiel-Tor ließ Klose drei Minuten vor dem Ende den 57. Treffer folgen und nimmt nun in der deutschen Rangliste allein den zweiten Platz hinter „Bomber der Nation“ Gerd Müller (68) ein.

Die von den schnellen Türken immer wieder geforderte Innenverteidigung mit Holger Badstuber und Per Mertesacker hinterließ einen sicheren Eindruck.

Probleme offenbarte indes Heiko Westermann, der von Löw auf der linken Abwehrseite etwas überraschend den Vorzug vor England-Legionär Jerome Boateng erhalten hatte. Die fehlende Abstimmung des Neu-Schalkers mit seinem Vordermann Lukas Podolski schuf den Türken im zweiten Durchgang immer wieder Raum für gefährliche Angriffe.

Das erste offensive Achtungszeichen für die deutsche Mannschaft setzte in der 12. Minute Sami Khedira, der sich auf der rechten Seite energisch durchsetzte, aber keinen Abschluss zuwege brachte. Vier Minuten später kam Real-Clubkollege Özil erstmals in Schussposition, scheiterte aber mit seinem schwächeren rechten Fuß an Gäste-Keeper Volkan Demirel. Wenig später bot sich Lukas Podolski die Chance zum Führungstor, doch der Kölner jagte den Ball in den Abendhimmel (24.).

Aber auch die Türken, bei denen Coach Guus Hiddink überraschend Halil Altintop als einzige Sturmspitze aufgeboten hatte, waren torgefährlich. In der 36. Minute rettete Badstuber mit entschlossenem Einsatz vor dem Frankfurter und verhinderte das sicher scheinende 0:1. Das fiel jedoch nach einer Münchner Coproduktion noch vor der Halbzeit auf der Gegenseite. Thomas Müller köpfte nach präziser Flanke von Kapitän Philipp Lahm aufs Tor, Volkan lenkte den Ball mit den Fingerspitzen an die Latte und den Abpraller nickte Klose über die Linie.

Nach der Pause erhöhten die Türken das Tempo. Eine tolle Parade von Manuel Neuer gegen Halil Altintop bewahrte die deutsche Mannschaft sieben Minuten nach Wiederbeginn vor dem drohenden Ausgleich. Heraufbeschworen hatte die gefährliche Situation Podolski mit einem leichtfertigen Ballverlust an

der Seitenlinie. Auf die nächste gelungene deutsche Angriffsaktion mussten die Fans bis zur 70. Minute warten. Doch der von Özil glänzend bediente Podolski brachte den Ball aus zehn Metern nicht an Volkan vorbei. Doch elf Minuten vor dem Ende beseitigte Özil die letzten Zweifel am Sieg.

# dpa-Notizblock

## Orte – Olympiastadion (Olympischer Platz 3, Berlin)

dpa jog yyzz z2 jog

**Agentur: dpa | Ressort: sp | Priorität: 3 | Empfangsdatum: 08.10.2010 - 22:44h | Stichwörter: Fußball/EM/Qualifikation/Ergebnisse/**

Extra Fußball-EM-Qualifikation

Deutschland - Türkei: 3:0 (1:0) Endstand

dpa yyzse s5 cm